

12 2019

men



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr,
Oberhausen zu Essen

www.essen.ihk24.de

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN



Gastronomie
**Saisonal, regional...
lecker!**

IHK-Vollversammlung
Herbstsitzung in Essen

„Spitzentreffen Mittelstand“
Potenziale der Stadt Essen

IHK punktet mit Events bei Gründern
55 Start-ups aus aller Welt in Essen



OEM-Lizenz-Wissen rund um Windows Server statt unnötige Mehrausgaben

Am 14. Januar 2020 endet der **Support für Windows Server 2008 R2**. Höchste Zeit auf Windows Server 2019 umzusteigen und dabei Geld zu sparen. Denn mit den **günstigen OEM-Lizenzen** (vorinstalliert, ROK oder Systembuilder) sind Sie nicht nur gut beraten, sondern erhalten auch 100% Windows Server. Lassen Sie sich nicht von den **Mythen** rund um die OEM-Lizenzierung verunsichern, hier kommen die Fakten:



Unlimitierte Zugriffsrechte auch mit OEM-CALs:

Die Zugriffsrechte aus einer Client Access License (CAL) sind unabhängig davon, auf welcher Hardware Windows Server ausgeführt wird oder mit welcher Lizenzart (CSP, OPEN, OEM...) diese Hardware lizenziert wurde. Das gleiche gilt auch für RDS-CALs.



Uneingeschränkte VM-Portabilität:

Genau wie bei der Volumenlizenz wird auch eine OEM-Lizenz immer der physischen Maschine zugewiesen. Windows Server VMs können auch bei der OEM-Lizenzierung im Sekundentakt zwischen korrekt lizenzierter Hardware hin und her verschoben werden.



Innerhalb von 90 Tagen nach Kauf erweiterbar:

Sie können die OEM-Windows Server-Lizenz um eine Software Assurance erweitern. Dadurch werden sämtliche VL-Rechte wie Lizenz-Neuzuweisung und Zugriff auf das VLSC dauerhaft auf die OEM-Lizenz übertragen.



Jede OEM-Lizenz hat ein Downgrade-Recht auf jede vorherige Version:

Windows Server 2019 kaufen und statt dessen z.B. Windows Server 2012 R2 in einer virtuellen Maschine ohne Extrakosten nutzen.

Wertvolles Allgemeinwissen rund um den modernen Arbeitsplatz erhalten Sie mit WBSC#TALK, der Infotainment-Sendung des Windows Business Solutions Club

WBSC # TALK
SPRECHSTUNDE
Seit dem 27. September
alle 14 Tage live!

YouTube
Live und on-demand:
www.youtube.com/svenlangenfedWBSC

Sven Langenfeld | Manfred Helber

Sie suchen Beratung durch einen qualifizierten IT-Fachmann?

Das IT-SERVICE.NETWORK bietet Ihnen eine große Auswahl an IT-Profis rund um den modernen Arbeitsplatz vom PC über den Server, die Anwendungen bis hin zur Cloud-Integration – auch in Ihrer Umgebung.



„Die eine Generation baut die Straße,
auf der die nächste fährt.“

Aus China



Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
ein frohes Weihnachtsfest und für das Jahr 2020 Glück,
Gesundheit und Erfolg.

Wir danken allen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement
in den verschiedenen Gremien die Arbeit der IHK tatkräftig
unterstützt haben.

Jutta Kruff-Lohrengel
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer

Titelthema

6 Gastronomie

Saisonal, regional ... lecker!



©Rawpixel.com - stock.adobe.com



Foto: IHK

30 IHK-Vollversammlung Herbstsitzung

3 Editorial

5 Impressum

Titelthema

6 Gastronomie Saisonal, regional ... lecker!

14 Region

Praxis

22 Verbraucherpreisindizes

26 Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

27 Existenzgründer- und Nachfolgebörse

28 Neues aus Berlin und Brüssel

29 IHK-Aktuell

Thema

30 IHK-Vollversammlung Herbstsitzung

32 IHK-Projekt Ausbildungsbotschafter Urkundenübergabe für ausscheidende Auszubildende

33 Speed-Dating für Jugendliche mit Handicap

34 „Spitzentreffen Mittelstand“ Potenziale der Stadt Essen

33 Speed-Dating für Jugendliche mit Handicap



Foto: IHK/Kerstin Bögeholz



©Andriy Popov - stock.adobe.com

38 Cyberkriminalität kann jedes Unternehmen treffen Die dunkle Seite der Digitalisierung

36 55 Start-ups aus aller Welt in Essen
IHK punktet mit Events bei internationalen Gründern

38 Cyberkriminalität kann jedes Unternehmen treffen
Die dunkle Seite der Digitalisierung

40 Workshop am 11.12.2019
Auch „Bürohund“ will gelernt sein

41 Senior Experten Service (SES) sucht „Nachwuchs“
Know-how der Generation Ruhestand weltweit gefragt

Verlagssonderveröffentlichung „Technische Gebäudeausrüster“

44 Industriebeleuchtung
Experten prognostizieren starkes Wachstum für „Light as a Service“

46 Additive Fertigung
Industrie setzt verstärkt auf 3-D-Druckverfahren

47 **Vernetzung bringt Künstliche Intelligenz ins Gebäude**

48 „Digital Ceiling“
Die digitale Welt in der abgehängten Decke

51 **Personalien**

52 **Bekanntmachungen**

58 **Schlussakkord**



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
zu Essen

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu
Essen, 45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2 • 45127 Essen
Fon 0201 1892-0 • Fax 0201 1892-173
www.essen.ihk24.de
E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

Redaktion

Dr. jur. Gerald Püchel (verant.)
Dipl.-Des. Gabriele Pelz
Fon 0201 1892-214
Anja Matthies M.A.
E-Mail: meo@essen.ihk.de

Verlag, Gestaltung und Druck

commedia GmbH • Olbrichstraße 2
45138 Essen • Fon 0201 879 57 11

Anzeigenservice

commedia GmbH
Olbrichstraße 2 • 45138 Essen
Anzeigen: Eva Lupp (verant.)
Anzeigenberatung und -verkauf:
Fon 0201 879 57 11 (Eva Lupp)
Fax 0201 879 57 77
E-Mail: lupp@commedia.de

Erscheinungstermin

5. Dezember 2019

Auflage

45.815 (Druckauflage 3. Quartal 2019)



Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen und wird den beitragspflichtigen IHK-Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. MEO kann beim Verlag commedia auch kostenpflichtig bezogen werden. Nähere Informationen unter: Tel.: 0201 879 57 11 E-Mail: lupp@commedia.de

Titelfoto: ©alfa27 - stock.adobe.com



Gastronomie

Saisonal, regional ... lecker!



„Breakfast, Brunch, Brinner“, „Crafting“, „Seed to Table“ oder „Healthy Hedonism“? Der Kreativität in der Gastronomie sind keine Grenzen gesetzt. In den letzten fünf Jahren gab es so viele Gastronomietrends wie noch nie. Daher ist ein Alleinstellungsmerkmal für ein Restaurant unumgänglich. Hier gibt es viele verschiedene Möglichkeiten: Viele Gäste möchten lieber mehr Qualität als Quantität und am liebsten noch mehr Regionalität. Restaurants besinnen sich auf traditionelle Gerichte zurück und setzen auf Bodenständigkeit, Echtheit und Ursprünglichkeit. Man muss aber nicht meinen, dass die Speisekarten dadurch langweilig werden. Ein neuartiges Dressing, eine ungewöhnliche Erweiterung der Beilage oder eine exotische Marinade scheinen die perfekte Ergänzung zu sein.

Neben der Regionalität gibt es noch einen weiteren Aspekt, den die Gäste auf der Speisekarte nicht missen möchten: die veganen und vegetarischen Gerichte. Fleischlose Küche ist schon lange ein großes Thema. Von der Kritik an der Massentierhaltung über die Entlastung der Umwelt bis hin zur gesunden Ernährung kann man einige Punkte aufzählen, warum Menschen sich für diese Ernährungsweise entscheiden. Für die Gastronomen ist das eine große Herausforderung: Es müssen nicht nur Ersatzprodukte gefunden werden, die Gerichte sollen vor allem schmecken und dabei bezahlbar bleiben.



Vom Dinkelkorn zur Pizza

Das Zodiac. Von 1987 bis zum 1. Juli dieses Jahres wurde es von den Eheleuten Golestan geführt – heute steht Amir Fasih in der Küche, hinter dem Tresen und im Servicebereich. „Das Ehepaar Golestan und ich pflegen eine tiefe Freundschaft. Als die beiden entschieden, das Restaurant nicht mehr weiterzuführen, stand für mich fest, dass ich die Tradition beerben möchte“, so der neue Inhaber. Der frühere Automobilverkäufer und Fitnesstrainer hat sich dann beim Verkauf gegen andere Konkurrenten durchsetzen können und leitet nun das Restaurant an der Witteringstraße.

Die Karte des Zodiacs ist ausschließlich vegetarisch bzw. vegan gestaltet. „Von der kleinen Vorspeise über Pizza und Pasta bis hin zum Dessert, bieten wir hier alles an. Nur halt ohne Fleisch“, erklärt Fasih. Allerdings legt er – wie seine Vorgänger – auf eine weitere Tradition großen Wert: Im Zodiac wird alles selbstgemacht. Sogar das Mehl für Pizza und Nudeln wird aus ganzen Dinkelkörnern frisch gemahlen. Apropos Mehl: Die Besucher werden in keinem Gericht Weizenmehl finden, sondern nur Dinkelmehl. „Immer mehr Menschen legen Wert auf hochwertiges Essen. Dazu gehören für uns Gerichte, die frisch zubereitet werden. Wir verwenden zum Beispiel für unsere Pizen keine Zutaten aus der Dose.“ Allerdings wird so



©RRF - stockadobe.com

das zehnköpfige Team auch vor Herausforderungen gestellt: Der Zeitaufwand, der damit einhergeht, ist weit größer als in einem Restaurant, das die Grundzutaten seiner Rezepte nicht selbst herstellt. Des Weiteren erzählt Fasih, dass die Anforderungen an die veganen Gerichte gestiegen sind: Trotz der Verwendung pflanzlicher statt tierischer Produkte, soll der gewohnte Geschmack beibehalten werden.

Auch die alltäglichen Probleme der Hotel- und Gastronomiebranche sind dem Zodiac nicht fremd: zum Beispiel der Fachkräftemangel. Zurzeit besteht das Team aus zehn Mitarbeitern, wovon jeweils fünf im Restaurant arbeiten. „Man kann nicht immer davon ausgehen, dass die Beschäftigten für eine lange Zeit bleiben. Viele Studenten möchten nur in den Semes-

Amir Fasih führt seit Juli diesen Jahres das Restaurant Zodiac in Essen. Mehl für Pizza und Pasta werden für die vegetarischen und veganen Gerichte selbst gemahlen.



Foto: Kerstin Bögeler



Sascha Nick setzt auf familiäre Atmosphäre: Das Restaurant Anneliese in Essen-Heisingen bietet Platz für ca. 20 Gäste.

terferien arbeiten. Zudem habe ich das Gefühl, dass die Menschen sich häufigere Veränderungen wünschen. So besteht – leider – ein ständiger Wechsel in der Besetzung“, erklärt der Gastronom.

Neben der Pizza ist auch ein kleines Dessert das Highlight des Unternehmens: „Wir bieten Ranginak an. Das ist eine süße Nachspeise, die aus Dinkelteig, Datteln, Walnüssen und Pistazien besteht. Manche Kunden kommen nur deswegen bei uns vorbei.“ Die Gäste des Zodiacs kommen meist aus der näheren Umgebung und schätzen die Gemütlichkeit des Restaurants. Allerdings fänden öfter Frauen den Weg ins Zodiac als Männer: „Ich denke, dass Frauen einfach bewusster auf ihre Ernährung achten. Man tut seiner Seele einfach etwas Gutes, wenn man mal nicht die Fertigpizza aus dem Ofen isst.“ Laut Amir Fasih haben seine Vorgänger auch genau den richtigen Standort ausgesucht. Er erklärt, dass der Stadtteil rund um die Rütterscheider Straße einfach seinen Charme hat.

Auf die Frage, wie die Zukunft des Restaurants aussehen soll, ist sich Fasih sehr sicher: „Zum einen möchte ich in den kommenden Monaten mein Angebot auf einen Mittagstisch ausweiten. Außerdem wünsche ich mir am Wochenende die Möglichkeit, Frühstück anbieten zu können. Allerdings möchte ich den Blickpunkt nicht nur auf eine Filiale setzen. Wenn ich mich hier im Zodiac Essen richtig eingelebt habe, träume ich von einem kleinen Pizzaladen in der Düsseldorfer Alt- bzw. Innenstadt.“

Klein aber fein

In Heisingen in Essen befindet sich das Restaurant Anneliese: eigentlich ein reines Wohngebiet. „Hier in der Gegend möchten die Anwohner gerne gut essen und wir haben durch den Baldeneysee eine gute Anlaufstelle“, berichtet Besitzer Sascha Nick. Die Lokalität gibt es bereits seit den 60er Jahren und hatte wechselnde Besitzer „Als wir das Lokal vor zwei Jahren übernommen haben, wollten wir insbesondere auf hochwertige Gerichte setzen“, erzählt der gelernte Koch. Im Restaurant Anneliese gibt es daher nur ein kleines Speisenangebot: nur drei Hauptgerichte stehen auf der Karte. „In meiner Ausbildung als Koch habe ich für mich entschieden, dass ich in meinem eigenen



Lokal alles selber machen möchte. Vom Eistee über die Hauptgerichte bis hin zum Eis als Dessert bereiten wir alles eigenständig zu. Ebenfalls bieten wir den Gästen moderne Geschmackvariationen an – die Mischung aus Lebensmitteln, die unsere Besucher schon kennen und Produkten, die Sie bei uns zum ersten Mal probieren macht es eben.“

Allerdings sind dem Restaurantbesitzer auch die ständigen Probleme der Branche bekannt: „Gerade im Service ist es schwierig Personal zu finden. Unsere Mitarbeiter müssen nicht nur fachlich geeignet sein, sondern sollen auch in unsere kleine Familie passen.“ Das Team besteht zurzeit aus zwei Servicekräften und Sascha Nick. Neben dieser Schwierigkeit berichtet der gelernte Koch aber auch von seinen Ängsten vor der Selbstständigkeit. Während seiner Ausbildung als Küchenchef hat er in großen Restaurants gearbeitet und wurde dabei auch von vielen Mitarbeitern unterstützt. „Zu Beginn der Selbstständigkeit musste ich mir gut überlegen, wie viele Angestellte ich brauche. Man kann und muss in seinem eigenen Betrieb vieles selber machen. Allerdings macht man es auch gerne und kann viele Prozesse dadurch optimieren“, erklärt Nick.

Die Gäste des Restaurants kommen durchaus auch aus der näheren Umgebung, aber es ist trotzdem sehr gemischt: „Wir können keinen Protobesucher benennen. Unsere Gäste kommen aus Essen, aber wir haben auch Stammkunden, die uns aus Unna besuchen. Was uns allerdings aufgefallen ist, dass mehr junge Personen bzw. Pärchen zu uns kommen. Allerdings haben wir auch schon zwei Personen hier gehabt, die altersmäßig schon die 100 Jahre geknackt haben – es ist also bunt gemischt“, erklärt der junge Familienvater.

Tatsächlich sieht Sascha Nick hinsichtlich des Konsumverhaltens der Gäste auch eine große Herausforderung: „Es zeigt sich, dass die Leute eher in der zweiten Wochenhälfte essen gehen. Wir legen das Hauptaugenmerk also auf die Vier-Tage-Woche. So schöpfen wir unsere Möglichkeiten besser aus und können uns auf das Kerngeschäft konzentrieren.“

Im Anneliese zeichnet sich aber auch ein ganz klarer Trend ab: Die Gäste setzen mehr auf Regionalität. „Wir versuchen natürlich so viel wie möglich in der eigenen Region einzukaufen. Allerdings muss man dabei auch beachten, dass man sich dadurch einschränkt und es auch nicht mit allen Lebensmitteln möglich ist, wie zum Beispiel bei den Rotweinen. Hier haben wir uns darauf geeinigt, dass wir dann nicht mehr in anderen Kontinenten einkaufen, sondern in Europa bleiben“, berichtet Sascha Nick. Bei einigen Lebensmitteln ist es auch einfach schwierig Ersatz zu finden: „Wenn die Gäste nach einer bestimmten Limonade fragen, dann ist es problematisch eine Alternative aus der Region anzubieten, weil diese einfach anders schmeckt.“

Der Inhaber ist sich sicher, wie die Zukunft des Restaurants aussehen soll: „Wir möchten auf keinen Fall stehen bleiben. Wir möchten immer besser werden und uns weiterentwickeln.“

Tradition als Methode

In Oberhausen gibt es seit mehr als 100 Jahren das Restaurant Frintrop und solange ist es auch in Familienbesitz. „Meine Eltern haben die erste Vollkonzession im Jahre 1911 erhalten und seit dem 1. Januar 1977 führe ich nun das Geschäft weiter“, erinnert sich Inhaber Hermann Frintrop. Nach 50 Jahren haben sie die Bergmannskneipe in den 60ern in ein Restaurant umgewandelt. Seit den 80ern gibt es im Lokal eine deutsch-französische Auswahl für Gäste aus aller Welt.

Ein monatliches Highlight im Restaurant ist der Gourmetstammtisch: Jeden ersten Mittwoch treffen sich die Gäste und können zu einem festgelegten Preis ein 4-Gänge-Menü zu sich nehmen. „Der Gourmetstammtisch wird super angenommen. Die Gäste melden sich vorher an, wissen aber nicht, was serviert wird. Dabei ist mir allerdings auch der persönliche Kontakt zu und unter den Gästen wichtig. Ein Stammtisch lebt von Gesprächen. So sitzen alle Gäste an einer langen Tafel und können neben leckerem Essen auch Gespräche führen und Kontakte knüpfen. Draus sind schon bereits langjährige Freundschaften entstanden“, erklärt der Küchenchef.

Wenn man den Gastronom nach dem Grund seiner Selbstständigkeit fragt, dann antwortet er direkt: „Meine Eltern haben damals gut von dem Geschäft gelebt und mein Bruder war an der Übernahme nicht interessiert. Da war schnell klar, dass ich das Restaurant zusammen mit meiner Frau übernehmen möchte.“ Aber auch er hatte vor der Übernahme die ein oder andere schlaflose Nacht: „Natürlich hat man Ängste vor der Selbstständigkeit – immerhin geht es hier um die eigene Existenz. Aber man lernt immer wieder dazu und kann sich so weiterentwickeln. Also einfach machen.“

Die Branche stellt Hermann Frintrop vor einigen Herausforderungen: Zum einen haben die Menschen aus seiner Sicht weniger Zeit, sich gemütlich in ein Restaurant zu setzen und dort mehrere Stunden zu verbringen und zum anderen hat sich das ganze Gastro- bzw. Freizeitangebot verändert. „Die Freizeit-





Seit 1977 leitet Hermann Frintrop das „Frintrop“ mit deutsch-französischer Küche. Einmal im Monat veranstaltet er den Gourmetstammtisch mit Überraschungs-Menü.

angebote kollidieren mit den Ausgehzeiten unserer Gäste. Früher hat man sich Sonntagabends Zeit genommen, um gemeinsam mit der Familie essen zu gehen. Heute bestellt man sich lieber das Essen nach Hause und schaut gemeinsam einen Film“, so der Gastronom.

Den Standort seines Lokals schätzt Frintrop sehr: „Man ist innerhalb in 15 Minuten in der Stadtmitte von Essen und Mülheim an der Ruhr. Selbst Bottrop ist nicht weit weg. Das ist das Schöne an dem Drei-Städte-Eck hier in Frintrop.“

Aus dem eigenen Garten auf den Teller

Die Mausefalle in Mülheim an der Ruhr hat ebenfalls einen sehr zentralen Standort: mitten in der Altstadt in einem der letzten Hallenhäuser (1655 gebaut) in der Region. 1986 wurde der gastronomische Betrieb der „Mausefalle“ aufgenommen. Anfang 2013 hat Hendrik Peek die Leitung des Restaurants übernommen.

„Meine Eltern hatten damals die Option, das Haus zu kaufen. Damals gab es dort schon einen Gastronomiebetrieb. Leider ist das alte Restaurant immer mehr verfallen bis keine Gäste mehr kamen. Da stellte sich die Frage, was weiter geschehen soll? Ich hatte zu dem Zeitpunkt meinen Küchenmeister schon in der Tasche. Da ich mir vorstellen konnte, einen Betrieb zu eröffnen, habe ich die Chance ergriffen und mich selbstständig gemacht“, erzählt der Inhaber. Eigentlich war die Übernahme des Restaurants erst im Jahr 2018 geplant.

Das Restaurant verfügt über einen 600 qm großen Garten, der einen Teil der Zutaten für die Küche liefert. Dabei geht es Peek vor allem um den Erhaltungsanbau: „Wir pflanzen die Sorten an Gemüse, die wir so nicht kaufen können. Zum einen erhalten wir so verschiedene Arten und zum anderen können wir verschiedene Spezialitäten auf unserer Karte anbieten.“ Ein Beispiel: Die gängigen Sorten an Kartoffeln werden über einen Großhändler eingekauft und die speziellen Sorten im Garten angebaut. So kann die Mausefalle kleine Specials anbieten, aber hat auch genügend Zutaten für die Basics. Dekoration wird ebenfalls im Garten angepflanzt, im Herbst sind es zum Beispiel Dahlien.

Daher kann Peek auch die sogenannte „Slow-Food-Küche“ anbieten. Diese Art des Kochens bemüht sich um die Erhaltung der regionalen Küche mit heimischen Produkten. „Wir haben schnell gemerkt, dass wir das die ganze Zeit schon gekocht haben. Daraufhin haben wir geschaut, welche Bedingungen ein Gastronom braucht, um bei „Slow Food Deutschland e. V.“ aufgenommen zu werden und haben festgestellt, dass wir nichts mehr verändern müssen. Seitdem sind wir Mitglied“, erzählt Hendrik Peek.

Zurzeit gehören dem Team der Mausefalle zwei Köche, darunter ein Auszubildender, drei Servicekräfte und eine Reinigungskraft an. „Gerade in der Gastronomie wird es nicht einfacher Fachpersonal zu finden. Die Betonung liegt dabei auf „Fach“. Personal findet man viel und schnell, aber die Mitarbeiter müssen



auch mit den Gästen vernünftig umgehen können. Sie repräsentieren ja schließlich das Haus“, erklärt Peek. Er hat zudem auch noch zahlreiche Aushilfen, die das Team tatkräftig unterstützen. Wenn alles gut läuft, dann möchte er 2020 auch eine/n Auszubildende/n im Servicebereich einstellen.

Hendrik Peek weiß aber auch, welche Schwierigkeiten bei ihm im Alltag immer wieder auftauchen: „Leider machen uns die Gesetze das Leben nicht wirklich leichter. Die Bürokratie hält, glaube ich, viele Köche von der eigentlichen Arbeit ab. Ich verbringe gute 20 Prozent meiner Arbeitszeit im Büro und nicht im eigentlichen Betrieb.“ Die Kunden der Mausefalle kommen aus Mülheim an der Ruhr und Umgebung.

Für Peek ist es schwer zu pauschalisieren: „Es kommt vom Studenten über den Urlauber bis hin zum Politiker jeder hier her. Das Durchschnittsalter liegt dabei bei etwa 40 Jahren.“

Mehr als nur vegan

Rund um das Thema bewusste Ernährung geht es auch im Restaurant „Ronja“ in Mülheim an der Ruhr. Sinan Bozkurt, Inhaber des Restaurants, erklärt, was genau dahintersteckt: „Bei uns im Lokal steht die gesunde und bewusste Ernährung von rein veganen oder vegetarischen Gerichten im Vordergrund. Dabei ist es uns wichtig, dass wir unseren Gästen eine vielfältige Speisekarte anbieten können. Außerdem möchten wir auch mit der Qualität unserer Gerichte punkten.“

Am 1. Januar 2015 eröffnete der Gastronom den ersten Standort in der Mülheimer Altstadt. Im Sommer dieses Jahres fand der Umzug in den Ringlokschuppen statt. Seitdem beschäftigt Bozkurt 26 Mitarbeiter in Service, Küche und Management. Schwierigkeiten sieht er zurzeit in dem Recruiting von geeignetem Servicepersonal: „Es ist einfach auf dem Markt Personal zu finden. Allerdings haben wir gewisse Anforderungen und benötigen Fachpersonal. Daher gestaltet sich die Suche meist doch etwas schwierig.“

Sinan Bozkurt kann sich aber noch genau an seine Unsicherheit erinnern, die er kurz vor der Eröffnung des Restaurants hatte: „Gerade im Bereich des veganen

In der Mülheimer Mausefalle werden hauseigene Zutaten verarbeitet: Hendrik Peek bietet Spezialitäten mit Gemüse aus dem eigenen Garten an.





Seit dem Sommer mitten im Grünen: Das Ronja, geführt von Sinan Bozkurt, bietet eine vielfältige vegane und vegetarische Küche an.

und vegetarischen Kochens kommt es auf den Geschmack an. Unsere Gäste möchten, dass die Fleischersatzprodukte eben genauso gut schmecken, wie die Originalprodukte.“ Im Ronjas werden zum Beispiel Gyros und Burger aus Erbsen, Soja und anderen pflanzlichen Rohstoffen hergestellt.

Die Kunden des Lokals kann der Inhaber nicht an einem bestimmten Typus festmachen. „Die Bandbreite reicht vom ernährungsbewussten Gast bis hin zum überzeugten Veganer“, erklärt der Ernährungsberater. Ein Gericht, was besonders gerne von Alt und Jung bestellt wird, sind die selbsthergestellten Süßkartoffelpommes. „Natürlich werden die Pizzen auch gerne bestellt. Viele trauen sich selbst an die Zucchini-

Spaghetti, weil erkannt wird, dass diese nicht dick machen, aber ein super Ersatz für die Weizen-Nudeln sind. Bei uns wird jeder fündig.“ Dennoch erklärt Bozkurt, dass seine Kunden immer kritischer werden. „Aber nur so können wir uns weiterentwickeln und noch besser werden.“

Neben dem gastronomischen Betrieb im Ladenlokal beliefert das Restaurant auch Krankenhäuser, Schulen und Kindergärten mit Catering. „Uns ist wichtig, dass Menschen von klein auf ein Bewusstsein für gesundes Essen bekommen. Dies erreichen wir durch die Belieferung von Schulen und Kindergärten. In Krankenhäusern können wir vor allem auf Unverträglichkeiten von Patienten eingehen und so ein Stück zum Heilungsverlauf zusteuern.“

„Passend zum Thema vegane und vegetarische Ernährung liegen wir nun nach dem Umzug an einem Park mit einer schönen grünen Landschaft. Wir hoffen natürlich, dass die Gäste sich dadurch noch wohler fühlen.“

Sinan Bozkurt hat klare Vorstellungen, was die Zukunft seines Restaurants betrifft: „Da steht noch einiges auf der Agenda, wie zum Beispiel das Catering für Firmen. Wir möchten den Mitarbeitern mit einem Konzept für gesunde Ernährung Freude bereiten. Ein weiterer Punkt ist auch ein Beratungsangebot durch Fachpersonal inklusive Kostproben und Kochkurse sowie Informationsveranstaltungen zur gesunden Ernährung.“ ■

Josephine Stachelhaus





Foto: Schauenburg Stiftung

Umringt von den zehn IHK-Besten: Florian G. Schauenburg (SCHAUBURG Stiftung), Rainer Lüdtko (Dt. Stiftungszentrum), Margarete Wietelmann (Bürgermeisterin der Stadt Mülheim a. d. Ruhr), Maïke Fritzsche (Stellv. Geschäftsführerin IHK).

Schaenburg-Stiftung: Zehn IHK-Beste ausgezeichnet

Es gab ein Jubiläum in den Räumen der SCHAUBURG Unternehmensgruppe: Bereits zum 30. Mal vergab die SCHAUBURG Stiftung dort Mitte November im festlichen Rahmen den Förderpreis an die zehn besten Absolventen der IHK zu Essen.

In Anwesenheit von Bürgermeisterin Margarete Wietelmann und Vertretern der IHK überreichte Florian G. Schauenburg, CEO der SCHAUBURG International Gruppe, die Urkunden. Außerdem erhielt jeder der jungen Preisträger 500 Euro als Anerkennung seiner herausragenden Leistungen.

„Mit dem Abschluss der Ausbildung ist die erste Hürde genommen und der Arbeitsmarkt steht Ihnen nun als besonders qualifizierte Einsteiger offen. Neu-

gier, Mut und berufliches Engagement sind gute Voraussetzungen, um nun die Karriereleiter zu erklimmen.“

Mit diesen Worten wandte sich Florian G. Schauenburg an die jetzt ausgerechneten Berufseinsteiger aus unterschiedlichen Fachrichtungen und Branchen. Aber auch an die Vertreter der Mülheimer Unternehmen: „Der wachsende Fachkräftemangel macht die Motivation und Wertschätzung junger Ausgebildeten umso wertvoller.“

In folgenden Berufen schlossen die Ausgezeichneten ihre Ausbildung ab: Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik, Industriekaufmann, Industriemechaniker, Kauffrau für Büromanagement, Kauffrau-/mann im Groß- und Außenhandel, Technische Produktdesignerin, Technischer Systemplaner und Zerspanungsmechaniker.

Bauindustrie NRW feierte Freundschaftsmahl Sankt Martin 2019



Foto: Martin Leclair

Bauindustriepäsident Dirk Grünewald (links) und Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin Bauindustrieverband NRW, begrüßen Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier beim Freundschaftsmahl St. Martin im Düsseldorfer Maritim Hotel.

„Die Bauindustrie ist derzeit Konjunkturlokomotive in Deutschland. Wir sind Problemlöser. Die großen Aufgaben in unserem Land werden mit und durch die Bauwirtschaft gelöst“, begrüßte Dirk Grünewald, Präsident des Bauindustrieverbandes Nordrhein-Westfalen, den nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten

Armin Laschet als Schirmherren und Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier als Festredner des diesjährigen Freundschaftsmahles Sankt Martin.

Die Bauwirtschaft trotzte insgesamt der sich eintrübenden Konjunktur, so der Verbandspräsident vor rund 400 Gästen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Grünewald forderte die Politik dazu auf, Planungs- und Genehmigungsverfahren weiter zu beschleunigen und die für die nächsten Jahre angekündigten, hohen Investitionszusagen einzuhalten. Dann könnten die gemeinsamen Ziele – mehr bezahlbarer Wohnraum, eine zukunftssichere Verkehrsinfrastruktur, große Schritte beim Breitbandausbau – erreicht werden. Die Zeit dafür dränge, da NRW nicht nur wegen des Strukturwandels nach dem Ausstieg aus der Steinkohle und vor dem Ausstieg aus der Braunkohle vor immensen Herausforderungen stehe.

Als Festredner hießen die rund 400 Gäste der nordrhein-westfälischen Bauindustrie Bundesminister Peter Altmaier zum alljährlichen Branchenhöhepunkt willkommen. Altmaier sprach in seinem Festvortrag über die „Zukunft der Sozialen Marktwirtschaft“ und hob auch die Rolle der Bauindustrie hervor.



Foto: Sven Lorenz

Die Förderer des „Förderpott.Ruhr 2020“ feiern den Start der ruhrgebietsweiten Ausschreibung. Von links: Jorit Ness, Stiftung Universitätsmedizin Essen; Robert Salzmann, Stifterverband; Evi Hoch, Wilo-Foundation; Philipp Meyer, Rudolf-von-Benningsen-Foerde-Stiftung; Erich Steinsdörfer, Stifterverband; Dr. Stephan Muschick, innogy Stiftung für Energie und Gesellschaft; Anna-Lena Winkler, Haniel Stiftung; Winfried Kneip, Stiftung Mercator; Marc von Krosigk, Auridis Stiftung; Janina Krüger, Ehrenamt Agentur Essen e. V. und Nikolai Fuchs, GLS Treuhand.

„Förderpott.Ruhr 2020“: Bewerbungsphase startet im Januar

Ab Januar nimmt das Stiftungsnetzwerk Ruhr (SNR) Bewerbungen für das Jahr 2020 entgegen. Unterstützt und ausgezeichnet werden Ideen und Projekte, die engagierte Menschen, gemeinnützige Organisationen, Initiativen und Vereine in ihrem Stadtteil initiieren oder bereits erfolgreich umsetzen.

„Gerade kleine Nachbarschaftsinitiativen wissen, wo der Schuh drückt. Der Förderpott hilft schnell und unbürokratisch gute Ideen in die Tat umzusetzen“, erklärt Winfried Kneip, Mitglied des SNR-Lenkungskreises und Geschäftsführer der Stiftung Mercator.

Ab Januar 2020 können Bewerber jeweils bis zu den Stichtagen 31. März und 30. September ihre Projektideen einreichen. Ihnen steht bei positivem Bescheid jeweils eine Fördersumme zwischen 500 und 5.000 Euro zur Verfügung. Gefördert werden sowohl Personal- und Sachkosten als auch Investitions- oder Weiterbildungskosten. Eine dauerhafte Förderung von Infrastruktur aus dem Förderpott ist hingegen nicht vorgesehen. Das Bewerbungsverfahren wird von der Ehrenamt Agentur Essen e. V. koordiniert. Eine Jury aus Mitgliedsstiftungen, Lenkungskreismitgliedern und Experten entscheidet über die Bewerbungen.

! www.stiftungsnetzwerk.ruhr

Wolfgang B. Thörner (links) zeigt die im PVD-Verfahren vergoldeten Signalleiter.



Foto: IHK

Gelungener Auftakt

„Innovation trifft...“ WBT

Mit dem neuen Netzwerkformat „Innovation trifft...“ bietet die IHK interessierten Unternehmen die Gelegenheit, hinter die Kulissen regionaler Unternehmen zu schauen, innovative Entwicklungen und Technologien kennenzulernen und sich darüber auszutauschen. Den Auftakt machte Mitte November die WBT-Industrie GmbH in Essen-Kettwig. Das Unternehmen ist in der Unterhaltungselektronik-Branche als „hidden champion“ und Weltmarktführer für seine innovativen und hochwertigen Stecker und Steckverbindungen bekannt.

Geschäftsführer Wolfgang B. Thörner stellte sein Unternehmen in einem ausführlichen Produktionsrundgang vor. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem

neuartigen Verfahren „WBT-Plasma Protect™“. Als kostengünstige, umweltneutrale und ressourcenschonende Alternative zur klassischen Galvanik wird zur Oberflächenvergoldung der Steckverbindungen ein PVD-Verfahren (Physical Vapour Deposition) genutzt. Für die hauseigene Produktion wurde hierzu eigens eine neue Fertigungsstraße im Unternehmen selbst entwickelt und gebaut. Beim anschließenden Austausch berichtete Thörner u. a. über die Unternehmensgeschichte, zukünftige Produktentwicklungen oder auch über die Problematik mit Plagiaten aus Fernost.

Das Unternehmensbesuchsprogramm wird im Jahr 2020 fortgesetzt. Weitere Informationen zu Inhalten und Terminen sind abrufbar unter www.essen.ihk24.de/innovationtriff, (Dok.-Nr. 4470372).

Präsentation der RuhrKultur.Card 2020:
Christine Vogt/Direktorin
Ludwigalerie Schloss Oberhausen,
Axel Biermann/Geschäftsführer
Ruhr Tourismus GmbH, Olaf Kröck/Intendant
Ruhrfestspiele Recklinghausen,
Karoline Hoell/Leiterin Theater Duisburg

RuhrKultur.Card 2020 mit erweitertem Angebot

„Wir freuen uns, dass wir nach dem ersten erfolgreichen Jahr mit der RuhrKultur.Card auch 2020 das umfassende Kulturangebot im Ruhrgebiet bündeln und leicht zugänglich machen. Durch das ausgedehnte Angebot mit nunmehr 36 teilnehmenden Partnern in 16 Städten sehen wir gute Chancen, die Erfolgsgeschichte der RuhrKultur.Card fortzuschreiben und weitere Interessierte für die städteübergreifende Kulturlandschaft des Ruhrgebiets zu begeistern.“ teilt Axel Biermann mit, Geschäftsführer der Ruhr Tourismus GmbH.

Die RuhrKultur.Card bietet auch im Jahr 2020 einmalig freien Eintritt in alle RuhrKunstMuseen. Bei den RuhrBühnen ist mit der Kulturjahreskarte jeweils ein Vorstellungsticket zum halben Preis erhältlich. Genauso bietet die Card einen 50%-Rabatt auf je ein Vorstellungsticket der Festivals Ruhrtriennale, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Ruhrfestspiele Recklinghausen sowie der beiden für 2020 neu integrierten Partner Mülheimer Theatertage NRW „Stücke“ und Klavier-Festival Ruhr im jeweiligen Festivalzeitraum an.



Foto: Frank Vinken

EDEKA Rhein-Ruhr: Spatenstich für Logistikzentrum in Oberhausen



Foto: EDEKA Rhein-Ruhr

Von links nach rechts: Sandra Strohbücker (Geschäftsführerin logport), Peter Meis (Leiter Standortsicherung EDEKA RR), Daniel Schranz (Oberbürgermeister Oberhausen), Thomas Kerkenhoff (Geschäftsführer EDEKA RR), Andy Bertmann (Logistikleiter EDEKA RR), Raik Stegmann (Betriebsleiter EDEKA RR in Moers), Michael Dufhues (Vorstand Bremer AG) und Volker Scholz (Projektleiter Bremer AG) beim symbolischen Spatenstich des neuen Logistikzentrums von EDEKA Rhein-Ruhr in Oberhausen.

Bereits Ende 2021 sollen erste Bereiche des neuen Logistikzentrums in Betrieb genommen werden und damit schrittweise den bisherigen Lagerstandort in Moers ablösen. Auf 90.000 Quadratmetern lagern künftig 16.000 verschiedene Lebensmittel aus dem Trockensortiment sowie Tiefkühlprodukte und Frischeartikel wie Obst, Gemüse und Molkereiprodukte.

In Oberhausen entstehen so rund 1.000 Arbeitsplätze – die aktuelle Belegschaft der Logistik in Moers erhält ein Jobangebot am neuen Standort, darüber hinaus entstehen weitere Stellen vor allem in den Berufsbildern des Technikers, Mechatronikers und Elektrikers.

Das Unternehmen investiert rund 110 Millionen Euro in den Bau sowie weitere 90 Millionen in die technische Infrastruktur.

Ende Oktober fiel in Oberhausen der Startschuss für das größte Bauprojekt der Unternehmensgeschichte. Gemeinsam mit Oberhausens Oberbürgermeister Daniel Schranz und Michael Dufhues, Vorstand der Bremer AG, setzte EDEKA Geschäftsführer Thomas Kerkenhoff zum Spatenstich an und eröffnete offiziell die rund 24 Monate dauernde Bauphase. In Oberhausen-Waldteich entsteht auf 288.000 Quadratmetern das neue EDEKA Logistikzentrum für die Region Rhein-Ruhr.



Foto: IHK zu Essen

IHK-Geschäftsführer Heinz-Jürgen Hacks überreichte die Jubiläumsurkunde an die Vorstandsmitglieder und den Aufsichtsratsvorsitzenden der Maler-Einkauf Rhein-Ruhr eG (MEG). Von links: Franz-A. Kühnel, Jürgen Maaß (beide Vorstand MEG), Heinz-Jürgen Hacks (IHK), Frank Pickhardt, Aufsichtsratsvorsitzender MEG, Andre Boschem, Geschäftsführer der EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen.

100 Jahre Maler-Einkauf Rhein-Ruhr eG

Im November 1919 trafen sich 32 Essener Malermeister, um sich während der „schlechten Zeiten“ selbst zu helfen. Beschlossen wurde die Gründung der Maler-Einkaufsgenossenschaft. Kurz danach wird der erste Raum in der Logenstraße 4 angemietet.

Das Unternehmen expandiert ständig und muss daher einige Male den Standort in Essen wechseln. 1967 wird dann „In der Hagenbeck“ in Essen-Altendorf ein 10.000 qm großes Grundstück erworben. Dort entsteht bis 1969 die neue Unternehmenszentrale. Heute betreibt die Genossenschaft neben dem Hauptsitz Niederlassungen mit weiteren 23 Standorten und zählt rd. 1.000 Mitglieder.

Die Jubiläumsfeier zum 100-jährigen Bestehen wurde mit einer Messe mit gut 80 Ausstellern verbunden. 2.900 Gäste hatten Gelegenheit, sich über das umfangreiche Sortiment aus den Bereichen Farben, Heimtextilien und Werkzeuge zu informieren.

Siemens

Seit 125 Jahren in Essen

Seit 125 Jahren ist Siemens in Essen ein wesentlicher Bestandteil der Industrielandschaft des Ruhrgebiets. Mitte September feierten rund 800 Gäste diesen Geburtstag.

1894 wurde die heutige Niederlassung als „Technisches Bureau“ von Siemens & Halske in Essen eröffnet. „Essen bildet die industrielle Mitte des Ruhrgebietes und spielt daher für Siemens nach wie vor eine bedeutende Rolle“, so Manfred Sieger, Sprecher der Siemens-Niederlassung.

125 Jahre nach ihrer Gründung ist die Essener Niederlassung der größte Vertriebs- und Service-Standort der Operating Company Gas & Power von Siemens Power Deutschland.

Ganz schön direkt.

Ab Dortmund zu rund 40 Zielen in ganz Europa nonstop.

IHK veröffentlicht aktuelle Wirtschaftszahlen für die MEO-Region

Die IHK hat ihr Statistisches Jahrbuch 2019 herausgegeben. Es enthält zentrale Wirtschaftsdaten über die MEO-Region, z. B. Angaben zur Beschäftigung und zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit sowie zu den Unternehmen im produzierenden Gewerbe, im Handel und im Bereich der Dienstleistung. Dazu einige konkrete Beispiele:

In der MEO-Region gab es zuletzt rund 370.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Die Kaufkraft lag in 2018 bei mehr als 22 Mrd. Euro. Das produzierende Gewerbe erzielte einen Gesamtumsatz von ca. 7,1 Mrd. Euro, bei einer Exportquote von 46,4 Prozent. Die Tourismusbranche verzeichnete knapp 2,3 Millionen Übernachtungen. Genau 199.750 Berufspendler zog es nach Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen, dagegen gab es 165.067 Auspendler.

In 2018 wurden in der MEO-Region 3.622 Berufsausbildungsverträge neu abgeschlossen. Insgesamt sind rund 9.000 Berufsausbildungsverträge in über 140 Ausbildungsberufen bei der IHK eingetragen.

Das Statistische Jahrbuch der IHK steht im Internet unter www.essen.ihk24.de unter der Dok.-Nr.: 4624412 zum Download bereit.



Weltrekord und Gewinner beim längsten Business-Pitch der Welt Investoren belohnen vier Start-ups



Foto: Marc Vollmannshäuser

(von links): Moderator Daniel Danger, Raphaela Hensch (Leiterin Kampagnenbüro „Stadt der Städte“, RVR), Thomas Siepmann (Geschäftsführer TAS Emotional Marketing), Karola Geiß-Netthöfel (Regionaldirektorin RVR), Pravin Patel (Juror der Guinness World Records Ltd.), Thilo Schneider (Investor, UCY Energy Group), David Stuck, Investor, bmp Ventures), Fabian Storp (Investor, FUNKE Mediengruppe)

Der Regionalverband Ruhr (RVR) ist seit vergangener Woche Inhaber des offiziellen GUINNESS WORLD RECORDS®-Titel „Längster Business-Pitch Marathon“. Aufgestellt wurde der Rekord im Rahmen der Standortmarketing-Kampagne „Stadt der Städte“ auf dem RuhrSummit 2019 in der Bochumer Jahrhunderthalle mit der Unterstützung von insgesamt 74 Start-ups. Für vier davon hat sich der Pitch nun besonders gelohnt. Sie konnten jeweils einen Investor von ihrer Geschäftsidee überzeugen und sich Unterstützung für die nächsten Schritte sichern.

Neben zwei Start-ups aus Duisburg und Düsseldorf durften sich auch zwei junge Unternehmen aus Essen freuen: Dgree.io, eine Plattform für Corporate Education sicherte sich ein Mentoring-Programm durch die FUNKE Mediengruppe. Das Start-up will Mitarbeiter mittels spannender Lektionen und einer didaktisch zeitgemäßen Aufbereitung zum Erfahrungsaustausch

motivieren. Die UCY Energy Group war besonders angetan von EcoWashburg und wird das Start-up künftig beraten. Das Unternehmen bietet umweltfreundliche und wassersparende Autopflege und Service-Stationen, die auf Parkdecks von Einkaufszentren Einsatz finden können.

„Die Wahl fiel den Investoren sichtlich schwer, da sich viele spannende Unternehmen vorgestellt haben. Wir gratulieren den vier Siegern herzlich! Wir bedanken uns vor allem auch bei den anderen 70 Start-ups, die sich während der 29 Stunden präsentiert haben, und bei den drei Juroren für ihren langen Atem“, erklärt Karola Geiß-Netthöfel, Regionaldirektorin des Regionalverbandes Ruhr. „Der Pitch war eine außergewöhnliche Bühne, um die wachsende, lebendige Start-Up-Szene in der Metropole Ruhr zu zeigen.“

Der Verband löst als neuer Weltrekordhalter niemand geringeren als Sir Richard Branson mit seiner Virgin Media Business ab.



Inhaberin Birte Barleben (links) und Sandra Schmitz, die die Jubiläumsurkunde der IHK überreichte.

400 Jahre Einhorn Apotheke in Essen

Einen ungewöhnlichen Geburtstag konnte die Einhorn Apotheke in der Essener Innenstadt in diesem Jahr feiern. Schon 1619 wird die Apotheke urkundlich erwähnt. Zu einer Zeit, in der die Apotheken das Privileg des Weinverkaufs hatten, natürlich „um kranker Leute willen“. Alle Wechselfälle der Geschichte, die mehrfache Zerstörung des Hauses und seinen Wiederaufbau hat die Einhorn Apotheke ebenso überstanden wie das in der jüngeren Vergangenheit geänderte Einkaufsverhalten der Kunden.

Peter Barleben, dessen Familie das Unternehmen schon seit mehr als 100 Jahren führt ist, hatte die Apotheke als Pächter von seiner Großmutter übernommen. 2009 hat die Leitung des Betriebes an seine Tochter Birte weitergegeben. Beide glauben trotz Online-Bestellung von Medikamenten an die Zukunft der Apotheke, denn den menschlichen Kontakt, das Zuhören und Beraten sehen sie als unverzichtbar.

WALTRAUD NUSSBAUM STEUERBERATERIN

Schlossstraße 16 · 45468 MÜLHEIM A. D. RUHR
TELEFON (02 08) 4 59 39 90 · Fax (02 08) 4 59 39 99
E-Mail: kontakt@steuerberatung-nussbaum.de
Web: www.steuerberatung-nussbaum.de

Beratung von Kapital-, Personenges. und Einzelunternehmen,
Lohn- und Finanzbuchhaltung, Erstellung von Bilanzen
und Steuererklärungen (inkl. Internationales Steuerrecht)

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

Werbung in der meo! Anruf genügt: **0201/879 57 11**

MARCUS
Wuppertal

... so bewegt man Maschinen

Maschinentransporte

Betriebsumzüge

Hallenmobilkrane 12–60 t

Gabelstaplermietflotte 1–27 t

Gabelstaplerservice



Tel. 02 02 / 2 70 41-0
Fax 02 02 / 70 85 46

Zum Alten Zollhaus 20–24 · 42281 Wuppertal · www.marcustransport.de

Schlossquelle Mellis: Hohe Investition

Die Getränkegruppe Mellis investiert weiter an ihrem Brunnenstandort in Essen, der Schloss-Quelle. Die neueste Investition in Höhe von über 1 Million Euro ist ein neuer Flaschenabfüller für die Glasanlage.

Mit diesem Flaschenabfüller der neuesten Technologie und einer Flaschenleistung von max. 38.000 Flg./Std. will das Unternehmen weiterhin die Qualität ihrer Mineralbrunnetätigkeit sichern.

Die Mellis Gruppe agiert seit mehr als 100 Jahren erfolgreich und in vierter Generation als inhabergeführtes Familienunternehmen in der Region Ruhrgebiet. Als regionaler Mineralwasserbrunnen mit Standorten in Essen und Mülheim/Ruhr produziert das Unternehmen mit drei Abfüllanlagen an diesen beiden Produktionsstätten jährlich an die 200 Mio. Füllungen.
www.schloss-quelle.de





(v.l.) Daniel Kleineicken, Planungsreferent bei der IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen; Kerstin Einert-Pieper, Geschäftsführerin des Unternehmerverbandes Mülheimer Wirtschaft; Hanns-Peter Windfeder, Vorsitzender des Vorstands, Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft; Heinz-Jürgen Hacks, Geschäftsführer Industrie – Raumordnung – Verkehr, und Veronika Lühl, stellv. Hauptgeschäftsführerin der IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen.

Wirtschaftsflächenkonzept für Mülheim an der Ruhr

Gemeinsam mit dem Unternehmerverband Mülheimer Wirtschaft hat sich die IHK in einem Pressegespräch klar für die Umsetzung des Wirtschaftsflächenkonzeptes für Mülheim an der Ruhr ausgesprochen.

Mülheim könnte in fünf bis zehn Jahren nicht nur genügend Gewerbe- und Industrieflächen für den kommunalen Bedarf an den Markt bringen, sondern bis zu 8.000 neue, sozialversicherte Arbeitsplätze schaffen und dadurch bis zu 16 Millionen Euro an zusätzlichen Gewerbesteuereinnahmen pro Jahr erwirtschaften. Das ist das Ergebnis des von der Mülheimer Wirtschaftsförderung beauftragten „Wirtschaftsflächenkonzepts für die Stadt Mülheim an der Ruhr“. Nach Berechnungen der IHK zu Essen dürfte durch die Schaffung der zusätzlichen Arbeitsplätze der städtische Sozialhaushalt darüber hinaus um rund 50 Mio. Euro pro Jahr entlastet werden.

„Jetzt haben wir ein Ergebnis, das der Entwicklung Mülheims endlich eine Zukunftsperspektive bietet“, sagte Hanns-Peter Windfeder, Vorsitzender des Unternehmerverbandes.

Das Konzept löse die drängenden Gewerbeflächen-defizite in Mülheim und biete notwendige Handlungsoptionen, um die wirtschaftliche Abwärtsspirale zu stoppen und umzukehren.

Das von der Arbeitsgemeinschaft BFR und Gse-Projekte-Büro für Regionalentwicklung erstellte Konzept weist ein Gewerbeflächenpotenzial von rund 200 Hektar aus. „Das neue Wirtschaftsflächenkonzept gibt dem Standort Mülheim die dringend notwendige Luft zum Atmen“, hob stv. IHK-Hauptgeschäftsführerin Veronika Lühl hervor.

Zuletzt hatten sich Anfang November Mitglieder nahezu aller Fraktionen in der Diskussion um den städtischen Haushalt 2020 über mangelnde Alternativen

zu weiteren Steuererhöhungen beklagt. Die Ratsmitglieder mussten feststellen, dass die Stadt Mülheim inzwischen nahezu handlungsunfähig ist und Infrastrukturinvestitionen kaum noch möglich sind. In der Folge verabschiedete der Mülheimer Stadtrat mit den Stimmen von SPD, CDU und Grünen den Etat – inklusive einer Anhebung des Hebesatzes der Gewerbesteuer von 550 auf 580 Prozent.

Die Alternativlosigkeit zu Steuererhöhungen beklagten die Mülheimer Parteien seit vielen Jahren, so Windfeder weiter. Umso wichtiger sei es, dass sie nun ohne Vorbehalte das Flächenkonzept der Wirtschaftsförderung prüften und auch verabschiedeten. „Denn dieses Konzept ist die konstruktive Alternative zu weiteren Steuererhöhungen. Es ist die Chance für die Mülheimer Parteien, aktiv Verantwortung für unsere Stadt zu übernehmen und sich dem weiteren Abstieg entgegen zu stellen. Es ist die einzige Möglichkeit, in unserer Stadt vom reinen Verwalten wieder zum Gestalten zu kommen.“

Für die IHK ist das Wirtschaftsflächenkonzept zudem eine große Chance mit Blick auf die übergeordnete Raumplanung. Zwar werde die Verzögerung bei der Aufstellung des Regionalplans Ruhr die Entwicklung neuer Flächenpotentiale deutlich erschweren. „Aber mit seinem Konzept ist Mülheim weiter als viele andere Kommunen. Geeignete Flächen für ein Regionalplanänderungsverfahren wie zum Beispiel das Fulerumer Feld oder ein neuer regionaler Kooperationsstandort in Selbeck sind bereits definiert und können an den RVR als Träger der Regionalplanung gemeldet werden. Das spart wertvolle Zeit und bildet die Basis für die weiteren Handlungsschritte. Jetzt gilt es, verantwortungsvoll für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung dieser Stadt zu handeln und aktiv auf den RVR zuzugehen,“ erklärte Veronika Lühl.

Vorstand und Arbeitskreis Politik der WJ Essen mit Sigmar Gabriel. Links neben Gabriel Tim Iffarth, der das Kamingespräch organisierte.



Foto: Malte Retter

WJE Politischer Dialog mit Sigmar Gabriel

Die Wirtschaftsjuvenen der MEO-Region konnten am 19. Nov. 2019 den ehemaligen Vizekanzler und Bundesaußenminister a. D. Sigmar Gabriel als Diskussionsgast auf Schloss Hugenpoet begrüßen.

Themenschwerpunkt dieses Kamingesprächs, zu dem Wirtschaftsjuvenen aus ganz NRW und der Bundesrepublik anreisten, waren die aktuellen Machtverschiebungen in den internationalen Beziehungen sowie der sich daraus für Europa ergebende Handlungsbedarf.

Gabriel berichtete von seinen Erfahrungen in der Außenpolitik und seinen daraus resultierenden Sichtweisen. Gemeinsam mit den Wirtschaftsjuvenen ging er der Frage nach, wie die Zukunft unserer Kinder aussehen könnte, beschrieb unterschiedliche Szenarien. Er schloss mit Empfehlungen, wie die deutsche und europäische Außenpolitik künftig gestaltet werden sollten, um in der Welt von morgen bestehen zu können.

Seine Ausführungen bestärkten die Junioren in ihrem Bestreben, auch weiterhin junge Menschen im Rahmen solcher Veranstaltungen für Europa zu begeistern.



Foto: Claudia Anders, EWG

Sebastian Holtze
(AK-Leiter Unternehmen)
mit Coaches

Start-Up-Klassenfahrt zum RuhrSummit 2019

60 Neuntklässlerinnen und Neuntklässler der Gustav-Heinemann-Gesamtschule aus Essen und Mülheim führen – organisiert durch den AK Unternehmen der Wirtschaftsjuvenen Essen (WJE) sowie weiteren Unterstützern – zum RuhrSummit 2019. Begleitet und organisiert wurde der Ausflug von Sebastian Holtze (WJE) und Julia Schiminski. Den Schülerinnen und Schülern konnten die Themen Gründung und Start-up ganz praktisch nähergebracht werden. Sie kamen u. a. bei einer eigens entworfenen Schnitzeljagd spielerisch und aktiv mit Gründern und Förderern ins Gespräch.

Die „Mission RUDI“ (Schule Rhein-Ruhr startet in die Digitale Zukunft) der Wirtschaftsjuvenen, in deren Rahmen der Ausflug stattfand, möchte die digitale Zukunft in die Schulen bringen. Sie unterstützt Schülerinnen und Schüler sowie Lehrende u. a. dabei, Technologie, Start-up-Kultur und Entrepreneurship zu erleben und auszuprobieren.

Möglich gemacht wurde die Aktion „Klassenfahrt zum RuhrSummit 2019“ vom Essener Verein zur Förderung der Zusammenarbeit für Schulen und Wirtschaft und der Mülheim & Business GmbH Wirtschaftsförderung, die den Bustransfer von den jeweiligen Schulen zum RuhrSummit durch großzügiges Sponsoring möglich gemacht haben.

Der RuhrSummit ist das größte B2B-Startup Event in Deutschland und vernetzt aufstrebende B2B-STARTUPS mit etablierten CORPORATES, INVESTORS und weiteren Entscheidern der Branche. Mehr als 4.500 Teilnehmer treffen sich jährlich zum Szene-Event im Ruhrgebiet.

AUSSENWIRTSCHAFT

Präferenzen: Neue Matrix zum Pan-Europa Abkommen veröffentlicht

Am 04. Oktober hat die Europäische Kommission im Amtsblatt (EU) Nr. C 333/3 mit Mitteilung 2019/C 333/03 eine neue Matrix zu den diagonalen Kumulierungsmöglichkeiten im Rahmen der Pan-Europa-Mittelmeer-Zone (PEM-Zone) veröffentlicht. Die Tabelle 1 stellt eine vereinfachte Übersicht (Matrix) über die Möglichkeiten der diagonalen Kumulierung in der PEM-Zone dar. Die Tabellen 2 und 3 enthalten das Datum der Anwendung der diagonalen Kumulierung. Danach ist seit dem 01.09.2019 eine diagonale Kumulierung zwischen der EU, der Türkei und dem Kosovo möglich. Die neue Matrix ist unter www.essen.ihk24.de (Dok.-Nr. 3328808) eingestellt.

Leitfaden für Unternehmen: Wie nutze ich Freihandelsabkommen?

Für kleine und mittlere Unternehmen wirft die Nutzung von Freihandelsabkommen in der Regel oft viele Fragen auf. Sollte sich mein Unternehmen mit Freihandelsabkommen beschäftigen? Welche Vorteile habe ich dadurch? Wie kann ich die neuen Abkommen in der Praxis anwenden? Information gibt es vielerorts, gebündelt in kompakter Form mit Beispielen jedoch kaum. Ein Leitfaden der IHK Stuttgart informiert praxisnah und verständlich. Er enthält auch Praxistipps, wie Unternehmen mit nichttarifären Handelshemmnissen umgehen können und wo welche Informationen zu finden sind. Der Leitfaden ist unter www.essen.ihk24.de (Dok.-Nr. 4555388) abrufbar.



Verbraucherpreisindizes

August 2019 bis Oktober 2019*

Verbraucherpreisindex

DEUTSCHLAND

2015 = 100	106,0	Aug. 2019
2015 = 100	106,0	Sept. 2019
2015 = 100	106,1	Okt. 2019

Verbraucherpreisindex

NORDRHEIN-WESTFALEN

2015 = 100	106,1	Aug. 2019
2015 = 100	106,0	Sept. 2019
2015 = 100	106,1	Okt. 2019

* Mit dem Berichtsmontat Januar 2019 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2015 = 100 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

INNOVATION

In der Startphase – Förderwettbewerb 5G NRW

Der neue Mobilfunkstandard 5G legt als Schlüsseltechnologie die Basis für schnelle Datenübertragung. Damit werden neue Anwendungen im Bereich Industrie 4.0, autonomes Fahren und vieles mehr möglich. Um Nordrhein-Westfalen zum Leitmarkt für diese wichtige Technologie zu entwickeln, plant die nordrhein-westfälische Landesregierung einen Förderwettbewerb 5G.NRW zu starten. Angedacht sind schwerpunktmäßige Projektförderungen bei 5G-Forschung- und Entwicklung/Testzentren, 5G-Campusnetze für Prozess- und Organisationsinnovationen, lokale und regionale 5G-Reallabore sowie die Entwicklung von 5G-Anwendungen und -Geschäftsmodellen. Alle geförderten Projekte müssen zwingend in Nordrhein-Westfalen umgesetzt und verwertet werden. Der genaue Einreichungstermin wird noch bekannt gegeben. Weitere Informationen sind abrufbar unter <https://www.ptj.de/projektfoerderung/wettbewerbe-nrw/5g-nrw>.

Phishing – Checkliste für den Ernstfall

Beim Phishing verschicken Cyberkriminelle betrügerische Nachrichten per E-Mail oder über soziale Netzwerke. Sie fordern Nutzerinnen und Nutzer dazu auf, vertrauliche Informationen, wie z. B. Passwörter, preiszugeben. Angeschriebene sollen auf einen Link klicken, der auf gefälschte Internetseiten führt und wo Daten abgegriffen werden.

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) und das Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK) haben eine Checkliste veröffentlicht, die Opfern bei Phishing erste Notfallmaßnahmen an die Hand gibt und als Anleitung dient. Diese ist abrufbar unter www.bsi.bund.de.



Jetzt anmelden!

Newsletter Innovation und Umwelt

Der IHK-Newsletter „Innovation/Umwelt“ bietet monatlich aktuelle Informationen zu Themen wie z. B. Digitalisierung, Industrie 4.0, Transfer Wirtschafts-Wissenschaft, Umweltthemen oder neueste Innovationsnachrichten.

Die Anmeldung zum kostenfreien Newsletter erfolgt über die IHK-Homepage www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 3284062.

IHK-Ansprechpartner



Jan Borkenstein

Fon 0201 18 92-198

jan.borkenstein@essen.ihk.de

ENERGIE

Was Unternehmen 2020 zahlen Aktualisierter Strompreisrechner

Der IHK-Strompreis-Umlagen-Rechner wurde im Internet aktualisiert. Damit können Unternehmen selbst errechnen, wie viel sie 2020 für die Umlagen Erneuerbare Energie, Kraft-Wärme-Kopplung, Offshore-Haftung, abschaltbare Lasten und atypische Netznutzung zahlen müssen. Insgesamt sind die Umlagen um 0,352 Cent/kWh gestiegen. Die Industrie- und Handelskammern bieten seit vielen Jahren dieses kostenfreie Online-Tool an, das die möglichen Erstattungsansprüche nach den §§ 51 bis 55 Energiesteuergesetz bzw. nach §§ 9 bis 10 Stromsteuergesetz berechnet. Der Strompreisrechner ist abrufbar unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 2103828.

RECHT

2019/2020

Aktuelles zum Jahreswechsel

www.essen.ihk24.de

Wirtschaftsrecht ■ Verkauf von Feuerwerksartikeln

Beim Erwerb und Verkauf von Feuerwerksartikeln sind gesetzliche Anforderungen zu berücksichtigen. Über die gesetzlichen Bestimmungen informiert ein Merkblatt, das unter Dok.-Nr. 25420, zur Verfügung steht.

Handelsrecht/Steuerrecht ■ Aufbewahrungsfristen

Über die Fristen, bis wann welche Dokumente aus steuerlichen oder handelsrechtlichen Gründen aufzubewahren sind und welche Unterlagen zum Jahreswechsel 2019/2020 vernichtet werden können, haben wir ein Merkblatt unter Dok.-Nr. 25382, eingestellt.

Zivilrecht ■ Verjährung

Zum 31.12. eines Kalenderjahres können wichtige Verjährungsfristen ablaufen. Über das geltende Verjährungsrecht informieren wir unter Dok.-Nr. 25416.

Newsletter Recht und Steuern

Ein Service Ihrer IHK zu Essen: Abonnenten können den monatlich erscheinenden Newsletter „Recht und Steuern“ kostenfrei per E-Mail beziehen. Aktuelle Inhalte sind einzeln aufbereitete Gerichtsentscheidungen, neue Gesetzesvorhaben sowie kostenfreie Veranstaltungen der IHK; ergänzt wird dies durch erläuternde Veröffentlichungen und Informationen zu allen für den Unternehmer interessanten Rechtsgebieten von Arbeitsrecht, Wettbewerbsrecht, Handelsrecht bis hin zum Steuerrecht. Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite der IHK unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 85569.

NIESING IMMOBILIEN

Immobilien im Ruhrgebiet

Mülheimer Str. 90
46045 Oberhausen
Tel.: 0208-99 86 16
Fax: 0208-99 86 18
www.niesing-immobilien.de
niesing@aol.com

Seit 25 Jahren Ihre Makler für:

- ✓ Mietwohnungen
- ✓ Eigentumswohnungen
- ✓ Einfamilienhäuser
- ✓ Mehrfamilienhäuser
- ✓ Geschäftshäuser
- ✓ Grundstücke
- ✓ Anlageimmobilien
- ✓ Begutachtung
- ✓ Wertermittlung



TEPE SYSTEMHALLEN

Pultdachhalle Typ PD4 (Breite: 15,00m, Länge: 8,00m)

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Schiebetor 5,00m breit, 3,30m hoch
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktionspreis
€ 12.990,-

ab Werk Buldern, excl. MwSt.

Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Fragen zu IT-Themen?

Kommen Sie zur kostenfreien IT-Sprechstunde

Wir helfen gerne weiter!

Jeden zweiten Donnerstag im Monat.
Anmeldung erforderlich unter:
www.it-sprechstunde.de

Kontakt und Information
Jan Borkenstein · IHK zu Essen
0201 1892-198

Der nächste Termin findet statt
am **12. Dezember 2019**
im CAMP.ESSEN

networker NRW e.V.
Karolingerstr. 96 · 45141 Essen
www.networker.nrw

INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

www.buehrer-wehling.de



BUHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

RECHT



In der Ferien- und Urlaubszeit ...

Warnung vor Formularfallen

Nach der Eintragung im Handelsregister, einer Nennung in den „Gelben Seiten“ oder der Erstellung einer Homepage erhalten viele Unternehmen Rechnungen oder Offerten für die Registrierung in Datenbanken. Diese, wie amtliche Vordrucke gestaltete Formulare, haben Ähnlichkeit mit Rechnungen des Amtsgerichts oder der deutschen Telekom (Einträge im Handelsregister oder im Telefonbuch). In letzter Zeit häufen sich zudem auch Formulare für die Erstellung einer Internetseite oder solche zur Erfassung von Umsatzsteueridentifikationsnummern.

Derartige Angebote können auch aus dem Ausland kommen. Gerade während der Ferien- und Urlaubszeit werden solche als Rechnungen oder Gebührenbescheide getarnte Dokumente versandt, so die IHK. Denn die zu dieser Zeit oft unterbesetzten Buchhaltungen laufen dann schneller Gefahr, diese ohne eingehende Prüfung zu begleichen. Einmal überwiesene Beträge sind jedoch nur mit Mühe und Aufwand zurückzuerlangen, sofern der Überweisungsauftrag bei der Bank nicht mehr storniert werden kann. Die IHK rät daher, gerade Anschreiben von Adressbuchverlagen oder amtlich aufgemachte Rechnungen mit nahem Zahlungsziel und beigefügtem Überweisungsträger besonders gründlich zu überprüfen, wobei auch auf die IBAN auf einem etwa beigefügten Überweisungsträger zu achten ist. Unter **Dok.-Nr. 83146**, können weiterführende Informationen, auch zu Vorsorgemaßnahmen, abgerufen werden.

Bußgeldkonzept der Datenschutzaufsichtsbehörden

Mit Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung hat sich der Bußgeldrahmen für Verstöße gegen datenschutzrechtliche Vorgaben drastisch erhöht. Die Bußgeldhöhe kann – je nach Verstoß – bis zu 20.000.000 € oder 4 Prozent des weltweiten Jahresumsatzes betragen. Die Datenschutzbehörden des Bundes und der Länder haben nun ein Konzept vorgelegt, in dem Kriterien zur Bemessung der Bußgeldhöhen festgelegt werden. Anknüpfungspunkt für die Höhe des Bußgelds soll hiernach der Umsatz des Unternehmens sein. Ziel ist ein bundesweit einheitliches Vorgehen der Behörden bei Verhängung der Bußgelder.

Die Datenschutzkonferenz (DSK) hat fünf Schritte für die Festlegung definiert:

1. Größe des Unternehmens (4 Größenklassen)
2. mittlerer Jahresumsatz der jeweiligen Größengruppe
3. wirtschaftlicher Grundwert
4. Schwere der Tatumstände
5. zusätzliche Aspekte (z. B. Kooperation des Unternehmens).

Das Bußgeldkonzept finden Sie unter folgendem Link:
https://www.datenschutzkonferenz-online.de/media/ah/20191016_bu%C3%9Fgeldkonzept.pdf



IHK-Ansprechpartner

Heidrun Raven

Fon 0201 18 92-146

heidrun.raven@essen.ihk.de

Messen

IHK-Ansprechpartnerin: Andrea Henning · Fon 0201 1892 255 · andrea.henning@essen.ihk.de

VdS-BrandSchutzTage

Brandschutzmesse und Fachtagung
 4.-5.12.2019 in Köln
 100 Aussteller, 3.300 Besucher
www.bst.vds.de

ARCHITECT@WORK

Für Architekten und Innenarchitekten
 4.-5.12.2019 in Düsseldorf
 260 Aussteller, 4.100 Besucher
duesseldorf.architectatwork.de

Pferd & Jagd

Europas größte Messe f. Reiten/Jagen/Angeln
 5.-8.12.2019 in Hannover
 900 Aussteller aus 26 Ländern, 94.300 Besucher
www.pferd-und-jagd-messe.de

CUSTOMBIKE

Weltgrößte Messe für umgebaute Motorräder
 6.-8.12.2019 in Bad Salzuflen
 320 Aussteller, 30.000 Besucher
www.custombike-show.de

German Comic Con Dortmund

Comic- und Entertainment-Messe
 7.-8.12.2019 in Dortmund
 70 Aussteller, 24.000 Besucher
www.germancomiccon.com

BIOGAS

Weltweit größte Fachmesse der Biogas-Branche
 10.-12.12.2019 in Nürnberg
 260 Aussteller, 5.300 Besucher
www.biogas-convention.com

STEUERN

Abgabenordnung

Nichtbeanstandungsregelung für technische Sicherheitseinrichtungen (tSE) bei Kassen veröffentlicht

Das Bundesministerium der Finanzen hat am 05. November 2019 die am 26. September 2019 auf der Bund-Länder-Referatsleitersitzung beschlossene Nichtbeanstandungsregelung hinsichtlich der Implementierung von technischen Sicherheitseinrichtungen bei elektronischen Kassen(systemen) auf seiner Website veröffentlicht.

Die Regelung beinhaltet folgende Punkte:

- Es wird seitens der Finanzverwaltung nicht beanstandet, wenn elektronische Aufzeichnungssysteme i.S.v. § 146a AO längstens bis zum 30. September 2020 noch nicht über eine zertifizierte technische Sicherheitseinrichtung verfügen.
- Jedoch sind die technisch notwendigen Anpassungen und Aufrüstungen umgehend durchzuführen und die rechtlichen Voraussetzungen unverzüglich zu erfüllen.
- Die digitale Schnittstelle der Finanzverwaltung für Kassensysteme – DSFinV-K – findet bis zur Implementierung der zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung, längstens für den Zeitraum der Nichtbeanstandung, keine Anwendung.
- Von der Mitteilung nach § 146a Absatz 4 AO (Meldepflicht) ist bis zum Einsatz einer elektronischen Übermittlungsmöglichkeit abzusehen. Dieser Zeitpunkt wird im Bundessteuerblatt Teil I gesondert bekannt gegeben.

Damit besteht endlich für unsere IHK-Mitgliedsunternehmen Klarheit über die konkreten Bedingungen für die Um-/Aufrüstung bzw. beim Neuerwerb von Kassen(systemen).

Quelle: Guido Vogt, DIHK Berlin

Nachrichtlich:

Das BMF-Schreiben muss nun noch im Bundessteuerblatt veröffentlicht werden. Es kann unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 4579906, abgerufen werden. Stand: 06.11.2019

§ 40a Abs. 4 Nr. 1 EStG Erhöhung des pauschalierungsfähigen durchschnittlichen Stundenlohns von 12 auf 15 Euro. Die Änderung ist erstmals für den Lohnsteuerabzug 2020 anzuwenden.

§ 40a Abs. 7 neu EStG „Der Arbeitgeber kann unter Verzicht auf den Abruf von elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmalen die Lohnsteuer für Bezüge von kurzfristigen, im Inland ausgeübten Tätigkeiten beschränkt steuerpflichtiger Arbeitnehmer, die einer ausländischen Betriebsstätte dieses Arbeitgebers zugeordnet sind, mit einem Pauschsteuersatz von 30 Prozent des Arbeitslohns erheben. Eine kurzfristige Tätigkeit im Sinne des Satzes 1 liegt nur vor, wenn die im Inland ausgeübte Tätigkeit 18 zusammenhängende Arbeitstage nicht übersteigt.“ Die Änderung ist erstmals für den Lohnsteuerabzug 2020 anzuwenden.

§ 40b Abs. 3 EStG Anhebung der lohnsteuerlichen Pauschalierungsgrenze für Beiträge zu einer Gruppenunfallversicherung von 62 auf 100 Euro. Die Änderung ist erstmals für den Lohnsteuerabzug 2020 anzuwenden.

2. Umsatzsteuer

Wegfall der monatlichen Umsatzsteuervoranmeldung für Existenzgründer nach § 18 Abs. 2 Satz 5 UStG: Dies gilt zunächst befristet für die Jahre 2021 bis 2026. Anhebung der Kleinunternehmergrenze in § 19 Abs. 1 UStG von 17.500 Euro auf 22.000 Euro jährlich. Die Erhöhung der Kleinunternehmergrenze gilt ab 01.01.2020.

3. Abgabenordnung

Verkürzung der Aufbewahrungsfrist für digitale Unterlagen bei Systemwechsel: Nach § 147 Abs. 6 AO ist es im Fall eines Wechsels des Datenverarbeitungssystems oder im Fall der Auslagerung von aufzeichnungs- und aufbewahrungspflichtigen Daten aus dem Produktivsystem in ein anderes Datenverarbeitungssystem ausreichend, wenn der Steuerpflichtige nach Ablauf des fünften Kalenderjahres, das auf die Umstellung oder Auslagerung folgt, diese Daten ausschließlich auf einem maschinell lesbaren und maschinell auswertbaren Datenträger vorhält. Dies gilt ab 01.01.2020.

Daniela Karbe-Gebler und Dr. Ulrike Beland,
DIHK Berlin, 08.11.2019

Bundesrat verabschiedet Bürokratiegesetz (BEG) III

Mit dem Gesetz werden folgende steuerliche Änderungen vorgenommen:

1. Lohnsteuer

Norm Änderung durch BEG III

§ 3 Nr. 34 EStG Anhebung des Freibetrags für Arbeitgeberleistungen zur Verhinderung u. Vermeidung von Krankheitsrisiken und zur Förderung der Gesundheit in Betrieben von 500 auf 600 Euro. Die Änderung ist erstmals für den Veranlagungszeitraum 2020 und den Lohnsteuerabzug 2020 anzuwenden.

§ 40a Abs. 1 S. 2 Nr. 1 EStG Anhebung der Grenze zur Lohnsteuerpauschalierung bei kurzfristiger Beschäftigung von 72 auf 120 Euro (durchschnittlich je Arbeitstag). Die Änderung ist erstmals für den Lohnsteuerabzug 2020 anzuwenden.

INDUSTRIEBAU



KREATIVITÄT BEDEUTET,
UNGEWÖHNLICHE
LÖSUNGEN ZU FORDERN.

www.buehrer-wehling.de



BUEHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Angebote für Gründer und Jungunternehmer

1. in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Gründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Unternehmensgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen zu den Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.

Nächster Termin: 09.01.2020, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen
Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Die Veranstaltung findet in der IHK zu Essen,
Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt.
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartnerinnen im STARTERCENTER NRW in Essen:

Emel Cinar	Fon: 0201/1892-293
Magdalena Ihlenfeld	Fon: 0201/1892-229
Jutta Schmidt	Fon: 0201/1892-121

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Gründungs- und Nachfolgebörse

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über www.nexxt-change.org

Patent- und Markenberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächster Termin: 12.12.2019, 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten!

Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 10.03.2020, Anmeldung erbeten!

Finanzierungssprechtag

In Zusammenarbeit mit der NRW.Bank bietet das STARTERCENTER Finanzierungssprechtag an, um wichtige Ratschläge für eine optimale Finanzierung zu geben und die Möglichkeiten einer öffentlichen Förderung zu erörtern. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgearbeitetes Unternehmenskonzept. Die nächste Beratung mit dem Experten der NRW.Bank findet statt am: 23.1.2020, Anmeldung erbeten!

Gründerbetreuung und Coaching



SENIOR Consult Ruhr e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmen bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen. Kontakt über Daniel Mund, Fon: 0201/1892-288.

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen

Info-Nachmittag „Unternehmensgründung“

nächster Termin: 12.12.2019, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Oberhausen
Fon: 0208/82055-15

Gründerworkshops in Oberhausen auf Anfrage im STARTERCENTER NRW in Oberhausen.

Unternehmensnachfolgebörse nexxt-change

Die „nexxt-change“ Unternehmensnachfolgebörse ist eine bundesweite kostenfreie Plattform zur Vermittlung von Unternehmensnachfolgen. Ziel ist es, nachfolgeinteressierte Unternehmer/Gründer und übergabebereite Unternehmen zusammenzubringen. Die IHK zu Essen koordiniert als zentrale Kontaktstelle die Unternehmensangebote und -nachfragen in der MEO-Region.

Der erste Kontakt erfolgt direkt zwischen den relevanten Personen in der Börse unter www.nexxt-change.org. Jeder Nutzer hat die Möglichkeit, im vorhandenen Datenbestand (bspw. unter Angabe der Chiffre-Nummer) zu recherchieren und auf eines der anonymisierten Inserate zu antworten. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmer/Gründer.

Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

ANGEBOTE (Auszug):

AS-Management Eventservice Catering & Full Service im Ruhrgebiet · mit einem Standort (1000 m²) im Ruhrgebiet zu verkaufen. Seit über 30 Jahren regional und überregional tätig. Veranstaltungen aller Art von 20 bis zu 20 Tsd. Personen... →E 722 A

Damenboutique im Essener Süden mit Starthilfe in die Selbständigkeit abzugeben · Wir suchen aus Gesundheitsgründen die Nachfolge für unsere Damenboutique, die seit Jahrzehnten am Ort etabliert ist und sich in einem kleinen Einkaufszentrum mit einem großen Einzugsgebiet befindet. Wir möchten unsere Boutique für DOB in engagierte Hände übergeben und suchen daher auf diesem Wege eine/n Nachfolger/in. ... →E 724 A

Papeterie und Deko Einzelhandel mit besonderem Serviceangebot Veräußerung unseres etablierten „Papeterie und Deko“ Einzelhandel mit einem einzigartigen Verpackungsservice. ... →E 727 A

Nachfolger/in für kleinen gutgehenden **Spezialreiseveranstalter** aus Altersgründen gesucht. Käufer/in kann aus der Reisebranche kommen, ist aber nicht unbedingt nötig... · Gutgehendes 40 Jahre bestehendes Unternehmen. Es gibt 3 Mitarbeiter. Eine intensive Einarbeitung und Kontaktbekanntmachung in Deutschland und im Ausland wird über 1 Jahr zugesagt. Es kann auch über einen Teilverkauf gesprochen werden. →E 728 A

Kanuverleih mit Station an Ruhr · Kanustation (Drachenboot + Floßbau) und Kanuverleih primär mit Kanadiern und Rafting sucht aufgrund Prioritätenveränderung Nachfolger. Die Kanustation inkl. Zelt und Lager mit der Möglichkeit BBQs anzubieten liegt gut erreichbar über die A40 und A52 in Essen. Die Kanutouren, das Rafting finden primär im Bereich Hattingen bis Essen statt. →E 729 A

Herstellung und Vertrieb von **Druckereizubehör** · Nachfolge gesucht für eine etablierte Firma in NRW, die Produkte für die Papier- und Kartonagenveredelung herstellt. Wir stellen Produkte her, die für die Veredelung von Papier und Kartonagen im Bereich Prägetechnik eingesetzt werden. Unsere Kunden sind Druckereien, Papierveredelungsfirmen und grafische Fachhändler, die wir seit 35 Jahren im In- und Ausland beliefern. Es handelt sich um eine Einzelfirma, die nun aus Altersgründen zum Verkauf angeboten wird. →E 731 A

Bekleidungsgeschäft mit nachhaltigen Textilien, Schuhen, Accessoires DOB & HAKA · Erfolgreiches Konzept, umsatzstark, im beliebten Einkaufsviertel in Essen-Rüttenscheid aus persönlichen Gründen zu verkaufen. Sehr schönes Geschäft mit Stammkundschaft und einem ausgewählten Sortiment, mit umsatzstarken Zahlen, sucht Nachfolger. Beste Lage in Essen. ... →E 732 A

Einrichtungsunternehmen in Großstadt (NRW) zu verkaufen · Im Sinne einer geordneten Nachfolgeregelung ist ein inhabergeführtes Unternehmen zu verkaufen. Seit über 30 Jahren bestens am Markt eingeführt mit den bedeutendsten Kollektionen der Branche für Wohnen, Büro und Objekt. Umsatz 4 Mio. EUR, langjähriger Kun-

denstamm, ca. 600 qm attraktive, sehr gepflegte Ausstellung, professionelles Mitarbeiterteam, moderne und stabile IT, erfahrene Servicegruppe mit entsprechendem Lager. ... →E 733 A

Spedition/Transportunternehmen zu verkaufen · Verkäufe eine seit 15 Jahren vom Inhaber geführte Spedition mit festem Kundentamm im Großraum Duisburg. Der Jahresumsatz beträgt 2,5 Mio. EUR. Die Firma beschäftigt 16 Festangestellte, davon sind 4 Mitarbeiter auf der Verwaltungsebene tätig. Der Fuhrpark besteht aus 11 Sattelzugmaschinen und 15 Trailern. Die Fahrzeuge sind im regionalen Fernverkehr unterwegs. →E 734 A

NACHFRAGEN (Auszug):

Nachfolge oder Übernahme Ihres Unternehmens · Zwei erfahrene Führungskräfte aus den Bereichen Vertrieb und Produktion suchen ein kleines bis mittleres Unternehmen aus dem Bereich Handel und/oder Produktion. Wir sind zwei erfahrene Führungskräfte mit mehr als 25 Jahren Berufserfahrung in den Bereichen Vertrieb, Marketing und Produktion. Wir sind gelernte Industriemechaniker und haben uns durch interne und externe Weiterbildungen, wie durch den Industriemeister und techn. Betriebswirt, Wissen angeeignet, dass sowohl uns, als auch unseren bisherigen und derzeitigen Arbeitsgebern zunutze ist. Zu unserer intern. Vertriebsstärke als derzeitige Geschäftsführer in je einem anderen Unternehmen, addiert sich auch unser sehr gutes technisches Verständnis in den Bereichen Elektronik, Metallverarbeitung, alle gängigen Druckmethoden, Logistik, Konfektion, aber insbesondere der Bereich Textiltechnik. ... →E 321 N

Suche **Hausverwaltung, Immobilienbüro** im Ruhrgebiet – WEG Verwaltung – Mietverwaltung – Verkauf- Vermittlung · Sie suchen einen Nachfolger für Ihre Hausverwaltung? Ich suche ein Unternehmen, in dem persönlicher Kontakt und freundlicher Umgang kein Fremdwort ist. ... →E 322 N

Ingenieur mit kaufmännischer Erfahrung sucht **produzierendes Unternehmen** in NRW · Gesucht wird ein produzierendes Unternehmen mit eigenem Produkt innerhalb von NRW (insb. Ruhrgebiet, Rheinland) in dem man die Unternehmensnachfolge antreten kann. Eigenkapital vorhanden. Nach einigen Jahren industrieller Erfahrung möchte ich nun aktiv unternehmerische Verantwortung übernehmen und die Nachfolge eines produzierenden Betriebes übernehmen. Damit ich meine Kenntnisse optimal einbringen kann, suche ich ein Unternehmen mit eigener Fertigung. Dazu ist technisches & betriebliches Wissen vorhanden, allerdings sollte möglichst bereits eine zweite Ebene im Unternehmen verankert sein (Bspw. Meister/Fertigungsleiter, ggf. Vertriebsleiter). ... →E 323 N

Ingenieurgesellschaft/Ingenieurbüro/Planungsbüro in NRW zum Kauf gesucht · Unternehmer sucht Ingenieurgesellschaft/Ingenieurbüro/Planungsbüro zum Kauf im Raum NRW mit dem / den Schwerpunkten Anlagebau, Maschinenbau, Stahlbau, Rohrleitungsbau, Verfahrenstechnik, Industriebau oder Architektur. Das Unternehmen soll seit mehreren Jahren am Markt etabliert sein, über eine solide Ertragslage verfügen sowie einen gut ausgebauten Kundentamm haben. ... →E 324 N

Foto: Netzwerkbüro "Erfolgsfaktor Familie" / Sandro Jödicke



Nach rund zwei Jahren Vorbereitungszeit haben Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey (Mitte), die Präsidentin des Bundesverbands der Personalmanager Inga Dransfeld-Haase und DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer gemeinsam den „Fortschrittsindex Vereinbarkeit“ veröffentlicht.

Fortschrittsindex Vereinbarkeit gestartet

Berlin. Gemeinsam mit dem Bundesfamilienministerium und dem Bundesverband der Personalmanager (BPM) hat der DIHK den Fortschrittsindex Vereinbarkeit entwickelt. Er ermöglicht Unternehmen ihre familienfreundliche Kultur verbindlich und nachhaltig zu messen und ihre Fortschritte sichtbar zu machen. Teilnehmende Unternehmen können sich anhand von zwölf Kennzahlen mit Wettbewerbern vergleichen, erhalten passgenaue Empfehlungen sowie ein Teilnahmesiegel. Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey betonte die Vorteile der Teilnahme: „Wer gute Fachkräfte will, muss für Vereinbarkeit von Familie und Beruf sorgen. Der Fortschrittsindex Vereinbarkeit macht den Einsatz der Unternehmen dafür sichtbar.“ Auch DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer sieht einen Vorteil für den wirtschaftlichen Erfolg: „Eine familienfreundliche Unternehmenskultur macht es den kleinen und mittelständischen Unternehmen leichter, Fachkräfte zu gewinnen und zu halten.“ Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.erfolgsfaktor-familie.de/>



Foto: Getty Images

Eric Schweitzer: „Wir wissen auch aus unseren Umfragen, dass die Unternehmen darauf warten, sich nur einmal bei der Verwaltung anmelden zu müssen, statt endlos Formulare auszufüllen.“

Mittelstandsstrategie: Den Worten Taten folgen lassen

Berlin. Die von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier vorgestellte Mittelstandsstrategie geht nach Einschätzung des DIHK in die richtige Richtung. „Wir hoffen, dass nun Taten folgen“, sagte DIHK-Präsident Eric Schweitzer zu dem Konzept. „Dafür müssen auch die anderen Ressorts die formulierten Ziele in praktischer Politik berücksichtigen.“ Schließlich sei der Bundeswirtschaftsminister selbst nur für rund ein Drittel der Maßnahmen federführend verantwortlich. In seinen Dreiklang „Wertschätzung, Stärkung, Entlastung“ müsse auch der Rest der Bundesregierung einstimmen, damit die Melodie bei den vielen mittelständischen Unternehmen im Land harmonisch ankommt.

Das neue Bürokratieentlastungsgesetz ist dafür nach Einschätzung des DIHK ein erster Einstieg. „Wir wissen auch aus unseren Umfragen, dass die Unternehmen darauf warten, sich nur einmal bei der Verwaltung anmelden zu müssen, statt endlos Formulare auszufüllen“, so Schweitzer. Das von Herrn Altmaier angekündigte Once-Only-Prinzip würde deshalb eine spürbare Entlastung bedeuten. Auch mit seinem Appell, auf neue Vorschriften durch ein flächendeckendes Country-by-Country-Reporting zu verzichten, liege der Wirtschaftsminister richtig. „Es darf nicht dazu kommen, dass international engagierte Familienunternehmen hochsensible Steuerdaten nicht nur den Finanzämtern zur Verfügung stellen müssen, sondern diese öffentlich zugänglich machen sollen“, mahnte der DIHK-Präsident. Das hätte gerade für die vielen Hidden Champions in Deutschland erhebliche negative Folgen im internationalen Wettbewerb.

Zollbürokratie bremst Handelsabkommen: DIHK präsentiert Ideenpapier

Foto: Getty Images



Aus Sicht des DIHK sollte eine Nutzungsrate von mindestens 85 Prozent für vereinbarte Zollpräferenzen über alle Abkommen hinweg angestrebt werden.

Berlin. Wegen aufwendiger Zollbürokratie nutzen viele Unternehmen die rechtlichen Vorteile internationaler Handelsabkommen beim grenzüberschreitenden Handel nicht aus. Zur Lösung dieses Problems hat der DIHK ein Ideenpapier für moderne Handelsab-

kommen erstellt. Damit Zollvorteile in möglichst vielen Unternehmen ankommen, sollten bestehende Abkommen überarbeitet und neue Abkommen praxisnäher ausgestaltet werden. Laut aktueller Zahlen der EU-Kommission werden lediglich für 68,4 Prozent der EU-Exporte die in den Handelsabkommen vereinbarten Zollvergünstigungen genutzt. Beim neuen EU-Abkommen mit Kanada CETA liegt die Nutzungsrate sogar nur bei 37 Prozent. Dadurch fallen auch für deutsche Ausfuhren jedes Jahr viele Milliarden Euro unnötiger Zölle an.

Aus Sicht des DIHK sollte eine Nutzungsrate von mindestens 85 Prozent für vereinbarte Zollpräferenzen über alle Abkommen hinweg angestrebt werden. Um dies zu erreichen, bedarf es eines ganzheitlichen Ansatzes. Entsprechend müssen sowohl die Regeln zur Ermittlung als auch die Vorgaben zum Nachweis und zur Überprüfung des präferenziellen Warenursprungs möglichst einfach und praktikabel ausgestaltet sein. Neben der Bereitstellung eines Ursprungsrechners durch die EU macht der DIHK in dem „Ideenpapier“ 17 weitere, konkrete Vorschläge, wie die Nutzungsraten von EU-Handelsabkommen erhöht werden können. Das Ideenpapier finden Sie hier: <https://bit.ly/2P3H411>



Foto: IHK

Diskutierten über die Verkehrspolitik in NRW: Dr. Christian Jacobi (agiplan gmbh), Jan Borkenstein (IHK), Dr. Hendrik Schulte (NRW-Verkehrsministerium), Dr. Gerald Püchel (IHK) und Peter Vekar (Vekar Logistik GmbH).

NRW-Staatssekretär Schulte zu Gast im IHK-Verkehrsausschuss

Der IHK-Verkehrsausschuss diskutierte mit Dr. Hendrik Schulte, Staatssekretär im NRW-Verkehrsministerium, über die anstehenden Herausforderungen der Mobilität in Nordrhein-Westfalen. In seinem Vortrag stellte Dr. Schulte die wichtige Rolle einer funktionierenden und leistungsfähigen Infrastruktur heraus. Die Verkehrsträger Straße, Schiene, Wasserstraße – aber auch Rad- und Fußwege – müssten den Anforderungen eines steigenden Verkehrs und gleichzeitig

den Ansprüchen einer sich wandelnden Mobilität genügen. Gerade die Menge der transportierten Güter nehme zu. Auch der Ausschussvorsitzende Peter Vekar betonte die Bedeutung der Infrastruktur für den Wirtschaftsstandort und leitete zu einer intensiven Diskussion der Ausschussmitglieder mit dem Staatssekretär über. Dabei wurden u. a. Fragen zu der Genehmigungspraxis bei Schwertransporten, Anreizstrukturen für eine Mobilitätswende oder auch der Planungsstand einzelner Verkehrsprojekte erörtert.

Steuerausschusssitzung im Herbst



Foto: IHK

In der zweiten Steuerausschusssitzung des Jahres referierte Ulrich Weise, Vorsteher des Finanzamtes für Groß und Konzernbetriebsprüfung Essen, über die Außenprüfung aus Sicht der Finanzverwaltung, während Tilmann Klug, selbst Steuerausschussmitglied und Geschäftsführer der Bedenbecker & Berg GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft aus Essen, über die Außenprüfung aus Sicht des Unternehmers vortrug. Ferner berichtete Michael Simon als Steuerausschussvorsitzender über seine Arbeit als Mitglied im DIHK-Finanz- und Steuerausschuss sowie von dem „Erfahrungsaustausch Betriebsprüfung“ in Berlin.

v.l.n.r.: Ulrich Weise, Stefanie Albus, Tilmann Klug, Michael Simon



Fotos: IHK

Fanden sich vor der Sitzung zum Gruppenfoto zusammen: Margarete Müller, Präsidentin der Deutschen Bundesbank; Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen; IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohregel und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel.

IHK-Vollversammlung Herbstsitzung

Am 19. November begrüßte IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohregel die Mitglieder der Vollversammlung im Plenarsaal der IHK. Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen überbrachte ein Grußwort und hob insbesondere die gute Zusammenarbeit mit der IHK hervor.

Neu in der Vollversammlung

Als neue Vollversammlungsmitglieder hieß sie willkommen: Dr. Markus Guthoff, Mitglied des Vorstands der NATIONALBANK AG, Essen, der am 1. April für Bernhard Uppenkamp nachgerückt war, sowie Bernd Mann, Mitglied des Vorstands der iSAM AG, Mülheim an der Ruhr, der am 1. Juni für Heike Gothe nachgerückt war.

Aktuelle Stunde

In ihrer Rede griff die Präsidentin zunächst ein für sie auch persönlich sehr wichtiges Thema auf: „Essen ist Stadt des Stillstands.“ So lautete die Überschrift

der lokalen Zeitungsberichterstattung und der Online-Medien über den diesjährigen IHK-Jahresempfang Anfang Oktober im Stadion Essen. Diese Formulierung war mehr als ärgerlich! Es wurde nicht nur falsch zitiert, sondern die Aussage auch aus dem Zusammenhang gerissen.

In ihrer Eröffnungsrede hatte sie sich u. a. zu dem von NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst Anfang 2019 in Essen angekündigten breit angelegten Beteiligungsprozess zum Lückenschluss der A 52 geäußert. Da dieser Lückenschluss im Bundesverkehrswegeplan als Projekt mit der Dringlichkeitsstufe „Weiterer Bedarf“ eingeordnet ist, gilt es, den Entscheidungsprozess weiter abzuwarten. In dem Zusammenhang habe sie zum Ausdruck gebracht: „Wenn Abwarten und Aussitzen die politische Marschrichtung lautet, darf sich niemand beschweren, wenn in Essen die Staus zunehmen. Dann steigt auch die Chance, den Titel ‚Stadt des Stillstands‘ zu erringen.“

Mit der gewählten Überschrift wurde, so die Präsidentin, der Anschein erweckt, dass sich in Essen nichts mehr bewegt. Das ist falsch! So ist die Region dabei, sich als konkurrenzfähiger Start-up-Standort zu etablieren – national wie international. Ein weiteres wichtiges Signal geht von der Olympiabewerbung der Region Rhein-Ruhr aus – insgesamt von 14 Städten getragen, mit dabei die MEO-Städte Essen und Mülheim an der Ruhr. Maßgebliche Akzente werden u. a. auch mit den Projekten „Freiheit Emscher“ und „Stadtquartier 51“ gesetzt. Vor diesem Hintergrund bringt sie ihr Bedauern zum Ausdruck, dass es in den Medien vermehrt die Tendenz gibt, mit negativen Schlagzeilen Aufmerksamkeit zu erzielen.

Apropos Jahresempfang: Beim Jahresempfang 2019 wurde ein weiterentwickeltes Veranstaltungskonzept umgesetzt. Neu war vor allem, ein spezielles Thema unter Einbindung von Gastrednern



Axel Witte, Vorsitzender des IHK-Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschusses erläuterte den Parlamentariern die IHK-Finzen.

bzw. Podiumsgästen zu beleuchten. Mit dem Thema „Olympische und Paralympische Spiele an Rhein und Ruhr“ wurde der Anfang gemacht (siehe dazu auch meo 11/2019). Die Ideen für die Weiterentwicklung des Konzeptes wurden in einem Arbeitskreis mit Mitgliedern aus Vollversammlung und Geschäftsführung erarbeitet. Von der Vollversammlung waren neben der Präsidentin dabei: Corinna Spiess, Gerd Kleemeyer und Nicole Marcellini. Insgesamt kam das neue Konzept sehr gut an. Darüber hinaus wurde auch das Stadion Essen als Veranstaltungsort von den Gästen gelobt. Aufgrund der positiven Erfahrungen habe das Präsidium, so die Präsidentin, dem Vorschlag zugestimmt, in den kommenden Jahren zunächst am neuen Veranstaltungsformat und dem Stadion Essen als Veranstaltungsort festzuhalten.

IHK-Finzen

Vizepräsident Axel Witte erläuterte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des IHK-Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschusses zunächst ausführlich die notwendige Neufassung des IHK-Finanzstatuts auf Basis des DIHK Muster-Finanzstatuts. Anlass für eine umfangreiche Änderung war das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 9.12.2015 zum Gebot der Schätzgenauigkeit und dem Verbot der Bildung von unerlaubten Vermögen. Das neue Statut schafft die Voraussetzungen für eine – auch für Dritte nachvollziehbare – klare Vermögensstruktur und -ausstattung der IHKs. Das Statut wurde von den Parlamentariern verabschiedet und tritt am 1. Januar 2020 in Kraft. Mit der zügigen Umsetzung gehört die IHK zu den ersten bundesweit.

Anschließend erläuterte der Ausschussvorsitzende den auf Basis des neuen Finanzstatuts komplett neu aufgestellten IHK-Haushalt im Detail. Dieser wurde in allen Punkten einstimmig beschlossen sowie Präsidium und Hauptgeschäftsführer entlastet.

Weitere Abstimmungen

Die Mitglieder der Vollversammlung stimmten zudem der Berufung von Sven Knoll, Geschäftsführer der Bioni CS GmbH, Oberhausen, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Außenhandelsausschusses sowie weiteren Berufungen von Mitgliedern in verschiedene Ausschüsse zu. Darüber hinaus wurde die Neufassung des Statuts für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen verabschiedet.

Gastrednerin Margarete Müller

Präsidentin Jutta Kruft-Lohregel konnte als Gastrednerin Margarete Müller, Präsidentin der Deutschen Bundesbank und Leiterin der Hauptverwaltung Nordrhein-Westfalen begrüßen. In ihrem Vortrag zum Thema „20 Jahre Euro – eine Erfolgsgeschichte?“ blickte sie zurück auf die Entwicklung der Europäischen Union und die Bedeutung der Gemeinschaftswährung. Der Euro sei, so Müller, insgesamt als ein Erfolg und „Symbol der Integration“ zu werten. Sie ging insbesondere darauf ein, was die vergangenen zwei Jahrzehnte für Wirtschaft und Bürger gebracht haben, aber auch welche Fragen noch immer ungelöst sind bzw. besondere Herausforderungen darstellen.

Die Ausführungen der Bundesbank-Präsidentin fanden sehr gute Resonanz. Die Parlamentarier nutzten die Gelegenheit, ihre Fragen in intensivem Austausch mit Frau Müller zu erörtern. ■



IHK-Projekt Ausbildungsbotschafter Urkundenübergabe für ausscheidende Auszubildende

v.l.n.r.: AngeliQUE Langowski,
kostbar Catering Full Service,
Dennis Kunski, Debeka Versicherungen,
Jessica Hallmann, IHK zu Essen

Anfang des Jahres hat die IHK das Projekt Ausbildungsbotschafter ins Leben gerufen. Viele Unternehmen und ihre Auszubildenden haben sich von Anfang an mit großem Engagement daran beteiligt. Nun haben im Sommer bereits die ersten Ausbildungsbotschafter ihre Abschlussprüfung erfolgreich abgeschlossen und beenden somit auch den „aktiven Dienst“ als Ausbildungsbotschafter.

Für ihren Einsatz wurden Sie nun durch die IHK geehrt. Dafür stellte die Firma kostbar Catering Full Service, die selber 3 Auszubildende als Ausbildungsbotschafter entsendet hat, ein 3-Gänge-Menü zur Verfügung... gekocht und serviert von den aktuellen Azubis. Dadurch sollte noch einmal eine besondere Wertschätzung den Botschaftern gegenüber ausgedrückt werden.

„Gerade in unserer Branche ist es schwierig, gute Auszubildende zu finden. Wir schätzen uns glücklich, wenn wir jemanden gefunden haben, der für seinen Beruf „brennt“. Solche Azubis sind die beste Werbung,

denn gerade bei den rückläufigen Schulabgängerzahlen brauchen wir jede und jeden. Da sind Schulnoten nicht das ausschlaggebende Kriterium“, so die Ausbilderin bei kostbar, Ursula Bonsiepe.

Bei den Ausbildungsbotschaftern geht es darum, dass Auszubildende Schulen besuchen, um dort ihren Ausbildungsberuf und -betrieb vorzustellen. Die Chance, authentische Einblicke in das wirkliche Arbeitsleben zu bekommen, baut bei Schülerinnen und Schülern Unsicherheiten ab und zeigt ihnen eine berufliche Perspektive auf. Um die Auszubildenden auf ihre Rolle vorzubereiten, schult die IHK Essen die angehenden Ausbildungsbotschafter vor dem ersten Einsatz und koordiniert die Einsätze an den Schulen.

Die Unternehmen müssen ihre Azubis lediglich für die Schulung und die Einsätze (max. zwei pro Halbjahr und sie entscheiden, ob es passt) freistellen und die Fahrtkosten zur Schule übernehmen. Dafür erhalten ihre Auszubildenden die Chance, ihre persönlichen Kompetenzen zu stärken und ihre fachliche Kompetenz unter Beweis zu stellen. Die Unternehmen fördern den direkten Einstieg von Schulabgänger/innen nach ihrem Abschluss in die Berufsausbildung, sichern sich eigene Fachkräfte und sorgen für eine systematische und langfristige Personalentwicklung.

Werden auch Sie aktiv und unterstützen Sie das Projekt! Haben Sie Auszubildende, die persönlich und fachlich geeignet sind um zu berichten, was ihnen an ihrem Beruf Spaß macht? Dann melden Sie sich bei uns! ■

Weitere Informationen und Anmeldung:

IHK zu Essen, www.essen.ihk24.de/ausbildungsbotschafter
oder bei Jessica Hallmann, Tel. 0201 1892-234,
E-Mail: jessica.hallmann@essen.ihk.de



Foto: IHK/Kerstin Böggeholz

Eine Gebärdendolmetscherin unterstützte eine gehörlose Bewerberin im Informationsgespräch mit einem Essener Unternehmen.

Speed-Dating für Jugendliche mit Handicap

Die IHK veranstaltete ein Bewerbungs-Speed-Dating speziell für ausbildungssuchende Jugendliche mit Handicap. Eingeladen waren Schülerinnen und Schüler der STAR-Zielgruppen (Schule trifft Arbeitswelt) ab Jahrgangsstufe 9 sowie deren Eltern und Lehrkräfte.

12 Großkunden der Bundesagentur für Arbeit und ortsansässige Unternehmen boten in rund 250 geführten 5- bis 10-minütigen Informations- und Bewerbungsgesprächen Jugendliche zu den Themen Praktikum, Anlern Tätigkeiten und Ausbildung. Begleitet wurden die jungen Menschen durch die Schulen und die Bundesagentur für Arbeit. Durch das Speed-Dating können die Jugendlichen Einblicke in betriebliche Perspektiven gewinnen, z. B. durch Betriebsbesichtigungen, Vorstellungsgespräche für Praktika oder Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse.

„Mit dem Speed-Dating bringen wir junge Menschen unmittelbar mit potenziellen Ausbildungsbetrieben und Arbeitgebern zusammen. Die Erfahrung zeigt, dass dieser direkte Kontakt der vielversprechendste Weg ist“, erklärt Franz Roggemann, IHK-Geschäftsführer für Aus- und Weiterbildung. „Die Unternehmen lernen zahlreiche Jugendliche kennen, die sonst viel-

leicht nicht unmittelbar in ihrem Fokus stehen. Die Jugendlichen haben die Chance, sich direkt bei Betrieben vorzustellen – eine klassische Win-win-Situation.“

„Ich konnte beobachten, dass die Jugendlichen gezielt auf die Firmen zugehen und die Gespräche intensiv geführt wurden. Nach Aussagen der beteiligten Firmen waren gut vorbereitete Schüler beim Speed-Dating mit guter Aussicht auf einen Praktikumsplatz oder auch einer Ausbildungsstelle“, so Dipl.-Ing. Guido Konrad, Fachberater für Inklusion der IHK zu Essen.

Organisatoren der Veranstaltung waren neben der IHK zu Essen die STAR-Kooperationsstelle des LVR-Integrationsamtes, das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit NRW und das Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW. Das Unterstützungsangebot von STAR wird im Rahmen des NRW-Aktionsplans „Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv“ umgesetzt und steht in allen nordrhein-westfälischen Regionen zur Verfügung. ■



IHK-Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Guido Konrad

Fachberater für die Integration von Menschen mit Behinderung

Tel.: 0201 18 92-325

E-Mail: guido.konrad@essen.ihk.de



„Spitzentreffen Mittelstand“ im Ratssaal der Stadt Essen. V.l.n.r.: Andre Boschem (Geschäftsführer der EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH), Dr. jur. Gerald Püchel (Hauptgeschäftsführer IHK Essen), Jutta Kruff-Lohrengel (Präsidentin des IHK-Präsidiums Essen) und Oberbürgermeister Thomas Kufen.

„Spitzentreffen Mittelstand“ Potenziale der Stadt Essen

Das Vortrags- und Dialogformat „Spitzentreffen Mittelstand“ ging heute in die zweite Runde: Nach dem erfolgreichen Start im vergangenen Jahr nahmen rund 80 Besucherinnen und Besucher an der dreistündigen Veranstaltung im Rathaus Essen teil, die gemeinsam von Stadt Essen, IHK zu Essen und EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH ausgerichtet wurde. Das Ziel des Spitzentreffens: den Mittelstand über aktuelle Projekte und Angebote der Stadt Essen informieren und im persönlichen Austausch diskutieren.

Der Standort Essen ist für zahlreiche Unternehmen aller Branchen attraktiv. Die Stadt will gemeinsam mit der IHK und der Wirtschaftsförderung weiterhin die Voraussetzungen für ein erfolgreiches unternehmerisches Engagement schaffen. Das Veranstaltungsformat soll den Blick schärfen für Dinge, die speziell den Mittelstand in Essen bewegen und stärken. Das „Spitzentreffen Mittelstand“ verdeutlicht, was die Stadt Essen gezielt für Unternehmerinnen und Unternehmer zu bieten hat. Gleichzeitig ist das Treffen eine gute Gelegenheit, persönlich ins Gespräch zukommen. „Wir können einen starken, international ausgerichteten Mittelstand aufweisen – darunter viele Hidden-Champions – und wir haben ein leistungsstarkes Handwerk, das vielen Menschen Arbeit bietet“, so Kufen. „Hinzu kommt eine Dichte an Hochschulen und Forschungseinrichtungen, die europaweit wohl einzigartig ist. Das sind Standortvorteile, mit denen wir uns stolz präsentieren können.“

Andre Boschem, Geschäftsführer der EWG - Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH, präsentierte in seinem Vortrag die Instrumente und Maßnahmen der EWG zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Essener Mittelstands. „Der Mittelstand in Essen besitzt großes wirtschaftliches Potenzial. Unser Antrieb ist es, die Rahmenbedingungen für die mittelständischen Unternehmen am Standort Essen stetig zu verbessern, damit dieses Potenzial voll ausgeschöpft werden kann. Dazu gehören die Entwicklung von Gewerbegebieten, der Ausbau des Breitbandnetzes und die Unterstützung bei der Fachkräftesicherung ebenso wie die Förderung von Innovations- und Digitalisierungsprozessen sowie eine stärkere internationale Positionierung des Wirtschaftsstandortes Essen und seiner Unternehmen“, so Boschem.

Im Anschluss wurden aktuelle Entwicklungen in Essen auf dem „Markt der Angebote“ vor dem Ratsaal präsentiert. Dazu gehörte unter anderem das Stadtquartier Essen 51. der Thelen-Gruppe, Flächenkonzepte für den Mittelstand, die Projekte der Emschergenossenschaft Essen, der erfolgreiche Bauabschluss der Messe Essen GmbH, Mobilität und Radverkehr in Essen, sowie Aspekte der Sicherheit für den Mittelstand. Darüber hinaus stellte der Beauftragte für Digitalisierung der Stadt Essen die Digitalisierungsoffensive „CONNECTED.ESSEN“ und die Innovationsberatung vor, und auch das JobCenter Essen und die NRW Regionalagentur MEO e. V. waren mit ihren Angeboten für den Mittelstand mit einem eigenen Informationsstand vertreten. Ebenso präsentierte die EWG ihr speziell auf den Mittelstand ausgerichtetes Dienstleistungs- und Serviceangebot.

Jutta Kruft-Lohrengel, Präsidentin der IHK zu Essen, fasste den Nachmittag zusammen: „Ziel des persönlichen Austauschs zwischen den Spitzen der Stadt und der Wirtschaft ist die Entwicklung von Ideen und Vorschlägen, wie sich Essen wirtschaftlich und gesellschaftlich weiterentwickeln kann. Unser Spitzentreffen Mittelstand war hier, dank der lebhaften und sehr konstruktiven Diskussionen, erneut ein voller Erfolg.“ ■



**Der neue Ford Transit Connect
Clever unterwegs!**

FORD TRANSIT CONNECT TREND
Ford Navigationssystem, Rückfahrkamera, Klimaanlage, beheizbare Frontscheibe

Monatliche Leasingrate nur
€ 149,-^{1,2}



Gerhard Schreiner



Torsten Jeromin



Kai Brinkmann



Michael Rest



www.mohag.de

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
 45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27
 45134 Essen · Rellinghauser Straße 400 · Herr Jeromin: Tel. 0201 26601-260
 45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 361361-50
 45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-176





Besuchen Sie uns auf facebook!

¹gilt für einen Ford Transit Connect Trend 200 Ll, 1.5 EcoBlue, 55 kW (75 PS) Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung p. a. 10.000 km, Anzahlung: 999,- € zzgl. Überführung 799,- €. Ein Leasingangebot der REGEDA GmbH, Willy-Brandt-Allee 50, 45891 Gelsenkirchen. ²Alle Preise zuzüglich Mehrwertsteuer. Bonität vorausgesetzt. Gilt nur für Gewerbetreibende (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z.B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Irrtümer vorbehalten.



Ehrung der Sieger des Pitch-Events: Lula aus Südafrika und Staffbus Integrated Technologies aus Nigeria – zusammen mit den Jury-Mitgliedern

55 Start-ups aus aller Welt in Essen IHK punktet mit Events bei internationalen Gründern

55 Start-ups aus 20 Ländern nahmen im Rahmen der „Start.up! Germany-Tour 2019“ an den von der IHK zu Essen organisierten Events „Access to Germany“ und dem „Pitch Contest Logistics & Mobility“ bei Evonik Digital in Essen teil.



Internationale Ideen erhalten lokale Antworten

Beim Start-up-Event „Access to Germany“ am 30. Oktober 2019 sorgten die ausländischen Start-ups für internationales Flair im IHK-Gebäude. Die insgesamt knapp 70 Gäste aus den Bereichen Logistik & Mobilität, Insurtech und SmartCity – die aus vier Kontinenten und Ländern wie Uruguay, Finnland, Russland, Südkorea, Iran oder Südafrika kamen – trafen auf neun Fach-Experten aus der Region. In wechselnden Gesprächsrunden diskutierten sie intensiv die Themen Marktzugang, Geschäftsanbahnung und Finanzierung in Deutschland mit Experten von Evonik, Bioni CS, Sony, agile accelerator/E.ON, bee smart city, B.A.N.D. – Business Angel Netzwerk Deutschland, Kümmerlein Rechtsanwälte, NRW.Invest und der NRW.Bank. Das Konzept ging auf: Durch die immer wieder neu gemischten Kleingruppen kam es unter den Teilnehmenden zu einem regen Austausch mit vielen neuen Ideen und Denkanstößen. Zudem erhielten sie zahlreiche Antworten auf individuelle Fragestellungen, um ihnen den Weg auf den deutschen Markt zu erleichtern.

Afrikanische Lösungen überzeugen beim Pitch-Contest

Tags zuvor fand der „Pitch Contest Logistics & Mobility“ in den Räumen von Evonik Digital statt. 17 Start-ups aus dem Bereich Logistik & Mobilität stellten sich einer hochkarätig besetzten Jury – bestehend aus Experten von DB Schenker, Evonik Industries, Evonik Resource Efficiency und NRW.Invest, die zwei vielversprechende Geschäftsideen kürte. Sieger waren die Start-ups „Lula“ aus Südafrika sowie „Staffbus Integrated Technologies“ aus Nigeria. Beide Start-ups haben digitale Lösungen im Bereich der städtischen Personenbeförderung entwickelt. Die Siegerehrung nahm Henrik Hahn, Chief Digital Officer (CDO) vom Evonik-Konzern, persönlich vor. Bonus für die Sieger: Diese qualifizierten sich für das Finale des „International Pitch-Contest“ beim International Summit im Rahmen der Start-up-Konferenz RuhrSummit in der Jahrhunderthalle Bochum, die zeitgleich zur Start.up! Germany-Tour stattfand.

Start.up! Germany Tour auch im dritten Jahr ein Erfolg

Die Organisatoren der Events in Essen – Marc Meckle, stv. IHK-Geschäftsführer International und Eugenia Dottai, Leiterin des StarterCenters NRW in der IHK – zogen zufrieden Bilanz. „Mit beiden Veranstaltungen ist es gelungen, den Blick der ausländischen Start-ups auf Essen und das Ruhrgebiet als Anlaufpunkt für ihre Aktivitäten in Deutschland zu lenken. Der Aufwand hat sich gelohnt“, so Meckle. Dottai hob noch einen weiteren Punkt hervor: „Durch die sehr gute Kooperation mit den regionalen Partnern wurde das lokale Startup-Ökosystem gestärkt. Ebenso erfreulich ist es, dass einige der beteiligten Firmen bereits erste Gespräche zu möglichen Kooperationen mit den Start-ups führten.“

Die IHK-Events waren Teil der von den IHKs im Ruhrgebiet und Rheinland, dem DIHK und den deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) nach 2017 und 2018 zum dritten Mal organisierten „Start.up! Germany-Tour“. Die Tour dient dazu, die Aufmerksamkeit ausländischer Start-ups auf die Rhein-Ruhr-Region als idealen Start-up-Standort zu lenken. Während ihrer fünftägigen Tour in diesem Jahr wurden sie mit lokalen Unternehmen, Konzernen und Investoren zusammengebracht, um die Chancen einer Zusammenarbeit oder Ansiedlung in der Region auszuloten. Bei jeder der bisherigen Touren war die IHK zu Essen maßgeblich an der Organisation und deren Ausrichtung beteiligt. ■

Die 55 ausländischen Start-ups aus aller Welt mit den Experten aus der Region und dem Team der IHK Essen



Foto: Fotografie Mirosław Lojkowski



Cyberkriminalität kann jedes Unternehmen treffen Die dunkle Seite der Digitalisierung

Der Angriff kam aus heiterem Himmel – und blieb zunächst völlig unbemerkt. Als die Attacke und ihre Folgen auch für Laien erkennbar wurden, war es längst zu spät. Durch eine harmlos wirkende E-Mail hatten sich Unbekannte Zugang zum Firmennetzwerk verschafft. Ahnungslos hatte ein Mitarbeiter auf einen angehängten Link geklickt und so einem sogenannten Erpressungstrojaner im digitalen Sinne Tür und Tor geöffnet. Die Schadsoftware verschlüsselte sämtliche Unternehmensdaten, von der Kundenliste bis zum Warenbestand.

An Arbeiten war nicht mehr zu denken, der Betrieb war stillgelegt – eine wirtschaftliche Katastrophe für den Mittelständler. Dabei handelte es sich nicht etwa um einen törichten „Streich“ von Teenager-Hackern ohne weiteren Hintergedanken, sondern um ebenso professionelles wie kriminelles Vorgehen mit nur einem Ziel: das schnelle Geld. Die Täter forderten von der Geschäftsleitung einen höheren vierstelligen Betrag, zahlbar in digitaler Währung. Fließe die Summe, würde man die Daten wieder freigeben.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung hat sich eine neue Verbrechenssparte entwickelt, die sogenannte Cyberkriminalität. Der Begriff umfasst unter anderem das Ausspionieren von Know-how und die Sabotage. Ob die aus der Anonymität des weltweiten Netzes agierenden IT-Profis (und ihre Auftraggeber) im Ausland sitzen oder nur zwei Straßen weiter, lässt sich nicht immer ermitteln. Für die betroffenen Firmen ist das auch meist zweitrangig, sie müssen sich um den angerichteten Schaden kümmern – so sie ihn

denn überhaupt bemerkt haben. Eine verstärkt auftretende „Masche“ in diesem Bereich ist die oben beispielhaft beschriebene „Erpressung 4.0“. Sie hat in den vergangenen Jahren auch Unternehmen aufgeschreckt, die sich vorher in Sicherheit wähnten. Nach dem Motto: Wir sind kein Konzern, sondern ein kleiner Betrieb ohne millionenschwere Technologien – welcher Gauner sollte sich schon für unsere Daten interessieren? Ein zwangsweise ruhender Betrieb aber ist immer eine Bedrohung, und gerade bei KMU kann diese schnell existenzielle Formen annehmen.

Gestiegenes Bewusstsein

Die gute Nachricht ist: In den vergangenen Jahren hat das Bewusstsein für die Gefahren innerhalb der deutschen Wirtschaft zugenommen. „Die Awareness ist hoch“, sagt Dirk Binding. Er leitet den Bereich Digitale Wirtschaft, Infrastruktur und Regionalpolitik beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin. Laut dem letzten „Unternehmensbarometer Digitalisierung“ (mit einem Schwerpunkt zu IT-Sicherheit) des DIHK wünschten sich 27 Prozent der Unternehmen im Jahr 2017 von der damals neuen Bundesregierung, dass das Thema IT-Sicherheit

unter den Digitalisierungsthemen vorrangig angegangen wird. 63 Prozent der Unternehmen geben an, dass sie Informationsbedarf über gesetzliche Sicherheits- und Datenschutzerfordernungen haben. Der Bedarf erstreckt sich über alle Branchen hinweg.

„Die zweitwichtigste Baustelle bei der IT-Sicherheit sind aus Sicht der Unternehmen die Kompetenzen der Mitarbeiter“, erklärt Binding. Fast die Hälfte (48 Prozent) sieht hier Unterstützungsbedarf durch den Staat und die Kammern. Gut ein Drittel der Unternehmen wünscht sich mit Blick auf Präventionsmaßnahmen mehr Unterstützung von außen. „Der Unterstützungsbedarf nimmt mit zunehmender Unternehmensgröße ab. So ist das Interesse an entsprechenden Angeboten bei Unternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern mit 39 Prozent am größten.“ Größere Unternehmen hätten hingegen häufiger die Möglichkeiten, eigenes Know-how vorzuhalten.

Auch das Thema Cloud steht auf den Agenden recht weit oben. „Viele Unternehmen machen sich Gedanken über die Sicherheit ihrer Daten. Je kleiner das Unternehmen, desto größer der Informationsbedarf in Bezug auf IT-Sicherheitsfragen, wenn Daten beziehungsweise die Datenverarbeitung in die Cloud ausgelagert werden“, so der Bereichsleiter vom DIHK. Mehr als ein Drittel der kleinen Unternehmen haben hier Unterstützungsbedarf angemeldet. Das hohe Interesse zeigt laut Binding: „Wenn Unternehmen sich mit einer Technologie beschäftigen, steigen demnach nicht nur die Kenntnisse, sondern auch das Bewusstsein für die Komplexität und Gefahren.“

Wie das Thema anpacken?

Also, „Gefahr erkannt, Gefahr gebannt“? Ganz so einfach ist es offenbar nicht. So beobachtet Daniel Brans zwar ebenfalls ein gestiegenes Risikobewusstsein, zugleich aber auch eine „gewisse Hilflosigkeit“, welche Maßnahmen Unternehmen ergreifen sollen. „Insbesondere kleine und mittlere Firmen tun sich schwer mit einer aktiven Cybersicherheit“, sagt der Geschäftsführer des Vereins networker NRW e.V., einem IT-Verband mit Schwerpunkten am Niederrhein und im Ruhrgebiet.

„Viele von ihnen wissen nicht, wo sie anfangen sollen.“ Das sei auch nicht weiter verwunderlich, liege die Kernkompetenz doch meist woanders. „Wieso sollte beispielsweise ein Bauunternehmen oder ein Handels-Spezialist zugleich ein Cyber-Spezialist sein?“ Brans rät daher dazu, sich externe Hilfe zu holen. „Jedes Unternehmen hat einen Steuerberater und einen Bankberater – und heutzutage braucht man eben auch einen IT-Berater, der natürlich den Bereich Sicherheit qualifiziert mit abdeckt.“

Zertifizierungen sind möglich und werden in gewissen Branchen auch bereits von Kunden gefordert. „Automobilzulieferer etwa müssen sich nach TISAX zertifizieren lassen, um im Geschäft zu bleiben“, weiß der Verbandsgeschäftsführer. Die networker selbst unterstützen beispielsweise als NRW-Partner des Bayerischer IT-Sicherheitscluster e. V. ISIS12, ein Informations-sicherheitsmanagementsystem in zwölf Schritten. Dies ist ein Maßnahmenkatalog, der „für kleine und mittlere Unternehmen adäquat und umsetzbar und zertifizierbar ist“. ISIS12 kann dabei auch als Vorstufe zur ISO/IEC 27001- beziehungsweise BSI-IT-Grundschutz-Zertifizierung verwendet werden.

Er gehe davon aus, sagt Daniel Brans, dass sich jedes Unternehmen mit vertretbarem Aufwand so aufstellen könne, dass zumindest auf automatisierte Massenangriffe setzende Täter die Lust verlören. Die Sensibilisierung der mit IT-Systemen arbeitenden Mitarbeiter spiele dabei eine wesentliche Rolle, denn

deren virtuelles Pendant, der „Benutzer“, bildet den Schlüssel, mit dem Türen für Angriffe erfolgreich geöffnet werden können. Doch natürlich kommt es auch auf die Qualität und Aktualität der eingesetzten Software an.

„Sicherheit gehört zu den qualitativen Anforderungen an Software, vermutlich ist es auch die prominenteste“, sagt Professor Dr. Volker Gruhn, Inhaber des Lehrstuhls für Software Engineering an der Universität Duisburg-Essen. Geschäftsprozesse würden immer stärker „durchdigitalisiert“. Da reiche die berühmte „eine undichte Stelle“. Der Softwareentwickler kennt die typische Frage aus den Unternehmen: „Sind die neuen Systeme auch sicher?“ Diese Frage aber lasse sich nicht pauschal beantworten. „Man muss das System immer auf den konkreten Fall herunterbrechen, unter anderem auf die Zahl der tatsächlichen User, den Grad der Vernetzung etc.“ Einen 100-prozentigen Schutz kann es ihm zufolge nicht geben. „Aber auch bei, sagen wir, 98-prozentigem Schutz muss der Nutzen den Kosten gegenübergestellt werden.“ Sprich: Es sollte eine nüchterne Risikoanalyse erstellt werden. „Denn wenn ich prophylaktisch eine zu starke Risiko-Vermeidungsstrategie fahre, mache ich mein System extrem schlecht handhabbar und damit ineffizient.“

Plan für den Fall der Fälle

Grundsätzlich hält es Volker Gruhn für sinnvoll, sich neben dem Schutz vor Angriffen auch einen Plan für den Fall der Fälle zu überlegen. „Relativ leicht in die Praxis umsetzen lässt sich beispielsweise eine automatische Datensicherung alle zwei Stunden. Sollte ich dann erpresst werden, habe ich höchstens zwei Stunden verloren, aber es wird nicht mein ganzer Betrieb für Tage lahmgelegt.“

In größeren Unternehmen spricht man in diesem Zusammenhang von „Business Continuity Management“, das beispielsweise auch bei Unwetterschäden und Stromausfällen greift. Dabei sollte die IT-Infrastruktur immer mitgedacht werden. Was die Situation derzeit verschärft, ist nach Aussage des Software-Spezialisten die zunehmende Vernetzung von sogenannten cyberphysikalischen Systemen, beispielsweise Ampeln und Betriebsanlagen. Gemeint sind also reale Objekte, die miteinander kommunizieren. Hier gibt es viele Angriffspunkte. ■ *Daniel Boss*

In Oberhausen findet ein **Workshop** zum Thema **IT-Sicherheit** statt. Erfahren Sie beim After-Work-IT-Snack am **23. Januar 2020** von 16:00 Uhr – 18:00 Uhr mehr über das Angriffsziel Mensch, mögliche Angriffsmethoden, aber auch Mittel und Wege, um diesen Angriffen präventiv zu begegnen.



Sie möchten mehr wissen oder sich direkt anmelden? Dann melden Sie sich bitte bei Martin Hinzmann, Tel. 0208/8503628, martin.hinzmann@owtgmh.de.



Yvonne Prinz und ihr Hund Jonas geben einen Einblick in die Arbeit mit Bürohunden.

Workshop am 29.1.2020

Auch „Bürohund“ will gelernt sein

Glaubt man der größten Arbeitgeber-Bewertungsplattform in Europa, so rangiert der Mitarbeiterwunsch den Vierbeiner zur Arbeit mitzunehmen, auf Platz 3 der Wunschliste von Arbeitnehmern – bei den Arbeitgebern auf Platz 18 ihrer Angebotsliste und damit weit abgeschlagen.

Dabei soll der Hund im Büro sehr viele Vorteile haben, nicht nur für Herrchen oder Frauchen. Aber selbstverständlich hat kein Arbeitnehmer Anspruch darauf, seinen Hund mit ins Büro zu nehmen. Man sollte rechtzeitig mit Vorgesetzten und Kollegen über die Anwesenheit eines Hundes im Büro sprechen und auf Ängste oder Hundehaar-Allergien Rücksicht zu nehmen.

Eine, die weiß was beachtet werden muss, ist Yvonne Prinz. Sie ist nicht nur Hundetrainerin und Frauchen von Bürohund Jonas, sondern auch seit 2006 Inhaberin der Hundeschule HundeKompetenz Prinz. „Hunde wirken sich immer positiv auf den Menschen aus. Das Streicheln eines Vierbeiners hilft nachweisbar, Stress abzubauen und sorgt außerdem für gute Stimmung. So schaffen es die Tiere, Brücken zwischen Menschen zu überwinden und fördern Kontakte und Kommunikation“, so Prinz.

Eine gute Möglichkeit, das Ganze einmal auszuprobieren ist z. B. der Aktionstag „Kollege Hund“, einem Schnuppertag vom Deutschen Tierschutzbund, der immer am letzten Donnerstag im Juni stattfindet. Tierfreundliche Unternehmen in Deutschland können es ihren Mitarbeitern ermöglichen, an diesem Schnuppertag ihre Hunde mit zur Arbeitsstelle zu bringen. Der tierische Aktionstag kann zu einer größeren Akzeptanz des treuesten Freundes des Menschen auch im täglichen Arbeitsbetrieb verhelfen.

Um noch mehr Unternehmen und Hundehalter glücklich zu machen, wird Yvonne Prinz uns am 29. Januar gemeinsam mit Jonas einen Einblick in die Arbeit von Bürohunden geben und alle Fragen beantworten. Dabei geht es um Spielregeln für den Hund. Insbesondere die Ausbildung und Tauglichkeitsprüfung für Bürohunde und Schulhunde. Ein Einblick darüber, ob bestimmte Hunderassen besser geeignet sind, Beschäftigungstipps für den Hund sowie die möglichen Anforderungen an den Hund im Büroalltag. ■ www.hundekompetenz-prinz.de



Kreativ trifft ...
... Yvonne Prinz

am **29. Januar 2020**
im **KaBü**, Annastr. 51,
45130 Essen.

Beginn: 19 Uhr, Ende
voraussichtlich gegen 21 Uhr

Anmeldung:
www.essen.ihk24.de/kreative

Fragen beantwortet
Simone Stachelhaus

Tel.: 0201 1892-184,
simone.stachelhaus@essen.ihk.de

Senior Experten Service (SES)
sucht „Nachwuchs“

Know-how der Generation Ruhestand weltweit gefragt



Foto: Senior Experten Service

Beim Senior Experten Service (SES) zählt das Know-how der Generation Ruhestand! Mit dem Wissen der Älteren gibt die Bonner Organisation jährlich in 90 Ländern ehrenamtliche Hilfe zur Selbsthilfe, auch in Deutschland. Zurzeit sind beim SES etwa 12.000 Fachleute aus allen beruflichen Richtungen registriert – Nachwuchs ist dringend gesucht.

„Wir erleben eine derart hohe Nachfrage, dass wir ständig auf neue Expertinnen und Experten angewiesen sind – für unsere Einsätze in Entwicklungs- und Schwellenländern nicht weniger als für unsere Deutschlandprogramme. Die begehrtesten unserer Fachleute könnten wir zur selben Zeit doppelt und dreifach entsenden“, sagt SES-Geschäftsführerin Dr. Susanne Nonnen.

Seit mehr als 35 Jahren bringt der SES Fachwissen aus Deutschland in die Welt. In Entwicklungs- und Schwellenländern profitieren von diesem Angebot zum Beispiel kleine und mittlere Unternehmen, öffentliche Verwaltungen, Kammern und Verbände, soziale und medizinische Einrichtungen oder Schulen. In Deutschland unterstützt der SES mit seiner bundesweiten Initiative VerA Auszubildende, die eine Mentorin oder einen Mentor mit Erfahrung an ihrer Seite benötigen, um ihr Ausbildungsziel zu erreichen. Die Expertinnen und Experten des SES unterstützen in Deutschland aber auch KMU-Betriebe mit Rat und Tat.

Jeder, der sich mit seinem Fachwissen im In- oder Ausland engagieren möchte, ist herzlich eingeladen, sich beim SES registrieren zu lassen. Expertinnen und

Experten aus allen Branchen sind willkommen! Übrigens: Anfang 2017 hat der SES den Weltdienst 30+ ins Leben gerufen und entsendet seither auch Berufstätige in ehrenamtliche Einsätze in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Kontakt: Astrid Klingelhöfer
registrierung@ses-bonn.de · 0228 26090-75

Senior Experten Service (SES)

Der SES – die Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit – ist die führende deutsche Entsendeorganisation für ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte im Ruhestand oder in einer beruflichen Auszeit (Weltdienst 30+). Der SES hat seinen Sitz in Bonn. Er wird bundesweit von 17 Büros und international von 200 Repräsentantinnen und Repräsentanten in 90 Ländern vertreten.

Zurzeit sind beim SES etwa 12.000 Expertinnen und Experten registriert. Sie bringen das Fachwissen aus über 50 Branchen mit. Ihr Durchschnittsalter liegt bei gut 69 Jahren, der Frauenanteil bei 22 Prozent. Seit seiner Gründung im Jahr 1983 hat der SES über 50.000 ehrenamtliche Einsätze durchgeführt, etwa ein Drittel davon in Deutschland.

Träger des SES sind die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft: der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt die Tätigkeit des SES im Ausland, das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert sein Engagement für Auszubildende in Deutschland. Weitere Informationen: www.ses-bonn.de

Jaguar Land Rover Autohaus eröffnete in Essen

Stopka investiert rund fünf Millionen Euro in neuen Standort



Fotos: Stopka

Mit einem großen Outdoor Opening eröffnete das im Ruhrgebiet bekannte Jaguar Land Rover Autohaus Stopka einen neuen Standort in Essen. Rund fünf Millionen Euro hat die familiengeführte Gruppe in das moderne Autohaus am neuen Stadtquartier Essen 51 investiert. Ende September hieß es interessierte Besucher mit einem bunten Programm für Groß und Klein in den modernen Räumlichkeiten willkommen.

Der Neubau in der modernen Architektur von Jaguar Land Rover bietet auf einer Fläche von rund 10.000 Quadratmetern über 1.000 Quadratmeter Verkaufsfläche, einen rund 1.000 Quadratmeter großen modernen Werkstattbereich mit 15 Werkstattplätzen sowie einen 8.000 Quadratmeter großen Außenbereich für die Präsentation von bis zu 130 Fahrzeugen. Mit dem Aufbau des neuen Standortes werden neue Arbeitsplätze entstehen; derzeit beschäftigt Stopka in Essen 20 Mitarbeiter.

Bereits im August 2018 hatte das Unternehmen Räumlichkeiten an der Pferdebahnstraße 70 bezogen. Die Interimslösung war in den vergangenen 24 Monaten das erste Zuhause von Stopka in Essen, das bereits über 300 Neu- und Gebrauchtfahrzeuge der englischen Premiummarken in Essen und der Region verkaufen konnte. „Fahrzeugwünsche bleiben in unserem neuen Autohaus wohl kaum offen, denn wir bieten eine große Auswahl an Neuwagen, Elektrofahrzeugen und Approved-Gebrauchtwagen: vom kompakten SUV über Limousinen und Geländewagen bis hin zum leistungsstarken Sportwagen. Auch können wir in



unserem neuen, exklusiven SVO Performance-Center den Wünschen der Kunden nach personalisiertem Luxus mit maßgefertigten Jaguar oder Land Rover Fahrzeugen Rechnung tragen“, erläutert Hartmut Gombesen, Geschäftsführer von Stopka Essen. Auch für die Anforderungen an zukunftsorientierte Mobilität ist Stopka am neuen Standort in Essen bestens gerüstet. So gibt es Ladestationen für elektrische Fahrzeuge und Kunden können auch die Modelle der britischen Premiummarken kurz- oder langfristig mieten. „Wir freuen uns, Teil eines wachsenden Stadtteils in dem neuen Wohn- und Gewerbegebiet rund um den Berthold-Beitz-Boulevard zu sein. Architektonisch haben wir mit unserem modernen und hochwertigen Gebäudekomplex einen schönen Akzent gesetzt. Auch die Gestaltung der Außenbereiche passt sich perfekt in das neue Umfeld ein“, erklärt Anna Nagel, Gesellschafterin und Geschäftsführerin von Stopka Essen.

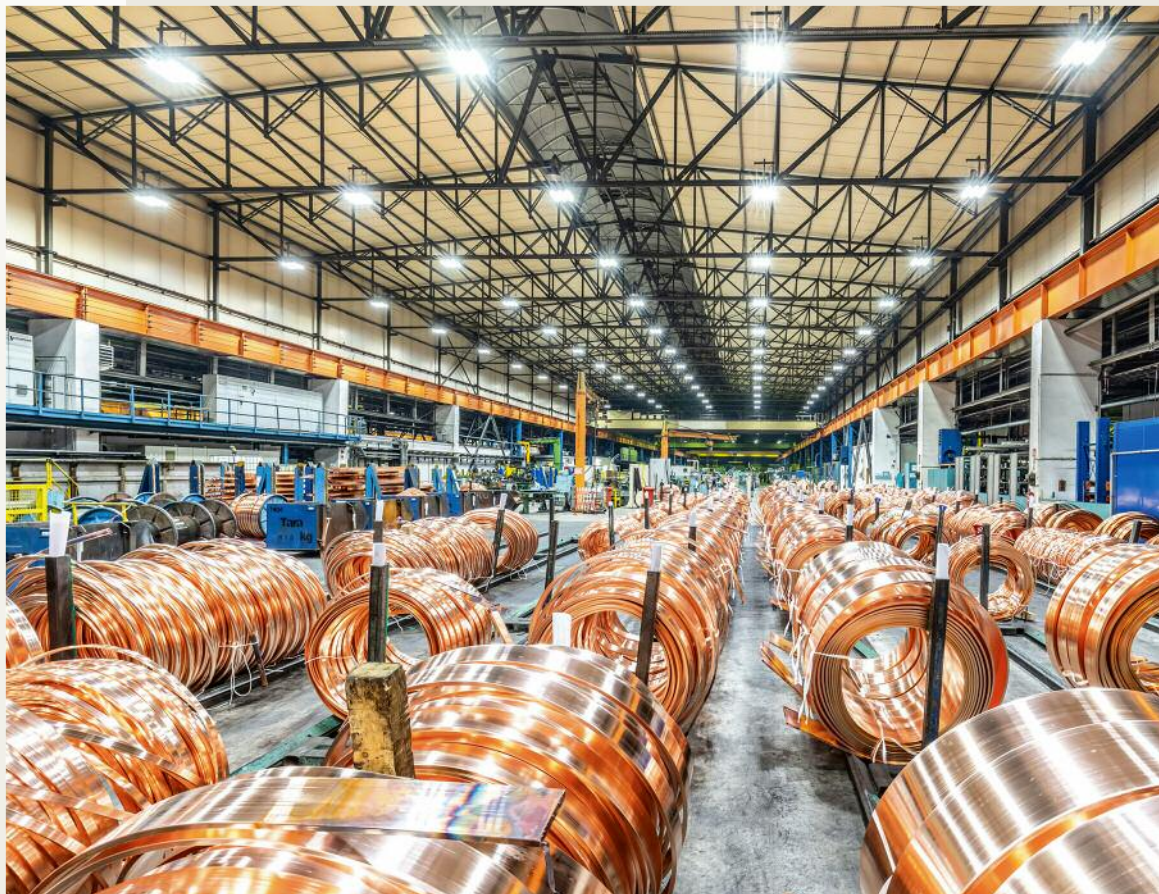
„Wir freuen uns sehr, dass unser langjähriger Partner Stopka hier in der Ruhrmetropole ein weiteres hochmodernes Jaguar und Land Rover Autohaus eröffnet. Stopka zählt deutschland-

Sie feierten mit vielen Gästen die Eröffnung des neuen Autohauses: Sebastian Kujawa, Geschäftsführer Stopka Essen, Andre Boschem, Geschäftsführer der Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Jan-Kas van der Stelt, Geschäftsführer Jaguar Land Rover Deutschland, Anna Nagel, Gesellschafterin und Geschäftsführerin Stopka Essen, Rolf Nagel, Mitgesellschafter und Geschäftsführer Stopka Essen und Inhaber der NagelCarGroup (von links).



weit mit seinen sechs Autohäusern zu den aktivsten Jaguar Land Rover Partnern. Darüber hinaus ist Essen für Jaguar Land Rover mit unserem einzigartigen Classic Center in der Ringstraße in Essen-Kettwig einer der bedeutendsten Standorte im Land“, freut sich Jan-Kas van der Stelt, Geschäftsführer Jaguar Land Rover Deutschland. „Mit den Neubauten in Hannover, Münster, Essen und der Übergangslösung in Osnabrück sowie den anstehenden Modernisierungen der Stopka-Betriebe in Dinslaken und Bielefeld wird unsere inhabergeführte Autohausgruppe bis 2021 einen zweistelligen Millionenbetrag in unsere neuen Jaguar Land Rover Autohäuser investiert haben“, ergänzt Anna Nagel.

Fotos: Deutsche Lichtmiete



Montage von LED-Leuchten

Industriebeleuchtung

Experten prognostizieren starkes Wachstum für „Light as a Service“

Wohin entwickelt sich der Markt der Industriebeleuchtung? Eine aktuelle Untersuchung von Porsche Consulting zeigt Wachstumspotenziale und Möglichkeiten. Die Stuttgarter Managementberater analysierten dazu verschiedene neue Studien und führten ergänzend zahlreiche Experteninterviews, um die Auswertung praxisnah abzusichern.

Das Ergebnis: Der globale Beleuchtungsmarkt wächst, der Anteil von LED-Technologie steigt weiter, und das „Licht zur Miete-Segment“ – „Light as a Service“, kurz LaaS – verzeichnet mit über 40 Prozent jährlich die stärksten Wachstumsraten. Marktführer in diesem Segment ist die Deutsche Lichtmiete Unternehmensgruppe. 2018 hat das Unternehmen mit der strategischen Beteiligung des japanischen LED-Weltmarktführers Nichia Corporation die Weichen Richtung Zukunft gestellt. Mit der Lancierung Industrie-4.0-fähiger Produkte stellt der LED-Leuchtenproduzent sein Geschäftsmodell bis 2020 sukzessive auf digitale Beine.

Die Verlagssonderveröffentlichung „Technische Gebäudeausrüster“ ist eine Veröffentlichung der commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/879 57-12

Anzeigen:
Eva Lupp
Fon 0201/879 57 11



Die LED-Hallenstrahler erfüllen den strengen Industriestandard IP64, sind dazu langlebig und wartungsarm

Längst geht es beim Thema künstliches Licht nicht mehr nur um die Beleuchtung, vielmehr spielen Aspekte wie Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz, Lebensdauer, Stromverbrauch und Umweltverträglichkeit eine wichtige Rolle im Beleuchtungsmarkt. Der wird laut der

jüngsten Untersuchung, die von Porsche Consulting durchgeführt wurde, bis 2025 weltweit um 15 Prozent jährlich wachsen. Als wichtigste Markttreiber sehen die Berater dabei energieeffiziente LED/OLED-Lichtsysteme und smarte Beleuchtungslösungen.

Umrüstung spart Energie und reduziert CO₂-Emissionen

Bei LED-Produkten dominiert aktuell der Austausch von konventionellen Leuchtsystemen den Markt, insbesondere zur Einsparung von Energieverbrauch bzw. -kosten. Laut Deutsche Energie-Agentur dena können mittels LED-Technologie bis zu 70 Prozent der Energiekosten eingespart werden. Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen um Klimaschutz und CO₂-Steuer spricht ein weiterer bedeutender Vorteil für eine Umrüstung: weniger Energieverbrauch bedeutet weniger CO₂-Emissionen.

Markt wächst rasant

LED-Technologie ist nicht billig und bindet Kapital – für viele Unternehmen und Kommunen eine hohe Hürde. Und einer der Gründe, warum gerade Light as a Service – das Outsourcen von Beleuchtung und Mieten des fertigen Produkts Licht – immer populärer wird. Branchenexperten sagen voraus, dass sich LaaS in den nächsten Jahren zum Erfolgssystem im B2B-Beleuchtungsmarkt entwickeln wird, mit einem jährlichen Wachstum

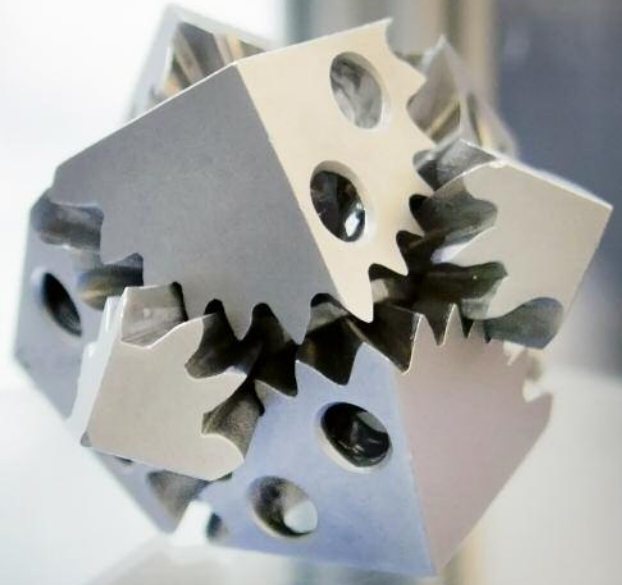
von mehr als 40 Prozent. „Erst etwa 30 Prozent der Industrieflächen in Deutschland sind umgerüstet, der überwiegende Teil hat das noch vor sich“, erklärt Markus Frank, Leiter Vertrieb der Deutschen Lichtmiete, das Marktpotenzial.

Gut aufgestellt für die vernetzte Zukunft

Auf die Idee, Beleuchtung im Mietkonzept anzubieten, kam Gründer und CEO Alexander Hahn schon vor über zehn Jahren, exakt 2008. Heute beschäftigt sein Unternehmen an sechs Standorten 101 Mitarbeiter und hat 2018 einen Umsatz von 33,5 Mio. Euro erzielt. Der Vorteil des Mietkonzepts für Unternehmen und Institutionen: Sie können auf moderne LED-Beleuchtung umrüsten, ohne selbst investieren zu müssen. Außerdem profitieren sie im flexiblen Full-Service-Paket von Montage, Wartung und weiteren Services, die bereits im Mietvertrag mit einer festen Mietrate abgedeckt sind. Nicht zuletzt entscheidend für den Geschäftserfolg ist die inhouse Leuchtenherstellung an den eigenen Produktionsstandorten in Deutschland. „So können wir hohe Qualitätsstandards für unsere Kunden gewährleisten“, sagt Alexander Hahn. Bereits in vollem Gange ist die Digitalisierung des Geschäftsmodells. Bis 2020 sollen alle Leuchten Industrie-4.0-fähig werden. Den Anfang macht ein leistungsstarkes BUS-System, das in allen LED-Leuchten ab Werk verbaut wird. Weitere Produktinnovationen sind das intelligente Lichtband 2.0 und ein modulares Stecksystem für zusätzliche Sensoren und Aktoren. ■

Additive Fertigung

Industrie setzt verstärkt auf 3-D-Druckverfahren



©mar11408 - stock.adobe.com

Die Additive Fertigung (AM) wird erwachsen und hält in Unternehmen Einzug. „Die deutsche Industrie hat die riesigen Potenziale der 3-D-Druckverfahren erkannt“, meint Prof. Dr.-Ing. Gerd Witt, Vorsitzender des VDI-Fachausschusses „Additive Manufacturing“. „Unternehmen sind dadurch nicht nur flexibler in ihrer Produktion, sie können auch Kosten sparen, den Materialeinsatz reduzieren und Ressourcen schonen.“ Die Industrie nutzt immer mehr die Möglichkeit, AM für Prototypen, Fertigungsmittel und Endprodukte einzusetzen. In den letzten drei Jahren hat es laut dem neuen VDI-Statusreport „Additive Fertigung“ viele Fortschritte gegeben, die für eine intensivere industrielle Nutzung wichtig sind.

Der Statusreport behandelt drei Innovationstreiber besonders ausführlich:

- **Neue AM-Verfahren:** Mit neuen Fertigungskonzepten sind beispielsweise Multimateriallösungen (Kunststoff-Kunststoff, Kunststoff-Metall, Metall-Metall, Keramik-Metall) oder eine höhere Fertigungsgeschwindigkeit möglich.
- **Materialentwicklung:** Die additive Fertigung ermöglicht die Herstellung und Verarbeitung von Legierungen, deren Verwendung bisher nicht praktikabel war. Durch das schnelle Aufheizen und Abkühlen beim Laser-Strahlschmelzen entstehen dabei völlig neue Gefügestrukturen. Im Bereich der Hartmetalllegierungen wurden bereits eindrucksvolle Erfolge erzielt. Dabei stehen die Entwicklung neuer Legierungen und die gezielte Nutzung der kurzen Aufschmelz- und Abkühlphasen zur Einstellung der gewünschten Eigenschaften erst am Anfang.
- Neben den Materialentwicklungen zählt der VDI-Statusreport auch neue Softwaretools als Innovationstreiber: Den Gestaltungsmöglichkeiten additiv hergestellter Bauteile sind bezüglich Fertigbarkeit und Komplexität wenig Grenzen gesetzt. Durch die mögliche Anzahl an Variationen entsteht jedoch eine Herausforderung für Konstrukteure und Entwickler, denn herkömmliche 3-D-CAD-Systeme bieten hier kaum Hilfestel-

lungen. Der zeitliche Aufwand für die Realisierung der einzelnen Konstruktionen ist hierbei ein kritischer Faktor. Neue Software- und Simulationstools unterstützen die Entwickler an vielen Stellen der digitalen Prozesskette. AM-gerechtes Design von Bauteilen wird so vereinfacht und die Entwicklungszeit verkürzt.

Ein weiterer wichtiger Schritt für die stärkere Nutzung in der Industrie: Die AM-Maschinen stehen nicht mehr nur in den Entwicklungsabteilungen, sondern vermehrt auch in den Fertigungshallen. Wenn Bauteile so konstruiert werden, dass sie die Potenziale der additiven Fertigung voll ausschöpfen, dann ist im Umkehrschluss die Fertigung mit anderen Verfahren nicht mehr möglich. Wichtig ist daher eine Automatisierung der Prozesskette. Beispielsweise können AM-Maschinen über eine Schnittstelle an ein Manufacturing Execution System (MES) oder Scada-System angebunden und in IT-vernetzten Fertigungslinien eingesetzt werden. So können nicht nur Fertigungs- und Qualitätsdaten erfasst und ausgewertet werden. Die AM-Maschine kann so beispielsweise auch mit einem Roboter zur Bauteilentnahme kooperieren.

Der vollständige Statusreport „Additive Fertigung – 3-D-Druckverfahren sind Realität in der industriellen Fertigung“ steht kostenfrei unter www.vdi.de/publikationen. ■

Vernetzung bringt die Künstliche Intelligenz ins Gebäude

Die Vernetzung der gebäudetechnischen Gewerke mit moderner Sicherheitstechnik geht in die nächste Runde: Erste Forschungsprojekte und Anwendungsplattformen ermöglichen richtungsweisende Aussagen für den Nutzen in Smart Building- und Smart City-Anwendungen. Die 5. Konferenz für vernetzte Sicherheitstechnik Intersec Forum blickt für alle Experten in der technischen Gebäudeplanung und Errichtung auf die nächste Etappe der sicherheitstechnischen Ausstattung von Gebäuden.

Als zentrales Anliegen von Herstellern und Anwendern wird vernetzte Sicherheitstechnik zur Light + Building, der internationalen Leitmesse für Licht und Gebäudetechnik, im März 2020 ein prominentes Angebot darstellen: Dafür stehen Aussteller aus den diversen Gebäudetechnik-Gewerken wie etwa der Notfallbeleuchtung und der Gebäudeautomation ebenso wie die internationale Plattform für vernetzte Sicherheitstechnik „Intersec Building“.

Als Teil der Messe bündelt Intersec Building mit internationalen Marktführern der Sicherheitstechnik wie Siemens, DOM Sicherheitstechnik, Grothe, WANZL, PCS Systemtechnik oder Schneider

Intercom das Angebot. Dabei dient die Fachkonferenz Intersec Forum als Informationsschnittstelle. Rund 80 Experten teilen ihre Erfahrungen und Herausforderungen an sechs Konferenztagen während der Ausstellung vom 8. bis 13. März 2020 in Frankfurt am Main.

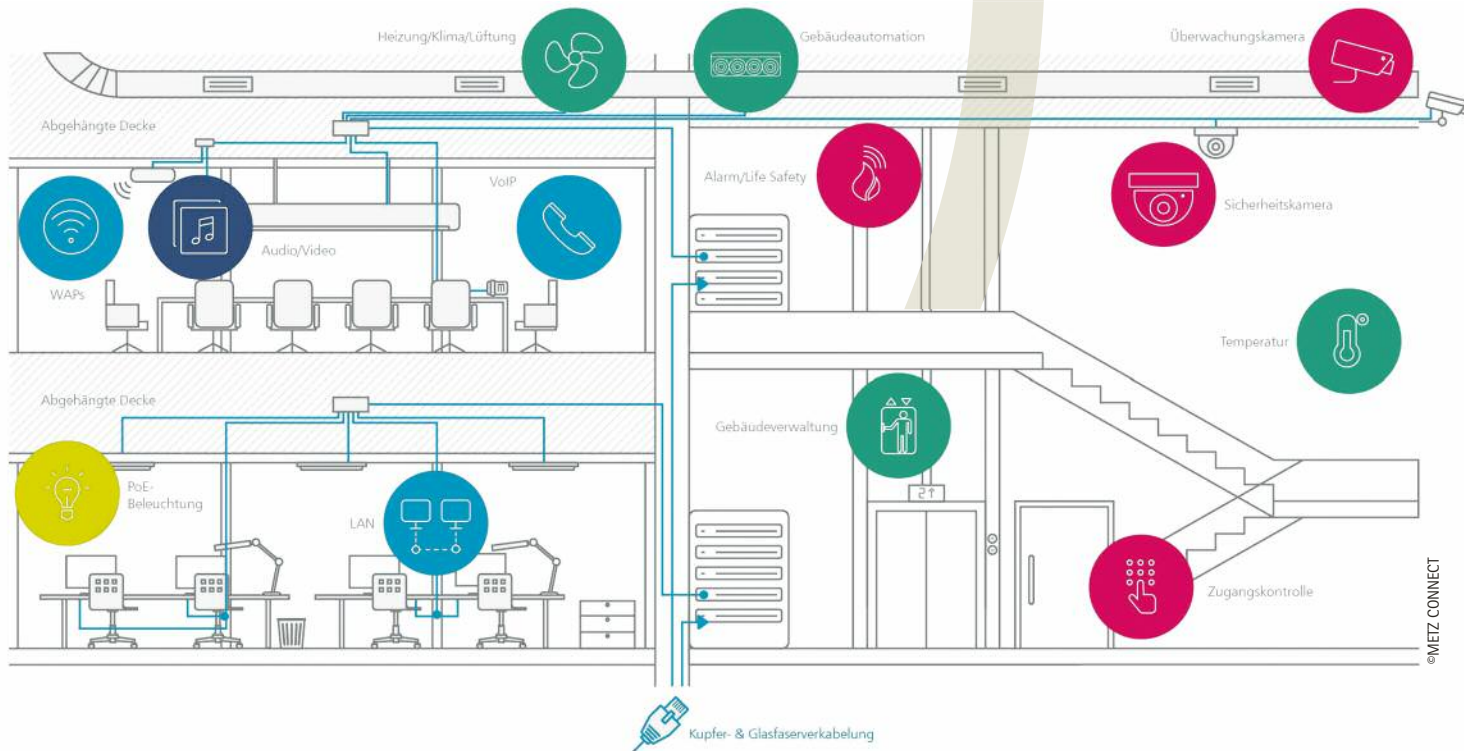
„Intelligenz und damit Wirtschaftlichkeit entfaltet Vernetzung erst, wenn sie alle Gebäudesysteme einbindet. Eine gemeinsame Sprache ist dabei Grundbedingung. Das bedeutet, dass künftig an einer integrierten digitalen Planung sicherheits- und gebäudetechnischer Systeme kein Weg vorbei führt. Und das zeigt nur Intersec Building im Rahmen der Light + Building“, sagt Iris Jeglitza-Moshage, Geschäftsleitung der Messe Frankfurt. Entsprechend spannt das Intersec Forum den Bogen von den technologischen Zukunftsvisionen vernetzter Systeme, etwa am Beispiel von Forschungsplattformen wie „ForeSight“, bis hin zu den Erfahrungen in Planung, Bau, Betrieb und Wartung integrierter Sicherheitstechnikanlagen im Gebäude.

Das Intersec Forum im kommenden März legt die Schwerpunkte auf die Themen Semantische Interoperabilität, Künstliche Intelligenz (KI) im Gebäude, Cybersicherheit, Building Information Modeling (BIM), Brandschutz, Not- und Sicherheitsbeleuchtung, Videotechnologie, Smart Access Management, Einbruch- und Alarmsysteme, Technologien, Dienstleistungen und Rechtsrahmen. Die Konferenz beginnt am Nachmittag des ersten Messtages mit Impulsvorträgen und Diskussionen zum Thema Künstliche Intelligenz im Gebäude. An den fünf Folgetagen finden die Vorträge zwischen 10 und 16 Uhr statt, gefolgt von Abend-Events für Networking und Branchentalk im Konferenz-Areal. ■



„Digital Ceiling“

Die digitale Welt in der abgehängten Decke



In vielen Unternehmensgebäuden, ähnlich wie in privaten Wohngebäuden, macht es den Anschein, dass weniger Netzwerkverkabelung auf Basis von Twisted-Pair-Installationskabeln und RJ45-Steckverbindern gebraucht wird. Die Verbindung für die herkömmlichen Netzwerkgeräte zur reinen Datenübertragung wird entweder durch kabelloses Netzwerk abgedeckt, oder durch die Glasfaserverkabelung abgelöst.

Demgegenüber stehen zahlreiche gegenwärtige und zukünftige Anwendungen, die aufgrund der gleichzeitigen Übertragung von Daten und Energie eine Kupferverkabelung unabdingbar machen. Nicht zuletzt der Wireless Access Point (WAP) selbst braucht eine Anbindung an das Netzwerk, um die Vielzahl an mobilen Endgeräten in allen Bereichen abzudecken, die volle Leistung zu bieten und gleichzeitig über Power over Ethernet (PoE) mit Energie versorgt zu werden. Die PoE-Technologie ist seit geraumer Zeit wesentlicher Bestandteil der Netzwerktechnik. Dabei wird neben den Daten auch Energie über RJ45-Steckverbinder und Twisted-Pair-Kabel übertragen, um die Endgeräte gleichzeitig mit Strom zu versorgen. Die Energieversorgung über die Netzwerkverkabe-

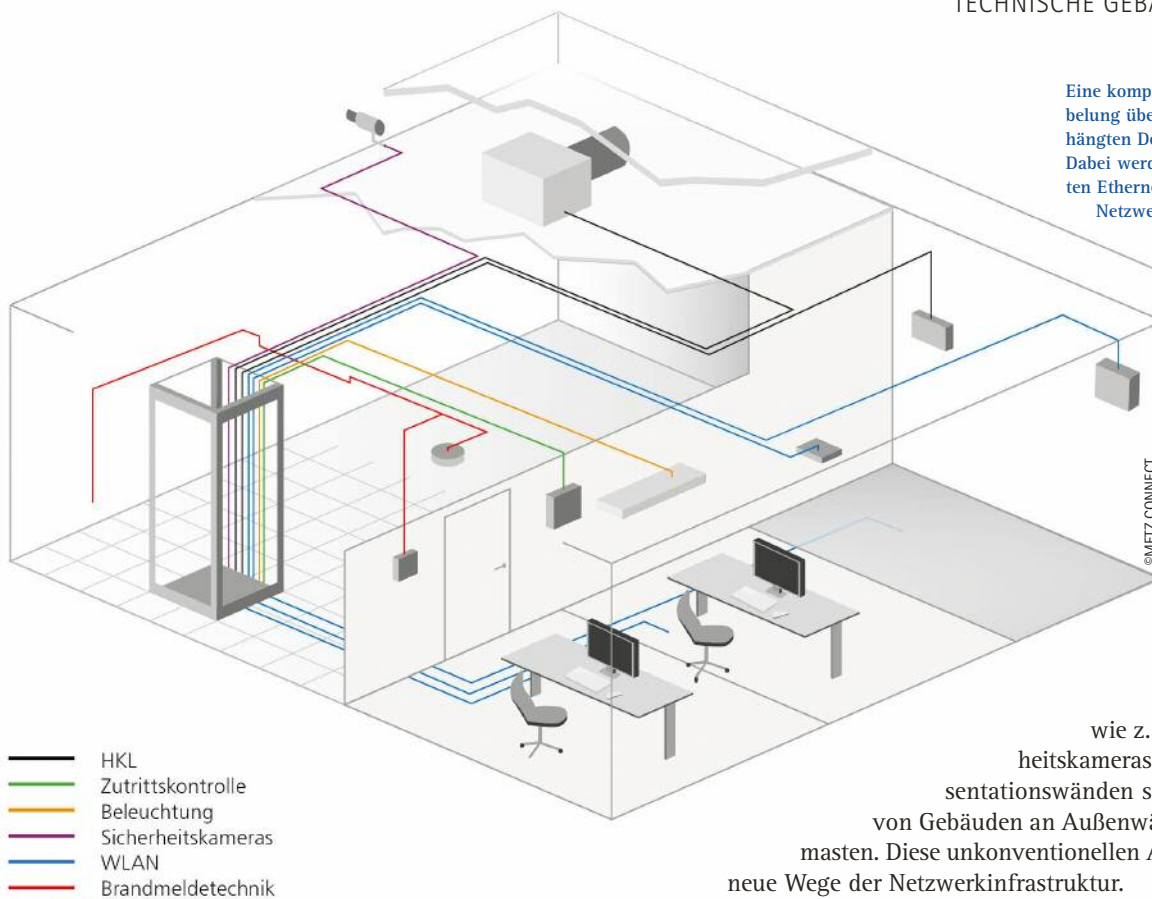
lung tendiert in immer höhere Leistungsklassen, Stand heute bis zu 90 W. Die Standardisierung der Energieversorgung in PoE-Klassen wird durch immer mehr neue Geräte und Anwendungen auf Basis der PoE-Technologie getrieben. Umgekehrt ist es auch für immer mehr Geräte und Anwendungen eine attraktive Lösung. Von der Sicherheitstechnik über Multimedia Anwendungen bis zur Beleuchtung, PoE und Ethernet selbst stellen eine effiziente Infrastruktur für die Energieversorgung bei gleichzeitiger Datenübertragung über nur ein Kabel und einen gängigen Steckverbinder dar. Eine ideale Voraussetzung für ein intelligentes Gebäude- und Energiemanagement.

Digital Ceiling – Wandel der Tertiärverkabelung

Unter dem Thema „Digital Ceiling“ im Bereich Netzwerktechnik kann man gewissermaßen die digitale Decke verstehen. Das bedeutet die Integration von beispielsweise intelligenter PoE LED-Beleuchtung, Sensoren, maßgeschneiderter WAPs für jeden Arbeitsplatz und weiterer Ethernet- & Power-over-Ethernet-Anwendungen in der abgehängten Decke.

Grundbestandteile für Digital Ceiling sind

- Netzwerkinfrastruktur/-verkabelung
- Switches mit PoE für Datenaustausch und Energieversorgung als zentrale Schnittstelle
- netzwerkfähige Sensoren und Aktoren mit IPSchnittstelle
- Software für die Datenerfassung, -analyse, -auswertung und zur Steuerung



Eine komplette horizontale Verkabelung über einen SCP in der abgehängten Decke könnte so aussehen. Dabei werden die zusammengeführten Ethernet Anwendungen in die Netzwerkverkabelung über einen SCP vernetzt. Die meisten Anwendungen in der Decke könnten wie bei der Verkabelung für WAPs gelöst und die einzelnen Arbeitsplätze über Kabelkanäle, Säulen oder an den Wänden bis zur Anschlussdose verkabelt werden.

©METZ CONNECT

- HKL
- Zutrittskontrolle
- Beleuchtung
- Sicherheitskameras
- WLAN
- Brandmeldetechnik

Geräte für verschiedene Anwendungen

- intelligente Beleuchtung
- Klimaanlage, Belüftung oder Heizung
- Sicherheitssysteme
- Zutrittskontrolle

Vorteile der Tertiärverkabelung in der abgehängten Decke

- Zusammenführung von vielen Gebäudeleit- und Gebäudeautomatisierungssystemen zu einem System
- Zusammenführung unterschiedlicher, proprietärer Verkabelungslösungen für die jeweiligen Anwendungen/Systeme zu neuen, intelligenten Anwendungen mit Niederspannungsversorgung
- Steigerung der Energieeffizienz
- Kosteneinsparungen
- geringe Installations- und Betriebskosten
- einfache, schnelle, variable und gut zugängliche Installation, neu oder Nachrüstung
- einfache Deckenmontage im Niederspannungsbereich
- Einrichtung und Konfiguration über Software oder mobile App
- eine Verkabelung für Datenübertragung und Energieversorgung

Verlagerung der Netzwerkinfrastruktur

In der heutigen Büroumgebung sind die meisten Netzwerkanlüsse in der Nähe der Arbeitsplätze in Brüstungskanälen und Bodentanks untergebracht. Neben den technologiegetriebenen Endgeräten mit Netzwerkanbindung führt auch die zunehmende Leistungsfähigkeit von PoE zu einer steigenden Attraktivität für die Netzwerkinfrastruktur. Viele PoE-Anwendungen werden nicht mehr zwangsläufig an den Anschlussdosen in der Wand, dem Brüstungskanal, den Tischlösungen oder Bodenauslässen angeschlossen. Zunehmend wandern diese Anschlüsse in die Decke

wie z. B. bei WAPs, Sicherheitskameras, Projektoren, an Präsentationswänden sowie auch außerhalb von Gebäuden an Außenwänden oder Laternenmasten. Diese unkonventionellen Anschlussorte fordern neue Wege der Netzwerkinfrastruktur.

Hintergrund ist eine flexible, einfache, zugängliche und kostengünstige Änderung der Verkabelung beim Umziehen, Hinzufügen oder Entfernen von Endgeräten. Der Vorteil liegt in den kürzeren Strecken, die nachgezogen werden müssen. Sie sind einfacher zugänglich und die Eingriffs- und Unterbrechungszeiten sind kürzer. Mit zunehmenden IP- und PoE-fähigen Endgeräten und speziell in offenen Großraumbüros wird dadurch eine langfristige Einsparung an dieser variablen und flexiblen Infrastruktur gesehen. Der Service Concentration Point macht mit einem Abstand von mindestens 15 m vom Etagenverteiler Sinn. Auch mit dieser Infrastruktur soll die Link-Länge von 100 m nicht überschritten werden.

In Anbetracht einer optimalen Ausleuchtung der Helligkeit der PoE-Beleuchtung, oder Signalstärke des WLAN, sowie der Anbindung weitere Ethernet- und PoE-Anwendungen je Arbeitsplatz, sollte die Abdeckung einer Zone den Radius von ca. 13 m, für eine Zelle von ungefähr 18 m auf 18 m, nicht überschreiten.

Komplette Zonenverkabelung über die abgehängte Decke

Heute gibt es schon zahlreiche Geräte und Verkabelungen in der abgehängten Decke, jedoch sind das oft proprietäre Systeme mit anwendungsspezifischer Verkabelung. Beispielsweise Heizung-Klima-Lüftung, Zutrittskontrolle, Beleuchtung, Sicherheitskameras, WLAN, Brandmeldetechnik etc. Bei Anwendungen die bereits seit längerer Zeit über die Netzwerkverkabelung verbunden werden, wie beispielsweise WLAN Access Points oder IP-Kameras, kommen dennoch die wildesten Verkabelungslösungen zum Vorschein.

Eine Hilfe ist eine definierte und standardisierte Netzwerkinfrastruktur. Für die aktuellen Ansprüche mit Blick in die Zukunft könnten die herkömmliche Netzwerkinfrastruktur für Arbeitsplätze nach ISO/IEC 11801-2 und die Verkabelungsinfrastruktur über Service ConcentrationPoints für verteilte Gebäudedienste nach ISO/IEC 11801-6 kombiniert werden. Darüber hinaus gilt es vorhandene und neue innovative Produkte für diese Anwendungsbereiche bewusst einzusetzen. ■ *Copyright METZ CONNECT*

meo ONLINEMARKT

■ **Büroflächen**

CUBION Immobilien AG
Der Büromakler im Ruhrgebiet
www.cubion.de

■ **Polsterei/Sattlerei**

Masto Dekorationen
www.autosattlerei-masto.de

■ **Sonnenschutz**

Masto Dekorationen
www.masto.de

■ **Schädlingsbekämpfung**

SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG SKOR
Tel.: 0800/8886661
www.die-kammerjaeger.de

■ **Taubenabwehr**

TAUBENABWEHR SKOR
Tel.: 0800/8886661
www.die-kammerjaeger.de

SO WERDEN SIE GEFUNDEN

Ist Ihr Internetauftritt verloren in den unendlichen Weiten des World-Wide-Web?

Dabei hatten Sie sich so viel von Ihrer neuen www-Adresse versprochen. Kein Grund zur Verzweiflung – nutzen Sie den meo-Onlinemarkt! Lassen Sie Ihre www-Adresse mit einer kurzen Werbebotschaft hier eintragen. Die monatlichen Kosten betragen für **2 Zeilen lediglich 16,90 Euro, für jede weitere Zeile zahlen Sie 8,45 Euro**, jeweils zzgl. MwSt. Eventuelle Preisanpassungen zum Tarifwechsel behalten wir uns vor. Wenn auch Ihr Internetauftritt demnächst schneller gefunden werden soll, faxen Sie einfach diese Couponanzeige ausgefüllt an unsere **Telefaxnummer (0201) 879 57 77** oder rufen Sie uns an unter **Telefon (0201) 879 57 11**

- Ja, wir möchten ab sofort folgenden Text veröffentlichen (max. 30 Zeichen je Zeile):
Die Schaltung soll erfolgen: 6x (5% Rabatt) 12x (10% Rabatt) 24x (15% Rabatt) bis auf weiteres mind. 24x (20% Rabatt)

Rubrik: _____ folgender Text:

Firma	Name	Bankverbindung:	
		Bank	BIC
Straße, Hausnummer	Postleitzahl, Ort	IBAN	
Telefon	E-Mail	Datum, Unterschrift	

PERSONALIEN

Geburtstage im Dezember

65 JAHRE

Volker Brandenburg, stellv. Vorsitzender der IHK-Prüfungsausschüsse „Kaufmann/ Kauffrau im Einzelhandel (Lebensmittel)“ und „Verkäufer/-in (Lebensmittel)“, Oberhausen

60 JAHRE

Michael Passmann, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Geprüfte/-r Industriemeister/-in Fachrichtung Chemie“, Mülheim an der Ruhr

Edmund Johannes Jünger, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Bestattungsfachkraft“, Bottrop

50 JAHRE

Gunnar Platz, Mitglied des Verkehrsausschusses der IHK, Essen

Ralf Bauman, Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Fachkraft für Lagerlogistik“ und „Fachlagerist/-in“, Sprockhövel

Unternehmensjubiläen

50 JAHRE

HL Unternehmensberatung
Mülheim an der Ruhr, 19. Dezember 2019

Haus und Grund GmbH des Haus-, Wohnungs-, und Grundeigentümergevereins Mülheim (Ruhr) eV
Mülheim an der Ruhr, 1. Dezember 2019

25 JAHRE

Air Albatros GmbH
Mülheim an der Ruhr, 29. Dezember 2019

COMCO Autoleasing GmbH & Co. KG
Essen, 16. Dezember 2019

BAUEN MIT IDEEN Bauträger GmbH
Oberhausen, 7. Dezember 2019

Boehler Immobilien GmbH
Essen, 15. Dezember 2019

d & b Bau GmbH
Niederlassung Rhein-Ruhr
Essen, 8. Dezember 2019

GERSTEL Systemtechnik GmbH & Co. KG
Mülheim an der Ruhr, 28. Dezember 2019

Grundstücksgesellschaft Kettwig Verwaltungs GmbH
Essen, 17. Dezember 2019

Hans-Michael Groß
Mülheim an der Ruhr, 15. Dezember 2019

Heike Schledorn
Oberhausen, 1. Dezember 2019

Karl-Hans Rehbein
Essen, 1. Dezember 2019

Mülheimer Wohnungsbau – Baubetreuungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H.
Mülheim an der Ruhr, 7. Dezember 2019

Schröer Garten- und Landschaftsbau GmbH
Mülheim an der Ruhr, 8. Dezember 2019

WIR-TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Essen, 7. Dezember 2019



meo
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Werbung in der meo! Anruf genügt: Eva Lupp 0201/879 57 11

BEKANNTMACHUNG

NACHTRAGSWIRTSCHAFTSSATZUNG

der Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Geschäftsjahr 2019

Nach Beratung im Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschuss vom 7. Oktober 2019 sowie in der Präsidialsitzung am 4. November 2019 wurde durch die Vollversammlung am 19. November 2019 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18.12.1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes (VwRSchrformAbbG) vom 29. März 2017 (BGBl. I, S. 626) und der Beitragsordnung vom 26.03.2004 („meo“ Nr. 04/2004), folgende Nachtragswirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2019 beschlossen:

Der Nachtragswirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan

mit der Summe der Erträge in Höhe					
von	14.216.800,00 €	um	962.075,00 €	auf	15.178.875,00 €
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe					
von	17.690.100,00 €	um	-614.700,00 €	auf	17.075.400,00 €
und dem Ergebnisvortrag aus dem Jahr 2018					-453.255 €
und dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von					-2.349.780,00 €

2. im Finanzplan

mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe					
von	5.119.600,00 €	um	6.937.675,00 €	auf	12.057.275,00 €
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe					
von	3.967.500,00 €	um	8.797.500,00 €	auf	12.765.000,00 €

festgestellt.

Die übrigen Bestimmungen der Wirtschaftssatzung 2019 gelten unverändert weiter.

Essen, 19. November 2019

Die Präsidentin	Der Hauptgeschäftsführer
Jutta Kruft-Lohregel	Dr. Gerald Püchel

WIRTSCHAFTSSATZUNG

der Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Geschäftsjahr 2020

Nach Beratung im Haushalts- und Rechnungsprüfungsausschuss vom 7. Oktober 2019 sowie in der Präsidialsitzung am 4. November 2019 wurde durch die Vollversammlung am 19. November 2019 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18.12.1956 (BGBl. I S. 920) zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes (VwRSchrformAbbG) vom 29. März 2017 (BGBl. I, S. 626) und der Beitragsordnung vom 26.03.2004 („meo“ Nr. 04/2004), folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2020 beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan mit

Erträgen in Höhe von	13.176.660,00 EUR
Aufwendungen in Höhe von	17.831.462,00 EUR
dem Ergebnisvortrag aus dem Jahr 2019 in Höhe von	0,00 EUR
und dem Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von	362.881,00 EUR

2. im Finanzplan mit

Investitionseinzahlungen in Höhe von	1.600.000,00 EUR
Investitionsauszahlungen in Höhe von	4.388.002,00 EUR

festgestellt.

II. Beitrag

- Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, wenn ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200,00 EUR nicht übersteigt.
- Nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31.12.2003 angezeigt haben, sind, soweit sie in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben, noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, für das Geschäftsjahr, in dem die Betriebseröffnung erfolgt und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb 25.000,00 EUR nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

2.1 IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einer Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 bis 25.000,00 EUR, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer II. 1. und 1.2 eingreift	40,00 EUR
2.2 a) IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, mit einer Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 von über 25.000,00 EUR bis 50.000,00 EUR	120,00 EUR
b) IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert, mit einer Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 bis 50.000,00 EUR oder mit einem Verlust	120,00 EUR
2.3 allen IHK-Zugehörigen mit einer Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 von über 50.000,00 EUR	240,00 EUR

2.4 allen IHK-Zugehörigen, die zwei der drei nachfolgenden Kriterien erfüllen:

- mehr als 20.000.000,00 EUR Bilanzsumme
 - mehr als 40.000.000,00 EUR Umsatz
 - mehr als 250 Arbeitnehmer
- auch wenn sie sonst nach Ziffer II. 2.2 b) oder 2.3 zu veranlagen wären

3.040,00 EUR

Bei Betriebsstätten werden die vorgenannten Kriterien ermittelt unter Zugrundelegung der Daten des Gesamtunternehmens sowie unter Anwendung des Zerlegungsmaßstabes im Sinne des § 29 Gewerbesteuergesetz.

- 2.5 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2.2 b) zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50% ermäßigt.
- 2.6 In den Fällen, in denen für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag festgesetzt wird, ist Bemessungsgrundlage der Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuer-gesetz, andernfalls der nach dem Einkommensteuer- oder Körperschaftsteuergesetz ermittelte Gewinn aus Gewerbebetrieb.
- Bei mehreren Betriebsstätten ist Bemessungsgrundlage der auf den IHK-Bezirk entfallende Zerlegungsanteil bzw. der entsprechend den Vorschriften des Gewerbesteuer-gesetzes zerlegte Gewinn aus Gewerbebetrieb.
- 2.7 Von Inhabern einer Apotheke wird der Grundbeitrag nach einem Viertel und von IHK-Zugehörigen, die oder deren sämtliche Gesellschafter einer oder mehreren anderen Kammern anderer Freier Berufe oder der Landwirtschaft angehören, nach einem Zehntel der Bemessungsgrundlage in Ziffer II. 2.6 erhoben; die Regelung in Ziffer II. 2.2 b) bleibt unberührt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,20% der Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 für die Umlage einmal um einen Freibetrag von 15.340,00 EUR für das Unternehmen zu kürzen.

Bei Betriebsstätten wird der Zerlegungsanteil um einen entsprechend dem Zerle-gungsmaßstab verminderten Freibetrag gekürzt.

3.1 Von Inhabern einer Apotheke wird die Umlage zu einem Viertel und von IHK-Zugehö-rigen, die oder deren sämtliche Gesellschafter einer oder mehreren anderen Kammern anderer Freier Berufe oder der Landwirtschaft angehören, nach einem Zehntel der in Ziffer II. 2.6 genannten und ggf. nach dem vorherigen Absatz gekürzten Bemessungs-grundlage erhoben.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2020.

5. Soweit ein IHK-Zugehöriger, der nicht im Handelsregister oder im Genossenschafts-register eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach der Höhe der Bemessungsgrundlage nach Ziffer II. 2.6 nicht beantwortet hat, wird die Bemessungsgrundlage entsprechend § 162 AO geschätzt.

6. Von den beitragspflichtigen IHK-Zugehörigen wird eine Vorauszahlung auf die Umlage (Ziffer II. 3) in Höhe von 80% auf Grundlage der letzten der IHK vorliegenden Daten (Gewerbesteuermessbeträge / Zerlegungsanteile bzw. Gewerbeerträge / Gewinne aus Gewerbebetrieb) erhoben. Diese 80%-Regelung gilt auch für die vorläufige Einstufung in die Grundbeitragsstaffel nach Ziffer II. 2.1 – 2.3.

Essen, 19. November 2019

Die Präsidentin

Der Hauptgeschäftsführer

Jutta Kruff-Lohrengel

Dr. Gerald Püchel

Sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens!



**SENIOR
CONSULT
RUHR**

BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Sie haben Ihr Unternehmen erfolgreich auf den Weg gebracht. Jetzt geht es um die langfristige Sicherung: die Überprüfung des Businessplanes, die Umsatz- und Liquiditätsplanung, die Überprüfung des Finanzbedarfs, die Personalplanung, Gewinnung neuer Märkte.

Rund 50 ehrenamtliche Senior-Experten beraten, informieren und unterstützen Unternehmer. Sie sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

**Informieren Sie sich -
völlig unverbindlich.**

SENIOR CONSULT RUHR e.V.

Im Hause der IHK zu Essen
Am Waldthausenpark 2
45127 Essen
Telefon 0201.1892-288
www.senior-consult-ruhr.de

SATZUNG FÜR DIE SACHKUNDEPRÜFUNG IM BEWACHUNGSGEWERBE

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Essen hat am 19. November 2019 auf Grund von §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), das zuletzt durch Artikel 93 des Gesetzes vom 29. März 2017 (BGBl. I S. 626) geändert worden ist, in Verbindung mit § 32, 34a Gewerbeordnung (GewO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Oktober 2017 (BGBl. I S. 3562) und der §§ 5a ff der Bewachungsverordnung (BewachV) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Juli 2003. (BGBl. I S. 1378), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 1. Dezember 2016 (BGBl. I S. 2692),

folgende Prüfungsordnung beschlossen:

§ 1 Sachkundeprüfung

Der Nachweis der Sachkunde gem. § 34a GewO i.V.m. § 9 BewachV kann durch eine Prüfung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erbracht werden. Zweck der Sachkundeprüfung ist der Nachweis, dass die in diesen Bereichen tätigen Personen Kenntnisse über für die Ausübung dieser Tätigkeiten notwendigen rechtlichen Vorschriften und fachspezifischen Pflichten und Befugnisse sowie deren praktische Anwendung in einem Umfang verfügen, die ihnen die eigenverantwortliche Wahrnehmung dieser Wachaufgaben ermöglichen.

§ 2 Zuständigkeit

Die Abnahme der Sachkundeprüfung erfolgt durch die Industrie- und Handelskammern. Die Sachkundeprüfung kann bei jeder Industrie- und Handelskammer abgelegt werden, die diese Prüfung anbietet.

§ 3 Errichtung, Zusammensetzung und Berufung von Prüfungsausschüssen

- (1) Die Industrie- und Handelskammer zu Essen, im Folgenden IHK genannt, errichtet einen oder mehrere Prüfungsausschüsse für die Sachkundeprüfung. Mehrere Industrie- und Handelskammern können einen gemeinsamen Prüfungsausschuss errichten.
- (2) Die IHK beruft die Mitglieder des Prüfungsausschusses, den Vorsitzenden und seinen Stellvertreter.
- (3) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses müssen für die Prüfungsgebiete sachkundig und für die Mitwirkung im Prüfungswesen geeignet sein.
- (4) Der Prüfungsausschuss besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn mindestens zwei Drittel der Mitglieder, wenigstens aber drei Mitglieder, mitwirken. Er beschließt mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.
- (5) Die §§ 83, 84, 86 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG) und § 89 VwVfG finden entsprechende Anwendung. Bei der Sachkundeprüfung darf nicht mitwirken, wer Angehöriger des Prüfungsteilnehmers nach § 20 Abs. 5 VwVfG ist.
- (6) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses sind ehrenamtlich tätig. Für bare Auslagen, Zeitversäumnis und sonstigen Aufwand wird – soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird – eine angemessene Entschädigung gezahlt, deren Höhe sich an dem Justizvergütungs- und –entschädigungsgesetz (JVEG) in der jeweilig geltenden Fassung orientiert.

§ 4 Prüfungstermine und Anmeldung zur Prüfung

- (1) Die IHK bestimmt Ort und Zeitpunkt der Prüfung sowie die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses und gibt die Prüfungstermine und Anmeldefristen in geeigneter Form rechtzeitig bekannt.
- (2) Die Anmeldung zur Sachkundeprüfung soll schriftlich erfolgen.
- (3) Die Entscheidung über den Prüfungstag, den Prüfungsort, den Prüfungsablauf sind dem Prüfungsteilnehmer rechtzeitig mitzuteilen.

§ 5 Nichtöffentlichkeit der Prüfung und Verschwiegenheit

- (1) Die Prüfung ist nicht öffentlich.
- (2) Im mündlichen Teil der Prüfung können jedoch anwesend sein:
 - a. beauftragte Vertreter der Aufsichtsbehörden,
 - b. Mitglieder eines anderen Prüfungsausschusses für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe,
 - c. Vertreter der Industrie- und Handelskammern,
 - d. Personen, die beauftragt sind, die Qualität der Prüfung zu kontrollieren, oder
 - e. Personen, die in einen Prüfungsausschuss berufen werden sollen.

Diese Personen dürfen nicht in die laufende Prüfung eingreifen oder in die Beratung über das Prüfungsergebnis einbezogen werden.

- (3) Unbeschadet bestehender Informationspflichten, insbesondere gegenüber der IHK, haben die Mitglieder des Prüfungsausschusses und sonstige mit der Prüfung befasste Personen über alle Prüfungsvorgänge Verschwiegenheit gegenüber Dritten zu wahren.

§ 6 Belehrung, Befangenheit

- (1) Die Prüfungsteilnehmer sind vor der Prüfung über den Prüfungsablauf, die zur Verfügung stehende Zeit, die in der schriftlichen und mündlichen Prüfung jeweils zu erreichende Gesamtpunkteanzahl, die Bedingungen über die Zulassung zur mündlichen Prüfung und die Folgen bei Täuschungshandlungen und Ordnungsverstößen zu belehren.
- (2) Zu Beginn des jeweiligen Prüfungsteils wird die Identität der Prüfungsteilnehmer festgestellt. Die Prüfungsteilnehmer sind nach Bekanntgabe der Prüfer zu befragen, ob sie von ihrem Recht zur Ablehnung eines Prüfers wegen Besorgnis der Befangenheit gemäß §§ 20 und 21 VwVfG Gebrauch machen wollen.
- (3) Für Mitglieder des Prüfungsausschusses gilt entsprechend § 20 Absatz 4 VwVfG.
- (4) Über einen Befangenheitsantrag entscheiden die Prüfer des Prüfungsausschusses ohne Mitwirkung des betroffenen Prüfers. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Richtet sich der Ablehnungsantrag gegen den Vorsitzenden, so ist Einstimmigkeit der beisitzenden Prüfer erforderlich. Wird einem Befangenheitsantrag stattgegeben, so soll der Prüfungsteilnehmer zum nächsten Prüfungstermin eingeladen werden, sofern der ausgeschlossene Prüfer nicht sogleich durch einen anderen Prüfer ersetzt oder der Prüfungsteilnehmer einem anderen Prüfungsausschuss zugeteilt werden kann. Besteht die Besorgnis der Befangenheit bei allen Prüfungsausschussmitgliedern, so hat die IHK zu entscheiden.

§ 7 Täuschungshandlungen und Ordnungsverstöße

- (1) Unternimmt es ein Prüfungsteilnehmer, das Prüfungsergebnis durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen oder leistet er Beihilfe zu einer Täuschung oder einem Täuschungsversuch, liegt eine Täuschungshandlung vor.
- (2) Wird während der Prüfung festgestellt, dass ein Prüfungsteilnehmer eine Täuschungshandlung begeht oder einen entsprechenden Verdacht hervorruft, ist der Sachverhalt von der Aufsichtsführung festzustellen und zu protokollieren. Der Prüfungsteilnehmer setzt die Prüfung vorbehaltlich der Entscheidung des Prüfungsausschusses über die Täuschungshandlung fort.
- (3) Liegt eine Täuschungshandlung vor, wird die Prüfung für nicht bestanden erklärt.
- (4) Behindert ein Prüfungsteilnehmer durch sein Verhalten die Prüfung so, dass die Prüfung nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden kann, ist er von der Teilnahme auszuschließen. Die Entscheidung hierüber kann von der Aufsicht getroffen werden. Die endgültige Entscheidung über die Folgen für den Prüfungsteilnehmer hat der Prüfungsausschuss unverzüglich zu treffen. Absatz 3 gilt entsprechend.
- (5) Vor Entscheidungen des Prüfungsausschusses nach den Absätzen 3 und 4 ist der Prüfungsteilnehmer zu hören.

§ 8 Rücktritt, Nichtteilnahme

Tritt der Prüfungsbewerber nach der Anmeldung und vor Beginn der Prüfung durch schriftliche Erklärung zurück, gilt die Prüfung als nicht abgelegt. Tritt der Prüfungsteilnehmer nach Beginn der Prüfung zurück oder nimmt er an der Prüfung nicht teil, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, so gilt die Prüfung als nicht bestanden. Über das Vorliegen eines wichtigen Grundes entscheidet die IHK.

§ 9 Gliederung und Durchführung der Sachkundeprüfung

- (1) Die Prüfungssprache ist deutsch.
- (2) Die Sachkundeprüfung besteht gemäß § 11 Abs. 1 BewachV aus einem schriftlichen und einem mündlichen Prüfungsteil.
- (3) Der schriftliche Prüfungsteil kann entweder auf Papier oder in elektronischer Form durchgeführt werden. Die IHK bestimmt das Verfahren.
- (4) Der schriftliche Prüfungsteil dauert 120 Minuten. Der mündliche Prüfungsteil soll pro Prüfungsteilnehmer etwa 15 Minuten dauern. In dem mündlichen Prüfungsteil können bis zu 5 Prüfungsteilnehmer gleichzeitig geprüft werden.
- (5) Die IHK regelt die Aufsichtsführung bei dem schriftlichen Prüfungsteil.
- (6) Gegenstand des schriftlichen Prüfungsteils sind die in § 7 i.V.m. Anlage 2 BewachV festgelegten Prüfungsgebiete. Gegenstand des mündlichen Prüfungsteils sind die in § 9 Abs. 2 i. V. m. § 7 und Anlage 2 BewachV aufgeführten Gebiete mit dem Schwerpunkt der in § 7 Nummer 1 und 6 BewachV genannten Gebiete. Die IHK ist gehalten, die überregional erstellten Prüfungsaufgaben zu übernehmen.
- (7) Zum mündlichen Prüfungsteil wird nur zugelassen, wer den schriftlichen Prüfungsteil bestanden hat und sich innerhalb von zwei Jahren, beginnend ab dem Bestehen des schriftlichen Prüfungsteils, zum mündlichen Prüfungsteil anmeldet und diesen ablegt. Der mündliche Prüfungsteil kann innerhalb dieser 2 Jahre beliebig oft wiederholt werden.
- (8) Bei der Durchführung der Prüfung sollen die besonderen Verhältnisse behinderter Menschen berücksichtigt werden. Dies gilt insbesondere für die Dauer der Prüfung, die Zulassung von Hilfsmitteln und die Inanspruchnahme von Hilfeleistungen Dritter wie Gebärdendolmetscher für hörbehinderte Menschen. Die Art der Behinderung ist mit der Anmeldung zur Prüfung nachzuweisen.

§ 10 Gegenstand und Dauer der spezifischen Sachkundeprüfung

- (1) Gegenstand der spezifischen Sachkundeprüfung sind die Sachgebiete gemäß § 7 BewachV, die aufgrund der Feststellung gemäß § 13c Abs. 2 GewO ergänzend zu prüfen sind.
- (2) Abweichend von § 9 Abs. 4 richtet sich in diesem Fall die Dauer des schriftlichen Prüfungsteils nach der Anzahl der Fragen in den Sachgebieten, die zu prüfen sind, im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Prüfungsfragen nach Abs. 4 Satz 1.

§ 11 Ergebnisbewertung

- (1) Der schriftliche und der mündliche Prüfungsteil ist mit Punkten zu bewerten.
- (2) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte erzielt hat.
- (3) Der mündliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn mindestens 50 Prozent der zu vergebenden Gesamtpunkte für die mündliche Prüfung erreicht werden.
- (4) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer beide Prüfungsteile bestanden hat.

§ 12 Ergebnisbewertung der spezifischen Sachkundeprüfung

- (1) Der schriftliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer in den geprüften Bereichen jeweils mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt.
- (2) Der mündliche Prüfungsteil ist bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erzielt hat.
- (3) Die Prüfung ist insgesamt bestanden, wenn der Prüfungsteilnehmer die aufgrund der Feststellung gem. § 13c Abs. 2 GewO zu ergänzenden Prüfungsteile bestanden hat.

§ 13 Feststellung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses

- (1) Der Prüfungsausschuss entscheidet mehrheitlich jeweils über das Bestehen oder Nichtbestehen des schriftlichen und des mündlichen Prüfungsteils. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.
- (2) Das Ergebnis des schriftlichen Prüfungsteils ist dem Prüfungsteilnehmer nach Abschluss der Korrektur, das Ergebnis des mündlichen Prüfungsteils nach Abschluss der Beratungen über diese mitzuteilen.
- (3) Wurde der schriftliche oder der mündliche Prüfungsteil nicht bestanden, erhält der Prüfungsteilnehmer einen schriftlichen Bescheid der IHK. Der Bescheid enthält den Hinweis, dass die Prüfung nach Anmeldung wiederholt werden kann.
- (4) Prüfungsteilnehmern, die den schriftlichen und mündlichen Prüfungsteil bestanden haben, wird eine Bescheinigung nach Anlage 3 der BewachV ausgestellt.
- (5) Prüfungsteilnehmern, die die spezifische Sachkundeprüfung nach § 13c Abs. 2 GewO bestanden haben, wird hierüber eine Bescheinigung ausgestellt.

§ 14 Prüfungswiederholung

Die Prüfung darf wiederholt werden.

§ 15 Niederschrift

Über die Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen, aus der die einzelnen Prüfungsergebnisse, besondere Vorkommnisse oder sonst auffällige Feststellungen zu entnehmen sind. Sie ist von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses zu unterzeichnen.

§ 16 Aufbewahrungsfristen

- (1) Nach Abschluss der Prüfung ist das Ergebnis der Prüfung fünfzig Jahre aufzubewahren. Die schriftlichen Prüfungsarbeiten sind ein Jahr, die Niederschriften gem. § 15 zehn Jahre aufzubewahren. Weitere Prüfungsunterlagen sind, soweit vorhanden, ein Jahr aufzubewahren.
- (2) Der Ablauf der vorgenannten Fristen wird durch das Einlegen eines Rechtsmittels gehemmt.
- (3) Die Aufbewahrung kann auch elektronisch erfolgen.

§ 17 Rechtsbehelfsbelehrung

Entscheidungen sind bei ihrer schriftlichen Bekanntgabe an den Prüfungsteilnehmer mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 18 Inkrafttreten

Diese Prüfungsordnung tritt am Tag der Veröffentlichung in Kraft.

Essen, 19. November 2019

Die Präsidentin

Jutta Kruft-Lohengel

Der Hauptgeschäftsführer

Dr. Gerald Püchel

IHK-Magazine

Erneut Reichweitensieger!

TOP 1 von 26 untersuchten Titeln

• IHK-Magazine	44,9%
• Focus	19,6%
• Der Spiegel	18,9%
• Die Zeit	13,8%
• Stern	13,7%
• WamS/WamS kompakt	11,5%
• Manager Magazin	10,8%

...

Quelle: Ranking Leser pro Ausgabe in NRW lt. Reichweitenstudie „Entscheider im Mittelstand 2018“ KANTAR TNS, i. A. des DIHK u.a.

Entscheider lesen die IHK-Magazine



www.ihk-kombi-west.de

Statut für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen hat gemäß § 1 Abs. 3 in Verbindung mit § 4 Satz 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 93 G zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29.03.2017 (BGBl. I S. 626) am 19. November 2019 folgendes Statut für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen beschlossen:

§ 1 Zuständigkeit

- (1) Die Industrie- und Handelskammer (IHK) stellt auf Antrag die für den Außenwirtschaftsverkehr erforderlichen Ursprungszeugnisse aus, soweit die Ausstellung nicht anderen Stellen zugewiesen wurde.
- (2) Ein Ursprungszeugnis wird nur ausgestellt, wenn der Antragsteller seinen Sitz, eine Betriebsstätte oder, falls er kein Gewerbe betreibt, seinen Wohnsitz im IHK-Bezirk hat oder wenn die örtlich und sachlich zuständige IHK der Ausstellung zustimmt.

§ 2 Allgemeine Bestimmungen

- (1) Ein Ursprungszeugnis wird nur bezogen auf einen tatsächlichen Versand ausgestellt. Ist der Versand noch ungewiss, soll ein Ursprungszeugnis nicht ausgestellt werden.
- (2) In begründeten Ausnahmefällen kann eine Neuausfertigung eines Ursprungszeugnisses auch dann beantragt werden, wenn für die betreffenden Waren bereits ein Ursprungszeugnis ausgestellt wurde.

§ 3 Antragstellung

- (1) Der Antragsteller stellt den Antrag auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses mittels der von der IHK zur Verfügung gestellten elektronischen Anwendung.
- (2) Soweit der Antrag alternativ in Papierform gestellt wird, hat der Antragsteller den Vordrucksatz bestehend aus Antrag (auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses), Ursprungszeugnis und, soweit erforderlich, Durchschriften identisch auszufüllen und der IHK einzureichen. Der Antrag in Papierform ist vom Antragsteller mit Orts- und Datumsangabe zu versehen und zu unterzeichnen. Der Antragsteller hat die vom DIHK autorisierten Vordrucke zu verwenden, die den im Anhang zu diesem Statut abgebildeten Mustern und Spezifikationen entsprechen. Jeder Vordruck muss den Namen und die Anschrift oder das Kennzeichen der Druckerei enthalten.
- (3) Für die Angaben im Ursprungszeugnis ist eine Amtssprache der Europäischen Union zu verwenden. Bei der Verwendung einer anderen als der deutschen Sprache kann die IHK eine Übersetzung verlangen, die ein Übersetzer angefertigt hat, der für Sprachübertragungen der betreffenden Art nach den landesrechtlichen Vorschriften ermächtigt oder öffentlich bestellt wurde oder einem solchen Übersetzer jeweils gleichgestellt ist.

§ 4 Erforderliche Angaben

- (1) Der Antrag auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses muss vollständig ausgefüllt sein und die Angaben enthalten, die zur Feststellung der Nämlichkeit der darin aufgeführten Waren erforderlich sind, insbesondere
 - Anzahl, Art, Markierung (z. B. Zeichen und Nummern) der Packstücke,
 - allgemeinverständliche, handelsübliche Beschreibung der Ware, die eine hinreichende Konkretisierung ermöglicht,
 - Gewicht, alternativ Stückzahl oder eine andere für die Ware übliche Maßeinheit,
 - Name und Anschrift des in der Europäischen Union ansässigen Absenders,
 - Bestimmungsland der Waren.
- (2) Aus dem Antrag muss eindeutig das jeweilige nichtpräferenzielle Ursprungsland der einzelnen Waren hervorgehen. Dabei können als Ursprungsland die Europäische Union, ihre Mitgliedstaaten mit dem Klammerzusatz „(Europäische Union)“ oder ein Nicht-EU-Staat angegeben werden.
- (3) Der Antrag darf zusätzlich Folgendes enthalten:
 - Angaben über Wert der Waren sowie Verweise auf zugehörige Handelsdokumente,
 - Angaben über das Akkreditiv,
 - Angaben über die Einfuhrlizenz,
 - Angaben aufgrund zwischenstaatlicher Vereinbarungen.

§ 5 Nichtpräferenziereller Ursprung

- (1) Der nichtpräferenzierelle Ursprung ist nach Artikel 60 der „Verordnung (EU) Nr. 952/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Oktober 2013 zur Festlegung des Zollkodex der Union“ (UZK) und der ergänzenden „Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/2446 vom 28. Juli 2015 der Kommission mit Einzelheiten zur Präzisierung von Bestimmungen des Zollkodex der Union“ (UZK-DA) in der jeweils gültigen Fassung zu bestimmen.
- (2) Die IHK bestimmt den nichtpräferenzierellen Ursprung bei Beteiligung zweier oder mehrerer Länder am Herstellungsprozess gemäß Artikel 60 Absatz 2 UZK auf Grundlage des Prinzips der letzten wesentlichen Be- oder Verarbeitung.
- (3) Auf Antrag kann die IHK die gemäß Artikel 62 UZK erlassenen produktspezifischen Vorschriften der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/2446 zum Zollkodex der Union in der jeweils gültigen Fassung oder gemäß Artikel 61 UZK die im Bestimmungsland oder -gebiet geltenden Ursprungsregeln heranziehen.

§ 6 Befugnisse der IHK

- (1) Die IHK kann vom Antragsteller alle erforderlichen Auskünfte und Unterlagen zum Nachweis der Richtigkeit der im Antrag enthaltenen Angaben verlangen. Dies betrifft insbesondere Nachweise über den nichtpräferenzierellen Ursprung, wie z. B. ein von einer dazu berechtigten Stelle ausgestelltes Ursprungszeugnis, sowie die gemäß § 5 Absatz 3 notwendigen Angaben.
- (2) Für die Erteilung der Auskünfte und Vorlage der verlangten Unterlagen kann die IHK dem Antragsteller eine angemessene Frist setzen.
- (3) Reichen die Angaben im Antrag oder die nach Absatz 1 verlangten Auskünfte oder Unterlagen nicht aus, lehnt die IHK die Ausstellung des Ursprungszeugnisses ab.
- (4) Stellt sich nachträglich heraus, dass die Angaben unrichtig sind, so hat die IHK das Ursprungszeugnis für ungültig zu erklären und, sofern möglich, aus dem Verkehr zu ziehen.

§ 7 Ausstellung

- (1) Die IHK stellt das Ursprungszeugnis in der dafür bestimmten elektronischen Anwendung aus und dem Antragsteller elektronisch zur Verfügung.
- (2) Verwendet der Antragsteller den Vordruck gemäß § 3 Absatz 2, versieht die IHK diesen mit ihrer Bezeichnung, Ortsangabe, Datum, Siegel und Unterschrift des mit der Ausstellung Beauftragten.
- (3) Die von der IHK ausgestellten Ursprungszeugnisse sind öffentliche Urkunden.

§ 8 Aufbewahrung und Löschung

Antrag, zugehörige Unterlagen und Daten werden zwei Jahre aufbewahrt. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluss des Jahres, in dem die IHK über den Antrag entschieden hat. Nach Ablauf der Frist werden bei elektronischer Verarbeitung die Daten gelöscht; analoge Dokumente werden einer rechtssicheren Vernichtung zugeführt.

§ 9 Sonstige Bescheinigungen

- (1) Stellt die IHK auf Antrag sonstige dem Außenwirtschaftsverkehr dienende Bescheinigungen, (Langzeit-) Erklärungen-IHK für den nichtpräferenzierellen Ursprung aus, oder gibt sie auf anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Dokumenten Erklärungen ab, so sind die Bestimmungen dieses Statuts sinngemäß anzuwenden.
- (2) Falls nicht elektronisch beantragt, stellt der Antragsteller der IHK eine zusätzliche Ausfertigung des von ihm unterschriebenen Dokumentes zur Verfügung. Diese verbleibt bei der IHK.
- (3) Bescheinigungen und Erklärungen werden in deutscher Sprache erteilt; bei nachgewiesenem Bedürfnis können sie auch in einer Fremdsprache erteilt werden.
- (4) Eine Bescheinigung kann nicht ausgestellt, eine Erklärung nicht abgegeben werden, wenn der mit ihr verfolgte Zweck oder der beantragte Inhalt gegen ein Gesetz oder Grundsätze der öffentlichen Ordnung verstößt.

§ 10 Durchführungsvorschriften

Zur Durchführung dieser Bestimmungen können Richtlinien als Dienstanweisung erlassen werden.

§ 11 Gebühren

Für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen, Bescheinigungen und Erklärungen erhebt die IHK Gebühren nach Maßgabe ihrer Gebührenordnung.

§ 12 Inkrafttreten

Dieses Statut tritt am 1. Januar 2020 in Kraft. Damit tritt das Statut vom 8. März 2016 außer Kraft.

Essen, 19. November 2019

Die Präsidentin

Der Hauptgeschäftsführer

Kruft-Lohrengel

Dr. Püchel

Anlage:

Vordruck Antrag Ursprungszeugnis, Vordruck Ursprungszeugnis (Original, Durchschrift)

Beschaffenheit Vordrucksatz: Der Vordruck für das Ursprungszeugnis hat das Format 210 x 297 mm, wobei die Länge höchstens 5 mm weniger oder 8 mm mehr betragen darf. Es ist holzfreies, geleimtes Schreibpapier mit einem Gewicht von mindestens 64 Gramm je Quadratmeter oder zwischen 25 und 30 Gramm je Quadratmeter für Luftpostpapier zu verwenden. Die Vorderseite des Originals ist mit einem bräunlichen guilochierten Überdruck zu versehen, auf dem jede mechanisch oder chemisch vorgenommene Fälschung sichtbar wird.

Vordruck Antrag Ursprungszeugnis

Vordruck Ursprungszeugnis (Original, Durchschrift)

Formular Antrag Ursprungszeugnis

Vor dem Ausfüllen Anmerkungen auf der Rückseite beachten!		Verbleibt bei der ausstellenden Stelle	
1 Absender (Name oder Firmenbezeichnung und vollständige Anschrift)	000000	ANTRAG AUF AUSSTELLUNG	
2 Empfänger (Name oder Firmenbezeichnung und vollständige Anschrift, oder „in Order“ und Bestimmungsland)	EUROPÄISCHE UNION		
	URSPRUNGSZEUGNIS		
	3 Ursprungsland (Europäische Union oder betreffendes Ursprungsland)		
4 Angaben über die Beförderung (Ausfüllung freigestellt)	5 Bemerkungen		
6 Laufende Nummer, Zeichen, Nummern, Anzahl und Art der Packstücke; Warenbezeichnung (bei unverpackten Waren die Anzahl oder „Joss geschüttet“ einsetzen)	7 Menge (ausgedrückt in Rob- oder Eigengewicht oder in anderen Maßeinheiten)		
8 Die Unterzeichner			
– BEZÄHMT die Ausstellung eines Ursprungszeugnisses, in dem bescheinigt wird, dass die oben beschriebenen Waren ihren Ursprung in dem in Feld 3 genannten Land haben. – ERKLÄRT, dass die vorbeschriebenen Waren hergestellt wurden <input type="checkbox"/> in eigenem Betrieb in Deutschland <input type="checkbox"/> in einem anderen Betrieb , dass er für die vorbeschriebenen Waren nach keinem Ursprungszeugnis beantragt hat, dass ihm folgendes bekannt ist: Ursprungszeugnisse sind öffentliche Urkunden, worin schriftlich bewiesen wird, dass vorliegende Angaben in einem Ursprungszeugnis bescheinigt werden, oder wer schriftlich festsetzt Ursprungszeugnisse gebrauch kann sich einer straf- oder zivilrechtlichen Verfolgung aussetzen für alle Schäden, die aus vorsätzlich oder fahrlässig gemachten unrichtigen Angaben entstehen, haftet er gegebenenfalls auch bürgerlich-rechtlich. – ERKLÄRT, dass die Angaben dieses Antrags sowie die im Hinblick auf die Ausstellung des Ursprungszeugnisses über zuständigen Stelle vorgelegten Beweisunterlagen sich enthalten Auskünfte richtig sind, dass die Waren, auf die sich die Erklärungen und Anmerkungen beziehen, dieselben sind, für die das Zeugnis beantragt wird, dass diese Waren die Voraussetzungen erfüllen, die durch die Regelungen über die gemeinsame Begriffsbestimmung für den Warenursprung vorgegeben sind, – VERPFLICHTET SICH, auf Verlangen der zuständigen Stelle, zusätzliche Angaben zu machen und weitere Beweisunterlagen vorzulegen, die für die Ausstellung des Zeugnisses erforderlich sind.			
9 Antragsteller, wenn nicht Absender (Name der Firma und vollständige Anschrift)		Ort und Datum	
		Unterschrift des Antragstellers (Handschriftlich)	

Formular Ursprungszeugnis (Original)

1 Absender - Expéditeur - Expediteur		000000	ORIGINAL
2 Empfänger - Destinataire - Destinatario		EUROPÄISCHE UNION	
		URSPRUNGSZEUGNIS	
		3 Ursprungsland - Country of origin - Pays d'origine - País de origen	
4 Angaben über die Beförderung - means of transport - expédition - expedición	5 Bemerkungen - remarks - observations - observaciones		
6 Laufende Nummer; Zeichen, Nummern, Anzahl und Art der Packstücke; Warenbezeichnung (bei un- verpackten Waren die Anzahl oder „Joss geschüttet“ einsetzen)	7 Menge (ausgedrückt in Rob- oder Eigengewicht oder in anderen Maßeinheiten)		
8 DIE UNTERSCHREIBENDE STELLE BESCHENIGT, DASS DIE OBEN BESCHRIEBENEN WAREN IHREN URSPRUNG IN DEM IN FELD 3 GENANNTEM LAND HABEN			
The undersigned authority certifies that the goods described above originate in the country shown in box 3. L'autorité soussignée certifie que les marchandises désignées ci-dessus sont originaires du pays figurant dans la case No. 3. La autoridad intercedente certifica que las mercancías arriba mencionadas son originarias del país que figura en la casilla no. 3.			
Ort und Datum der Ausstellung; Bezeichnung, Unterschrift und Stempel der zuständigen Stelle Place and date of issue; name, signature and stamp of competent authority Lieu et date de délivrance; désignation, signature et cachet de l'autorité compétente Lugar y fecha de expedición; nombre, firma y sello de la autoridad competente			

(Raum für zusätzliche Angaben der Einzelstaaten)
ANMERKUNGEN, BEIM AUSFÜLLEN VON URSPRUNGSZEUGNIS UND ANTRAG ZU BEACHTEN!
1. Die Vorstücke werden in Maschinenschrift oder handschriftlich in einer Amtssprache der Union oder nach den Gepflogenheiten und Erfordernissen des Handels in einer anderen Sprache ausgefüllt, wobei auf Übereinstimmung zu achten ist. Bei der handschriftlichen Ausfüllung werden Tinte (oder Kugelschreiber) und Druckschrift verwendet. 2. Ursprungszeugnis und Antrag dürfen weder Rasuren noch Übermalungen aufweisen. Änderungen sind so vorzunehmen, dass die inhaltlichen Ertragungen gestrichen und gegebenenfalls die beabsichtigten Ertragungen hinzugefügt werden. Jede so vorgenommene Änderung muss von dem, der sie durchgeführt hat, bescheinigt und von der zuständigen Stelle bestätigt werden. 3. Jeder Warenposten, der in dem Antrag und in dem Ursprungszeugnis aufgeführt ist, muss mit einer laufenden Nummer versehen sein. Umittelbar unter der leichten Entangung ist ein waagrechter Schlussstrich zu ziehen. Leerfelder sind durch Strichungen unbrauchbar zu machen. 4. Falls dies für den Außenhandel notwendig ist, können neben dem Zeugnis eine oder mehrere Durchschriften ausgefertigt werden. 5. In Feld 3 ist das Ursprungsland für jede in Feld 6 aufgeführte Ware einzutragen. Reicht der Raum in Feld 3 nicht aus, kann das Ursprungsland in Feld 6 getrennt für jede dort aufgeführte Ware angegeben werden. In diesem Fall ist in Feld 3 der Vermerk „siehe Feld 6“ anzubringen. 6. Zur Angabe des Ursprungslandes bei umfangreichen Sendungen sind Hinweise auf zugehörige Geschäftspapiere in Feld 6 zulässig. In diesem Fall sind die Seriennummer des Formblatts in den Geschäftspapieren und die Nummer der Geschäftspapiere (z.B. Rechnung, Packliste) im Formblatt zu vermerken, um die Zusammengehörigkeit zwischen Geschäftspapieren und Formblatt eindeutig feststellen zu können. In Feld 5 ist ein Hinweis auf Feld 6 anzubringen.

Formular Ursprungszeugnis (Durchschrift)

1 Absender - Expéditeur - Expediteur		000000	DURCHSCHRIFT
2 Empfänger - Destinataire - Destinatario		EUROPÄISCHE UNION	
		URSPRUNGSZEUGNIS	
		3 Ursprungsland - Country of origin - Pays d'origine - País de origen	
4 Angaben über die Beförderung - means of transport - expédition - expedición	5 Bemerkungen - remarks - observations - observaciones		
6 Laufende Nummer; Zeichen, Nummern, Anzahl und Art der Packstücke; Warenbezeichnung (bei un- verpackten Waren die Anzahl oder „Joss geschüttet“ einsetzen)	7 Menge (ausgedrückt in Rob- oder Eigengewicht oder in anderen Maßeinheiten)		
8 DIE UNTERSCHREIBENDE STELLE BESCHENIGT, DASS DIE OBEN BESCHRIEBENEN WAREN IHREN URSPRUNG IN DEM IN FELD 3 GENANNTEM LAND HABEN			
The undersigned authority certifies that the goods described above originate in the country shown in box 3. L'autorité soussignée certifie que les marchandises désignées ci-dessus sont originaires du pays figurant dans la case No. 3. La autoridad intercedente certifica que las mercancías arriba mencionadas son originarias del país que figura en la casilla no. 3.			
Ort und Datum der Ausstellung; Bezeichnung, Unterschrift und Stempel der zuständigen Stelle Place and date of issue; name, signature and stamp of competent authority Lieu et date de délivrance; désignation, signature et cachet de l'autorité compétente Lugar y fecha de expedición; nombre, firma y sello de la autoridad competente			

Willkommen im Team!

Rund 1.000 Prüferinnen und Prüfer werden zum Jahreswechsel ehrenamtlich in der Ausbildung für die IHK Essen tätig sein. Sie sichern mit ihrem Zeiteinsatz, ihrer Fachkompetenz und ihrem Engagement die Qualität der praxisorientierten Prüfungen und damit den Fachkräftenachwuchs von morgen.



©Franz Pfluegl - stock.adobe.com

„Wer sich ehrenamtlich engagiert,
übernimmt Verantwortung für das Gemeinwohl –
nach den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft.“

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer der IHK Essen, Mühlheim an der Ruhr, Oberhausen

Zahlen: Rd. 1.000 Prüfer/-innen in der Ausbildung,
davon 843 erfahrene Prüfer/-innen, die erneut berufen wurden,
106 Prüfer/-innen, die zum ersten Mal berufen wurden,
zusätzlich aktuell rund 70 interessierte, potenzielle Prüfer/-innen, die zunächst hospitieren.

45.815
Exemplare

Druckauflage
3. Quartal 2019



Verlagssonder- veröffentlichungen 2020

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Heft	Monat	Branchenthemen
1/2	Jan./Feb.	Recht und Steuern Seminare und Veranstaltungen
3	März	Dienstwagen und Fuhrpark Büro und IT-Kommunikation
4	April	Wirtschaftsraum Mülheim Sicherheit und Datenschutz
5	Mai	Wirtschaftsraum Oberhausen Elektromobilität
6	Juni	Wirtschaftsraum Essen Unternehmens-Beratung und -Recht
7/8	Juli/August	Transport, Logistik, Verpackung Tagungen und Events
9	September	Nutzfahrzeuge Industrie-Dienstleister
10	Oktober	Gewerbebau und Hallenbau Dienstwagen und Fuhrpark
11	November	Gebäude-Dienstleister Ausbildung und Weiterbildung
12	Dezember	Unternehmensportraits Technische Gebäudeausrüster

**Anzeigenschluss für die
Januar/Februar-Ausgabe 2020
ist am 10. Januar 2020**

meo

MARKTPLATZ

Branchenverzeichnis für
Angebote aus Industrie,
Handel und Gewerbe

Raubegrünung

**Hydrokulturen
Kunstpflanzen**

www.hydro-studio.de

Druckerei

DAUBE DRUCK

Offset- und Digitaldruck
PrePress - Weiterverarbeitung

Daube Druck Rainer Heger e. K.
Girardetstraße 76 · 45131 Essen
Fon 02 01 - 8 77 37 70 · Fax 02 01 - 72 13 72
info@druckerei-daube.de

Steuerberatung

Guido Bungart
Steuerberater

Petra Mering
Steuerberaterin

Bredeneyer Str. 119 Fon 02 01 / 4 19 51
45133 Essen-Bredeney Fon 02 01 / 4 19 54
office@bungart-mering.de

Hilfsprojekte

Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.) sucht nicht
mehr genutzte Laptops u. a. für
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,
mehr auf www.Labdoe.de,
Tel.: 02 08/59 35 15



**Der Anzeigenschluss für
den Marktplatz der
Jan./Feb.-Ausgabe ist
der 10. Januar 2020**

Werbung in der meo!

Sie haben Fragen rund um Ihre Anzeige in der **meo**?



Ich berate Sie gerne!

Eva Lupp
Verkaufsberatung

Fon 0201/879 57 11

lupp@commedia.de

Stadt der Menschen. Stadt der Wirtschaft.

590.000

Einwohner

23.500

Unternehmen

NEUN

der hundert umsatzstärksten
deutschen Unternehmen

1,5 Mio.

Messebesucher pro Jahr

1,6 Mio.

Gästeübernachtungen

5,1 Mio.

Einwohner in der Region



ESSEN



ESSENER
WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGS
GESELLSCHAFT MBH